Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, — zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 6, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.
Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Strehlenerstraße 6.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Königgrätzerstraße 116.
Fernsprecher Amt VI Nr. 3393.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 415. **Sonnabend** den 16. August 1902. **96. Jahrgang.**

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 16. August.

Von dem Depeschenwechsel zwischen dem **Kaiser** und dem **bayerischen Prinz-Regenten** nimmt der „Reichsanzeiger" auch heute noch keine Notiz. Warum? Betrachten seine Leiter die Angelegenheit auch, wie viele andere Leute, als eine lediglich die beiden hohen Häupter berührende Privatsache? Jedenfalls betrachtet die klerikale bayerische Presse die Kundgebungen ganz anders und nutzt sie genau nach den Anweisungen der „Germania" aus. So schreibt der „Bayer. Kurier", das Hauptorgan des bayerischen Centrums:

„Wären wir von parteipolitischem Egoismus erfüllt, so würden wir Victoria rufen, denn eine bessere Hilfe hätte das Centrum sich gar nicht wünschen können, als sie ihm durch dieses Kaisertelegramm zu Theil wird; denn es ist der schwerste Schlag, der gegen das Ministerium Crailsheim geführt wurde. Die bayerische Regierungspolitik ist so schwach und unselbstständig, daß schon solche Reizmittel angewendet werden, wie sie das Kaisertelegramm zeigt. Unterstützung von auswärts, von Preußen her, muß ihr zugeführt werden, um sie anzustacheln und ihre Autorität aufzufrischen. Aber nicht blos die Schwäche der bayerischen Regierungspolitik in den innerpolitischen Verhältnissen wird durch das Kaisertelegramm in so drastischer Weise beleuchtet, sondern auch gegenüber dem Reiche und Preußen. Soweit hat es die bayerische Regierung durch ihr ewiges Nachgeben in der Reichspolitik gebracht, daß man im Reiche und in Preußen es für etwas ganz Selbstverständliches und Natürliches ansieht, offenkundig und vor aller Welt in bayerische Angelegenheiten einzugreifen. Der Schatten, der dabei auf das Haus Wittelsbach fällt, wird wohl auch von der bayerischen Regierung peinlich empfunden; denn das Telegramm des Kaisers drängt geradezu die Frage auf: wenn nun einmal durch künstliche Privathilfe die verlorenen Kunstpostulate des Landesbudgets ersetzt werden sollen, warum hat denn nicht das bayerische Königshaus, das ein erheblich größeres Hausvermögen besitzt, als die Hohenzollern, nicht selbst und zuerst die Mittel gegeben? „Zugleich bitte ich Dich, die Summe, welche Du benöthigst, Dir zur Verfügung stellen zu dürfen, damit Du in der Lage seiest, im vollsten Maße die Aufgabe auf dem Gebiete der Kunst, welche Du Dir gesetzt hast, zur Durchführung zu bringen", heißt es in dem Kaisertelegramm. Das ist sonst nicht die Sprache, wie sie zwischen Souveränen herrscht. Wenn man Almosenier ist, dann kann man gnädig und herablassend scheinen.

Weit größer noch ist natürlich die Tragweite des Kaisertelegramms in staatsrechtlicher Hinsicht. Noch ihr ist die Kundgebung des Kaisers zugleich eine eminente Angelegenheit des Reiches. Wir halten es mit Rücksicht auf das monarchische Princip für höchst bedenklich, wenn ein Monarch in eigener Person sich in die Parteikämpfe stellt. Aber wogegen wir hier schärfste Verwahrung einlegen müssen, ist die Einmischung des Kaisers in die Angelegenheit der Bundesstaaten. Mit dem Telegramm an den Prinz-Regenten Luitpold begiebt sich der Kaiser in das Gebiet Bayerns, und da ruft ihm das bayerische Volk entgegen: Majestät, noch ist das Haus Wittelsbach innerhalb der blau-weißen Grenzpfähle souverän, noch ist es Herr im eigenen Hause. Der Kaiser hat nicht die geringste Competenz dafür, die bayerische Abgeordnetenkammer wegen deren Verhalten in einer rein bayerischen Angelegenheit der „schnöden Undankbarkeit" zu zeihen und seine „tiefste Entrüstung" und „Empörung" über sie auszudrücken. Die bayerische Abgeordnetenkammer wird entschlossen die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit des Landes wahren und das Telegramm des Kaisers zurückweisen. Aber auch der deutsche Reichstag wird nicht umhin können, Stellung zu diesem Telegramm zu nehmen; denn die Consequenzen, die man aus dem Kaiser-Telegramm ziehen kann, sind für das Verhältniß der Bundesstaaten zu einander überaus bedenklich. Wenn das üblich wäre, was hier in dem Kaisertelegramm zum ersten Mal geschehen, dann würden für die bundesstaatliche Gliederung des Reiches schlimme Conflicte entstehen. Die Antwort des Prinz-Regenten ist eine ablehnende. Hier, wie bei den Krisenvorgängen der jüngsten Zeit hat der Regent das Muster eines constitutionell regierenden Herrschers gegeben, und die Dankbarkeit durch ein streng loyales monarchisches Verhalten zu beweisen, ist eine Pflicht aller Centrumswähler. Das Kaisertelegramm wird in allen Kreisen ein Echo des verletzten Volksempfindens wecken, im Sinne eines Triumphes über die Regierungspolitik der autoritätslosen Schwäche, die Bayern in solche Wirren versetzt, die Krone und Staat in die durch das Kaisertelegramm geschaffene Lage gebracht."

Ganz im gleichen Sinne, nur gröber und noch giftiger, werden die übrigen bayerischen klerikalen Blätter sich äußern. Und wäre der Landtag versammelt, so würde in ihm ein noch ganz anderer Sturm sich erheben, als der, den die „Ausschiffung" des Cultusministers v. Landmann entfesselte. Vor Allem würde das Cabinet Crailsheim Antwort geben müssen auf die Frage, ob dem Wolff'schen Bureau wirklich, wie es behauptet, der Wortlaut der Depeschen von München aus mitgetheilt worden ist. Bejahte es diese Frage, so würdem die Fragesteller allerdings sehen, daß ihnen die kaiserliche Rüge von der eigenen Regierung um die Hälse gehängt worden wäre und die Regierung also die Absicht hätte, den Kampf gegen das Centrum mit aller Energie aufzunehmen; ob aber dadurch die klerikale Kampfesweise gemäßigt würde, ist bei der Natur der Anhänger der Herren Schädler und Orterer doch sehr fraglich. Verneinte er die Frage, so würde sich die Wuth mit verdoppelter Schärfe gegen das Reichsoberhaupt kehren. Da weder der Prinz-Regent, noch sein Ministerium das wünschen können und das Bekenntniß zu der Veröffentlichung der Depeschen auch nicht ohne Bedenken ist, so wird die Frage vorläufig wohl ungelöst bleiben — wenn nicht das „Wolff'sche Bureau" redet, was nicht eben wahrscheinlich ist. Um so intensiver wird die Wühlerei im Lande betrieben werden. — Was die außerbayerische klerikale Presse betrifft, so hat sie sich von der ersten Ueberraschung bereits erholt und tröstet sich ähnlich wie der „Westfäl. Merk.", der u. A. schreibt:

„Das kaiserliche Telegramm erinnert in dem angedämpften Ausdruck des ersten Gefühls an das bekannte „Entrüstungs"-Telegramm von 1895 nach der Ablehnung der Bismarck-Ehrung durch den Reichstag. Dem neuen Präsidium, das unter der Fahne des Centrums stand, wurde von den Gegnern daraufhin ein schweres Leben in Aussicht und ein baldiges schlimmes Ende prophezeit. Das Centrum stellt aber noch heute den Präsidenten, und allerseits hat man sich mit den Folgen der Katastrophe von 1895 ausgesöhnt."

Das letztere ist allerdings nicht richtig, jedenfalls aber hat das Centrum die Erfahrung gemacht, daß nicht alle Blitze zünden und daß es selbst, auch wenn es weder seine Natur, noch seine Ziele und seine Taktik ändert, im neuen Reiche nach Regen auch wieder Sonnenschein erwarten darf.

Ungemein rührend ist es, zu beobachten, wie unsere politischen Gegner von rechts und links sich den Kopf der nationalliberalen Partei zerbrechen darüber, welchen Ausgang der **allgemeine Delegirtentag** zu Eisenach nehmen werde. Diese merkwürdige Theilnahme an den Geschicken und Maßnahmen der nationalliberalen Partei datirt nicht erst von heute und gestern. Seit einer langen Reihe von Jahren bewachen unsere Gegner mit Argusaugen jeden kleinen Vorgang in der Partei, um durch eine etwaige abweichende Haltung eines oder auch mehrerer vereinzelter parlamentarischer Mitglieder einen trennenden Keil in die Gesammtheit der Partei zu schieben. Derartige Anstrengungen charakterisirte der dahingeschiedene unvergeßliche Rudolf v. Bennigsen treffend auf dem Delegirtentag im Jahre 1898, unterließ aber dabei nicht, auf die Gefahren der wirthschaftlichen Gegensätze hinzuweisen. Er führte damals u. A. aus:

„Freilich droht uns die Gefahr, daß die wirthschaftlichen Gegensätze, die schon einmal zur Secession führten, eine Spaltung unter uns hervorrufen. Doch muß ein Ausgleich gefunden werden; es muß der Kampf auf das Nothwendigste beschränkt werden um des allgemeinen Wohles willen. Vor Allem ist daher Eins nöthig, daß wir die größte Schonung und Rücksichtnahme auf die einzelnen Classen der Bevölkerung walten lassen. Wir selbst müssen wissen, was wir in unserem wirthschaftspolitischen Haushalt zu thun haben, und dürfen uns an die Reden der Gegner nicht kehren. Früher las man in den radicalen Zeitungen, die Nationalliberalen wären Knechte Bismarcks und thäten Alles, was er haben will. In conservativen Blättern stand zu lesen, daß die Nationalliberalen dem Fürsten Bismarck ihre verderblichen Ideen aufgedrängt hätten. So ist es auch heute: Bald heißt es, wir hätten uns den Agrariern verschrieben, bald, wir seien die Partei des Capitalismus und der Ausbeutung. Dadurch müssen wir uns nicht beirren lassen. Ich glaube, daß wir, die wir die Freude gehabt, die Einheit des Vaterlandes zu erleben, auch in der weiteren Entwickelung des Vaterlandes mitarbeiten werden. Die nationalliberale Partei kann auf eine große Vergangenheit zurückblicken. Ich hoffe, daß sie sich in aller Zukunft ihrer großen Vergangenheit eingedenk und würdig erweisen wird."

Diese Worte des Begründers der nationalliberalen Partei werden als sein Vermächtniß auch den Delegirtentag in Eisenach beseelen!

Ueber die **künftige Haltung der Boeren** äußerte einer Haager Depesche der „Daily Mail" zufolge der ehemalige Staatssekretär Transvaals, Reitz, sich jüngst wie folgt: „Ich unterzeichnete das Friedensprotokoll in meiner Eigenschaft als Staatssekretär. François Willem Reitz als Individuum wird den Kampf fortsetzen. Nein, wir gehen nicht unverzüglich nach Madagaskar. Es bleibt noch viel für die Afrikander zu thun übrig. Wir wollen fortab für die Gegenwart wirken. Ich bleibe hier. Weder Steijn, noch ich, werden den Kampf aufgeben. Dr. Leyds habe ich nicht gesehen. Mehr will ich nicht sagen." Die Boerengeneräle Botha, Delarey und De Wet sollen heute in England eintreffen. Bei ihrer Ankunft in Southampton werden sie von Vertretern des Colonialamtes und auch von Lord Kitchener empfangen werden. Alsdann werden sie an Bord eines Admiralitätsdampfers Zuschauer der Flottenrevue auf Spithead sein und Abends die Illumination der Flotte besichtigen. Morgen wird der König sie in Cowes an Bord der königlichen Yacht in Audienz empfangen. Es ist möglich, daß sie vor der Weiterreise nach Holland auf einige Tage nach London kommen. Wie verlautet, sind die Boerendelegirten Wolmarans, Fischer und Wessels nach Southampton unterwegs, um Botha, De Wet und Delarey zu veranlassen, die englische Gastfreundschaft nicht anzunehmen und direct nach Brüssel zu reisen. Naturgemäß spielt bei den Discussionen über die Verhältnisse in Südafrika die Auswandererfrage eine hervorragende Rolle. Lord Milner scheint sich darüber allerdings im Klaren zu sein, daß, wenn sich nicht geeignete Einwanderer in Transvaal und dem Oranjestaate niederlassen, die Aufschließung beider Länder sich noch lange hinziehen mag; auch Chamberlain scheint die Ansiedelung von Engländern in den neuen Colonien für wünschenswerth zu erachten. Englische Zeitungen, vor allen Dingen die „Times", geben von Zeit zu Zeit allerlei Anregungen, wie die Auswanderung zu fördern sei, und sind anscheinend ungehalten darüber, daß die Regierung bezüglich der Angelegenheit noch keine bestimmte Initiative ergriffen hat. Auch die „Morning Post" beklagt sich darüber, daß bis jetzt nur Dienstboten in einzelnen Fällen Reiseunterstützung gewährt wird, und macht darauf aufmerksam, daß gerade im jetzigen Augenblicke Neigung zur Auswanderung nach Afrika bestehe und das Eisen geschmiedet werden müsse, so lange es warm sei. Chamberlain solle ohne Verzug eine Erklärung abgeben, daß geeigneten Applikanten freie Reise gewährt werde. Die jetzige Politik in Südafrika sei zu sehr darauf bedacht, eine Aussöhnung mit den Boeren herbeizuführen, während man die Interessen der eigenen Landsleute außer Acht lasse. Damit verhalte es sich genau so, wie mit dem Freihandel, der anderen Staaten zu Gute komme, England selbst aber nur wenig Gewinn bringe.

Dr. Egas Moniz, Professor der deutschen Sprache am staatlichen Gymnasium zu Bahia, ist ein muthiger Mann, denn er hat es gewagt, in den **brasilianischen** Urwaldmarasmus hineinzuleuchten, ja, mehr noch, vor einem brasilianischen Gouverneur, vor brasilianischen Beamten und vor zahlreichen anderen Brasilianern ein Loblied zu singen auf deutsche Cultur. Die Gelegenheit dazu gab ihm die Feier der Gradertheilung an die Bacharels em sciencias e lettras, die etwa unserer Abiturientenentlassungsfeier entspricht. Hierbei richtete er nach dem „Urwaldboten" folgenden Mahnruf an die brasilianische Jugend: „In gleichem Maße wie der Patriotismus erlischt, wächst der jacobinische Geist erschreckend empor, jenes beklagenswerthe Gefühl der unfähigen und daher neiderfüllten Völker. Statt, daß wir gewissenhaft den ernsten und fortgeschrittenen Nationen, als deren Urtyp Deutschland zu bezeichnen ist, nachzueifern streben, äffen wir Frankreich alles nach, was es an Niedrigem und Lächerlichem besitzt. Wir geben zu, daß das brasilianische Volk zu 85 Procent in grausamstem Analphabetismus dahinlebt, wir gestatten, daß man nationales Territorium theilt; wir schämen uns nicht, daß Brasilien um Almosen bettelt, und mit der Aufgeblasenheit von Botokunden im Cylinderhut begnügen wir uns, auf unsere jungfräulichen Wälder, unsere Goldminen und unsern Amazonas hinzuweisen, während andere Völker studiren, arbeiten, vorankommen und mit gerechtem Stolze auf ihren Goethe, Schiller, Dante, Victor Hugo und Shakespeare weisen können." Dann verglich der Redner den gegenwärtigen Zustand der

---

Feuilleton.

Das Fräulein von Saint-Sauveur.

12] Roman von Gréville.

(Nachdruck verboten.)

Langsam, gleichsam geblendet, schritt sie dahin. Er ergriff ihren Arm, um sie zu stützen.

„Setzen Sie sich hier einen Moment nieder", bat er. „Ich will nur einen anderen Rock anlegen und komme sofort wieder."

Damit verließ er sie, die sich auf eine halbkreisförmige Marmorbank niedergelassen hatte, die unweit des ehrwürdigen Gebäudes von einem ausgedehnten Eichenhaine beschattet war. Ungefähr in der Mitte der Bank sprudelte eine Quelle hervor, deren Wasser von einem kleinen Becken aufgefangen wurde. Es war das ein herrliches Fleckchen Erde, wie geschaffen, um auszuruhen und nachzudenken.

Mit einem Male wurde sich Antoinette bewußt, wie absonderlich es doch sei, daß sie sich hier bei Landry befinde, ohne Begleitung, ohne daß die Ihrigen Kenntniß davon hatten. Ueberwältigt von den blitzschnell aufeinander folgenden Ereignissen vermochte sie sich nur mit einiger Mühe der eigentlichen Veranlassung ihrer Anwesenheit an diesem Orte zu entsinnen. Der letzte Seufzer des kleinen Knaben, das Gebet, das sie unbewußt gestammelt — hatte er es wenigstens vernommen? War sich die schwache, zarte Seele, die der verstümmelte Körper nicht mehr festhalten konnte, ihrer Worte bewußt gewesen? Oder wenigstens ihrer Absicht? Sie hätte es so gern gewußt.

Sie sah Landry wieder vor sich, wie er sich blutbedeckt zur Erde neigte, und mit einem Male erinnerte sie sich auch an den furchtbaren Schrecken, der sie herbeigetrieben hatte. . . . Und da ward sie sich des Kummers, der Thränen gleichfalls bewußt, die sie vergossen, bevor sie hierher gekommen war.

„Ach, Landry!" rief sie aus und preßte ihr Taschentuch an den Mund, um ihr Schluchzen zu unterdrücken.

Sie erhob sich, um nach Saint-Sauveur zurückzukehren; er sollte sie nicht in Thränen gebadet sehen, sollte nicht wissen, daß sie um seinetwillen Thränen vergossen. . . . Doch da war er bereits zurückgekehrt, und vor sie hintretend, versperrte er ihr den Weg. Sie wäre fast versucht gewesen, zu glauben, daß sie nur der Spielball eines häßlichen Alpdruckes war; denn ihr Vetter, der jetzt vor ihr stand, glich auf ein Haar der Person, die sie täglich in ihm zu sehen gewöhnt war.

„Es war unrecht von mir, daß ich Ihnen zu bleiben gestattete", sprach er bedauernden Tones. „Ich habe Ihren Nerven zu viel zugemuthet . . ." Und als sie, statt zu antworten, nur verneinend den Kopf schüttelte, fügte er hinzu: „Seien Sie versichert, daß ich die Sache von ganzem Herzen bereue. Ihr Vater wird mit Recht aufgebracht sein."

„Das ist es nicht", erwiderte das junge Mädchen mit einem gewaltigen Versuch, seine Festigkeit wiederzugewinnen. „Ich gebe ja zu, daß mich der Tod des armen Knaben aufgeregt hat, aber . . . aber . . ."

„Also was denn?" fragte Landry, indem er sich angstvoll über sie neigte.

Er hatte sie gezwungen, sich wieder zu setzen, und als wollte er sie den Blicken Unberufener entziehen, blieb er dicht vor ihr stehen.

Sie zerrte mit den Fingern an ihrem Taschentuch; dann blickte sie ihm frei und offen ins Gesicht, indem sie sprach:

„Landry, Sie sind weit besser als ich! Und ich schäme mich, ja, ich schäme mich wahrhaftig darob, daß ich Ihnen Kummer bereite, ich, die ich Ihrer so wenig würdig bin."

„Ich habe nur Kummer, wenn Sie welchen haben", erwiderte er leise und nicht ohne Anstrengung. „Wenn Sie glücklich wären, so glaube ich, ja, glaube ich allen Ernstes, daß auch ich mir ein gewisses Glück zurechtlegen würde, inmitten meiner Thiere und Angestellten."

„Sie sind gut", sagte sie, „man liebt Sie, Sie machen sich nützlich! Ich dagegen bin zu nichts Anderem vorhanden, als anderen Leuten Kummer zu bereiten — und mir selbst auch", fügte sie leiser hinzu.

Er schwieg, da er seinen Gedanken keinen Ausdruck verleihen wollte, aus Furcht, daß er sie verletzen könnte. Sie war so rührend in der neuen Beleuchtung, in der sie sich ihm zeigte. Das war ja nicht mehr die alte Antoinette, und dennoch fürchtete er, sie für alle Zeiten zu verlieren, wenn er spräche.

„Sie haben in Ihrem Leben zu wenig Pflichten zu erfüllen", hub er endlich langsam zu sprechen an, als suchte er seine Gedanken zu sammeln. „Erst die Pflicht verleiht uns Kraft und Muth. . . . Häufig werden wir nur durch das Gefühl der Pflicht, namentlich der Pflicht gegen Andere, am Leben erhalten."

„Vermöchte er denn anders den Kummer zu ertragen, den ich ihm bereitete, wenn er diese Kraft nicht besäße?" fragte sie sich im Stillen.

„Man hat Sie zu sehr verwöhnt, zu sehr verweichlicht, und trotzdem ist Gott mein Zeuge, daß kein Schatten Ihr Leben trüben würde, wenn es nur von mir allein abhinge."

„Ich weiß das", murmelte sie, „und ich danke Ihnen dafür."

„Daß Sie leiden, muß Jeder sehen, der Augen im Kopfe hat. Wissen Sie aber auch, weshalb Sie leiden?"

Sie schüttelte verneinend den Kopf, und das Gesicht des jungen Mannes erhellte sich. Mit einer plötzlichen Aufwallung sagte er:

„Antoinette, sagen Sie mir die Wahrheit; ich habe ein Recht, Sie zu kennen. Lieben Sie Jemand?"

„Nein!" erklärte sie entschieden, obwohl sich ihr Gesicht blutroth färbte. „Niemand!"

„Dann verstehe ich wahrhaftig nicht . . ."

„Nein Niemand!" wiederholte sie. „Nicht einmal Sie, mein armer Landry!"

Sie hatte sich erhoben und sich weinend an seine Brust sinken lassen, beide Arme um seinen Nacken schlingend, wie zur Zeit der Kinderjahre. Wie oft hatte er sie derart über ihre kindischen Leiden hinweg getröstet! Und so sprach er einfach:

„Weinen Sie sich aus; machen Sie Ihrem Schmerze Luft. So wie ich wird Sie Niemand lieben."

Sie ermannte sich alsbald, und die Augen noch voll Thränen, blickte sie ihn voll Dankbarkeit an.

„Wie gern würde ich Sie lieben, Landry, wenn ich nur könnte!" sprach sie. „Allein ich sehe selbst nicht klar in mir, und dann fürchte ich . . ."

„Was fürchten Sie?"

„Daß ich Sie ohne Liebe heirathen und dann einen . . ."

„Einen Anderen lieben oder zu lieben glauben könnte?" ergänzte er mit ernster Stimme und wich einen Schritt zurück. „Wenn dem so ist, Antoinette, so haben Sie vollkommen Recht. Gott beschütze uns beide vor einem solchen Unglück. Gegen ein solches Unglück gäbe es keine Hilfe. Lieber möge Alles so bleiben, wie es ist . . . da Sie noch Niemand lieben. Und nun kommen Sie; ich will Sie nach Hause begleiten."

Schweigend, niedergeschlagen und trotzdem gleicher Weise von einer schweren Befürchtung befreit, der geheimen Befürchtung vor einer unbekannten Katastrophe, schritten sie dahin. Er hatte allzu sehr davor gezittert, daß sie Jehan lieben könnte, als daß er die Art und Weise, in welcher sie mit ihm gesprochen, nicht als Wohlthat empfunden hätte. Mit einem Male kam ihm ein anderer Gedanke.

„Aus welchem Grunde waren Sie denn herbeigeeilt?" fragte er.

„Der furchtbare Schrei, der Stillstand der Maschine . . . Sie hatten so absonderlich ausgesehen, als Sie von mir gingen . . ."

Er zwang sie, still zu stehen, indem er ihr die Hand auf den Arm legte, und mit feierlichem Ernste sprach er:

„Niemals, Antoinette, hören Sie wohl? Niemals werde ich eine Feigheit begehen. Denn eine solche wäre es, in Ihnen Gewissensbisse zurückzulassen, und eine Feigheit wäre es nicht minder, so vielen wackeren Leuten, die auf mich zählen, den Rücken zu wenden! Seien Sie versichert, daß ich nicht fahnenflüchtig werde. Und Sie . . . Sie hatten Furcht um meinetwillen, und darum eilten Sie herbei? Oh, meine gute Base . . ."

Er wendete sein Gesicht ab, damit sie dessen Ausdruck nicht sehen könne; das junge Mädchen aber meinte:

„Welch' ein Unglück, daß ich Sie weder lieben kann, wie Sie es wünschen und verdienen, noch ohne Sie zu leben vermag!"

Wie gerne hätte er sie wieder an sich gezogen wie vorhin unter den Eichen, angesichts der verschwiegenen Quelle! Vielleicht hätte er den Versuch gemacht, diese noch schlummernde Seele für sich zu erwecken; allein da waren sie schon im Garten unter den Fenstern des Schlosses angelangt.

„Sie werden voraussichtlich niemals erfahren", hob er sanften Tones von Neuem zu sprechen an, „wie kostbar mir die Worte sind, die Sie vorhin gesprochen, noch welche Dankbarkeit ich Ihnen dafür weihe, daß Sie in einem vermeintlich gefahrdrohenden Augenblicke zu mir eilten. Sie werden es nur in dem Falle erfahren, wenn Sie mir das Recht geben, Ihnen alle meine Gedanken zu enthüllen. Jetzt kann ich Ihnen nur das Eine sagen, daß ich Ihnen von ganzem Herzen danke."

„Antoinette!" rief schon von Weitem Tante Laurence, die in höchster Aufregung herbeieilte. „Wie konntest Du nur hinübereilen, um das schreckliche Unglück mit anzusehen? Das hättest Du nicht sollen . . ."

„Antoinette ist untadelhaft zu Werke gegangen und

SLUB
Wir führen Wissen.

Einzelstaaten Brasiliens, in denen das deutsche Element vorherrscht oder auch nur thätig ist, wie Parana, Santa Catharina, Rio Grande do Sul und Sao Paulo mit dem derjenigen Staaten, in denen das „africolusitanische" Element in der Mehrzahl ist. Er beleuchtete die vielfachen Vorzüge der deutschen Cultur, die, allen anderen überlegen durch ernste Richtung, moralisches Gewicht und Fruchtbarkeit an vornehmen Handlungen, das beste Heilmittel für entkräftete und im Stadium des Beginnens befindliche Nationen sei. Brasilien gleiche einem Kinde, das noch viel zu lernen habe, und für das es keine bessere Lehrmeisterin gebe, als die deutsche Cultur. Die Rede soll auf die Zuhörer einen mächtigen Eindruck gemacht und dem Redner zahlreiche Umarmungen eingetragen haben. Aber, fragt die „Köln. Ztg.", wird sie eine nachhaltige Wirkung haben?

Deutsches Reich.

☆ **Leipzig**, 16. August. An die Hinterbliebenen Rudolf von Bennigsen's hat der leider selbst erkrankte Vorsitzende der nationalliberalen Fraction in der Zweiten sächsischen Kammer, Commerzienrath Kellner-Schönberg i. V., folgendes Beileidstelegramm gesandt:

„Die nationalliberale Fraction des sächsischen Landtages betrauert das Hinscheiden des um die Gründung des deutschen Reiches so hochverdienten edlen Patrioten auf das Tiefste. Sie versichert Ihnen, den Hinterbliebenen, die innigste Theilnahme mit dem Gelöbniß, daß das Andenken an den hervorragenden, von hoher Vaterlandsliebe durchglühten Parteiführer und dessen ruhmvolles politisches Wirken vorbildlich in dankbarer Erinnerung unter seinen Parteigenossen fortleben werde."

△ **Berlin**, 15. August. Der deutsche Aerztetag hat in seiner diesjährigen Zusammenkunft über die Reform des Kranken-Versicherungsgesetzes berathen und durch Abstimmung zum Ausdruck gebracht, daß die Mitglieder des Aerztetages ausnahmslos auf dem Boden der freien Aerztewahl stehen. Ueber die Frage, auf welchem Wege die Aerzte am besten ihre berechtigten Forderungen durchzusetzen vermögen — auf dem der Selbsthilfe oder mit Staatshilfe —, gingen die Ansichten auseinander. Im Zusammenhange mit dieser Streitfrage wurde erörtert, inwieweit die staatlichen Organisationen der Aerzte für die Förderung der Interessen der Aerzte in der Cassenfrage in Anspruch genommen werden sollen. Die Meinungen darüber gingen auseinander: Es fanden schließlich folgende Leitsätze die Zustimmung des Aerztetages: 1) Die Mitglieder der Krankencassen sollen die Hilfe jedes Arztes anrufen können, der im Bezirke thätig ist und sich auf die vereinbarten Bedingungen verpflichtet hat. 2) Die gegenseitigen Leistungen zwischen Aerzten und Krankencassen sollen vereinbart werden von Commissionen, die zu gleichen Theilen von Aerzten des Bezirks und Delegirten der Krankencassen gebildet werden. 3) Den Honorarbestimmungen seitens dieser Commissionen ist die staatliche Taxe zu Grunde zu legen. Es wurde die Abfassung einer Denkschrift vereinbart, in der die Forderungen der Aerzte dargelegt und begründet werden sollen. Die Denkschrift soll dem Bundesrath und den Mitgliedern des Reichstages überreicht werden. Im Anschlusse an die Berathung zur Aenderung des Krankencassengesetzes wurde beschlossen, daß der Aerztevereinsbund Schritte thue, damit die amtliche Statistik der Krankenversicherung verbessert werde. Es wird eine Abänderung des Formulars, welches für die Uebersichten und Rechnungsabschlüsse der Krankencassen vorgeschrieben wurde, gewünscht, so daß aus diesen Uebersichten ersichtlich sei, wie viel Krankheitstage auf die erwerbsunfähigen Kranken im Ganzen kommen und für wie viel Krankheitstage Krankenrente bezahlt wurde, ferner wie viel erwerbsfähige Kranke in ärztliche Behandlung kamen; ferner, ob ärztliche Behandlung der Familienangehörigen stattfand und wie viel Krankheitsfälle bei diesen vorkamen; ferner, welcher Betrag an den Ausgaben für ärztliche Behandlung auf die Behandlung der Familienangehörigen entfällt. Auf Anregung aus der Versammlung wurde festgelegt, daß die vom Bundesrath erbetene Erweiterung des Formulars sich auch auf die Art der ärztlichen Versorgung (freie Aerztewahl, fixirte Cassenärzte) und die Art der Honorirung (festes Gehalt, Einzelleistung u. s. w.) beziehen soll.

* **Berlin**, 15. August. (Eine polnische Fälschung.) Der in Warschau erscheinende „Kuryer Polski", ein in den niederen polnischen Kreisen stark verbreitetes Blatt, veröffentlichte vor einiger Zeit ein Schreiben von Deutschen aus der Colonie Grünenthal bei Korzyszcze (Gouvernement Volhynien), in dem die Unterzeichner, die Herren Birke, Szener, Thiel, Feller, Roller, Hanys, Felner, gegen die preußische Polenpolitik eintreten. In dem Schreiben wird ausgeführt, daß diese deutschen Mitglieder Staatsbürger seien, die sich den Gebräuchen und Sitten der Polen anpaßten und mit ihnen in Eintracht und Frieden lebten. Trotzdem würden sie von den Polen verfolgt, obgleich sie für die preußische Politik doch nicht verantwortlich seien und im Gegentheil gegen alle von der preußischen Regierung gegen die polnische Bevölkerung begangenen Greuelthaten protestirten. Alle Deutschen müßten öffentlich dagegen auftreten. Die Deutschen in Hannover und am Rhein hätten das schon gethan und die Deutschen in Russisch-Polen müßten es auch thun, weil man nicht zugeben dürfe, daß die Deutschen durch die Preußen compromittirt würden. Die Deutschen seien stets freundlich und ruhig gewesen, die Preußen dagegen lebten von Gewaltthätigkeiten. Diese guten Deutschen geben dann den Polen den Rath, ja nichts an die Ansiedelungscommission zu verkaufen, sondern nur an polnische Landsleute, wenn auch gegen Theilzahlungen. Der „Kuryer Polski" druckt diesen Brief natürlich mit Begeisterung ab, als einen Protest gegen das „Wüthen des Hakatismus". Eingezogene Erkundigungen haben nun ergeben, daß in der Colonie Grünenthal von einem solchen Proteste nicht das Geringste bekannt ist, und daß es dort Leute, wie die angeblichen Unterzeichner des Briefes, gar nicht giebt. Es handelt sich also um eine plumpe polnische Fälschung, durch die wohl der Beweis erbracht werden soll, daß die Polenverfolgung in Posen so furchtbar und grausam sei, daß selbst wohlmeinende Deutsche sich gegen sie erhöben. Man sieht daran, mit welchen Mitteln die Polen arbeiten. (Köln. Ztg.)

— Zur Feier des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich, der am 18. August sein 72. Lebensjahr vollendet, findet an diesem Tage bei dem Kaiser und der Kaiserin im Schlosse zu Homburg v. d. H. eine größere Festtafel statt, wozu der auf Urlaub befindliche österreichisch-ungarische Botschafter v. Szögyenny-Marich, der ihn vertretende Botschaftsrath Graf v. Thurn, die Botschaftssekretäre Graf v. Szápáry und Graf v. Dessy, der österreichisch-ungarische Militärbevollmächtigte Oberstleutnant und Flügeladjutant Graf v. Stürgkh, hochgestellte Staatsbeamte, die Umgebungen des Kaiserpaares u. A. m. Einladungen erhalten haben. Auch das Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, dessen Chef Kaiser Franz Joseph ist, veranstaltet eine Geburtstagsfeier. Die österreichisch-ungarische Colonie vereinigt sich zu einer Feier im Hôtel de Rome.

— Wenn die Untercommission der Tariscommission es zu ermöglichen glaubt, daß die Berathung der in Betracht kommenden Vorlagen in zweiter Lesung sich in zwei Monaten werde bewerkstelligen lassen, so geht sie von der Erwartung aus, daß diejenigen Theile des Tarifs, welche bis zum Wiederbeginn der Plenarverhandlungen des Reichstags in der Commission erledigt sind, der letzteren unverzüglich unterbreitet werden.

— Rudolf v. Bennigsen widmet die „Deutsche Juristenzeitung" folgenden Nachruf: Aufrichtig wird jeder Deutsche den Verlust dieses um die Einigung und Wohlfahrt Deutschlands so hochverdienten Mannes von echt deutschem Schrot und Korn betrauern. Die deutsche Juristenwelt aber verliert in Bennigsen zugleich auch einen der besten Vertreter ihres Standes. Von Hause aus Jurist, vereinigte Bennigsen die glänzendsten Eigenschaften eines Juristen, durch die er später als Staatsmann und Politiker unserem Vaterlande die Dienste leisten konnte, die ihn in der Geschichte des deutschen Volkes unvergänglich machen werden.

— Ueber Bennigsen als Parlamentarier wird der „Neuen Pad. Landesztg." von parlamentarischer Seite geschrieben: Wenn er redete, wußte man, daß er etwas zu sagen hatte, und hörte zu. Ueber den Sitzungssaal hinaus klang seine Stimme weit ins Land, sei es als Weckruf oder, was häufiger war, als Versöhnungsruf. Auch wer einen abweichenden Standpunct vertrat, mußte anerkennen, daß Bennigsen Gründe vortrug, mit denen man sich auseinanderzusetzen hatte. Es war ein großer Zug in seinen Reden, es wehte Höhenluft darin. Dabei machte er sich in der Sitzung niemals eine Aufzeichnung, sondern sprach völlig frei. Während andere und darunter vielgenannte Redner ganze Bündel beschriebener Zettel zur Stelle bringen, von denen sie die Stichworte und oft ganze Sätze ablesen, saß Bennigsen, ehe er das Wort ergriff, fast unbeweglich da, keinerlei Manuscript vor sich, hörte den Vorrednern scharf zu, ordnete die neuen Momente der Debatte in das zu Hause gefertigte Gefüge, um sich dann gefaßt zu erheben und Ausführungen zu machen, die den Eindruck der Ursprünglichkeit hervorriefen. So geschult war sein Gedächtniß, so groß sein Sicherheitsgefühl. Diese erst durch lange Uebung zu erwerbende, übrigens auch von der errungenen parlamentarischen Position nicht unabhängige Redetechnik besaßen auch Windthorst und Lieber, sonst aber Wenige. Wohl giebt es Redner, denen die Worte wie ein Gießbach von den Lippen fließen, bunt durcheinanderwirbelnd hierhin und dorthin sprühend, in unaufhörlichen Wiederholungen; doch formschön, druckreif und zugleich frei zu sprechen, ist nur den Begabtesten vergönnt.

— Für die arbeitsstatistischen Erhebungen über das private Transportgewerbe ist es von Werth, daß bereits verschiedene wissenschaftliche Untersuchungen über die Verhältnisse der Bediensteten und Arbeiter in diesem Erwerbsbetriebe in den vom Verein für Socialpolitik herausgegebenen Mittheilungen (Verlag von Duncker & Humblot, Leipzig) vorliegen. So eine Arbeit von Dr. Fritz Deichen über die Verhältnisse der genannten Berufsgenossen im Straßenverkehrsgewerbe Berlins. Danach beträgt die Arbeitszeit eines Droschkenkutschers, gleichviel welcher Classe er angehört, rund 15¼ Stunden. Rechnet man den Weg von der Wohnung zur Arbeitsstätte, dem Fahrhof, so bleiben dem Kutscher durchschnittlich 8¾ Stunden, in ungünstigen Fällen nur 6½ Stunden zur Nachtruhe. Auch der Nachtkutscher geht nur Morgens oder Mittags nach Hause, um sich ins Bett zu legen, schon nach wenigen Stunden muß er von Neuem seine nächtliche Fahrt beginnen. Im Allgemeinen wird man nicht fehlgreifen in der Annahme, daß ein Droschkenkutscher nur zwölf freie Wochentage im Jahre hat.

— Die Jahresberichte der Gewerbe-Aufsichtsbeamten sind in diesem Jahre bereits in der ersten Hälfte des Juni, der ihnen beigegebene Registerband Anfang dieses Monats dem Bundesrath und dem Reichstage zugegangen. Durch Einführung technischer Neuerungen hat sich die Fertigstellung des umfangreichen Druckwerkes gegenüber den Vorjahren um mehr als zwei Monate beschleunigen lassen. Einem im Reichstage ausgesprochenen Wunsche gemäß ist das Register zu den Berichten durch kurze Hinweise auf den Inhalt der einzelnen unter einem Stichwort angeführten Stellen ausgestattet worden. Außer dem 263 Seiten starken Register enthält der Registerband noch die Bearbeitung des gesammten, den Jahresberichten beigegebenen statistischen Materials und ein Verzeichniß sämmtlicher Gewerbe-Aufsichtsbeamten und ihrer Bezirke.

— Die „Kreuz-Zeitung" hat in ihrem Bericht über den Stapellauf des neuesten und größten Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm II." auch die in Versen gesprochene Taufrede erwähnt. Es ist nicht uninteressant zu prüfen, welche Strophen sie dabei ausgelassen hat. Die „Kreuz-Ztg." spricht nie von einer Schiffstaufe, sondern immer von einer Namengebung. Es widerstrebt ihr, das Wort „Taufe" auf einen weltlichen Act anzuwenden. Deshalb hat sie die Zeilen, in denen von Taufen gesprochen wird, weggelassen. Das versteht man ohne Weiteres. Sie hat aber auch die Strophen weggelassen, welche die Beziehungen des Kaisers zur Schiffahrt betreffen. U. A.:

„Heil dem Kaiser! Ueberkommenes Erbe hütet er treulich. Zu hohen Zielen führt er sein Volk mit Kraft und Weisheit. Er lenkt den Blick auf das weite Meer und schreitet voran, das Meer zu erobern im friedlichen Kampf."

Der „Kreuzztg." war der aus diesen Zeilen wehende Seewind offenbar unangenehm. Das Wort von der „Gräßlichen Flotte" scheint seine Bedeutung noch nicht verloren zu haben.

— Zu dem Eintritt des Bayerischen Volksschullehrervereins in den Deutschen Lehrerverein läßt sich das Hauptorgan des letzteren, die „Pädagogische Zeitung", in ihrer Nummer vom 14. August wie folgt vernehmen:

Die große Mehrzahl der Mitglieder des neu eintretenden Bayerischen Volksschullehrervereins ist katholisch. Der Deutsche Lehrerverein fragt seine Mitglieder nicht nach dem kirchlichen Bekenntniß. Ihm ist das innere Glaubensleben der heilige Ort, von dem es heißt: „Zieh Deine Schuhe aus". Der Lärm des Kampfes und der Staub und die Last der alltäglichen Arbeit dürfen hierher nicht dringen. Darum hat das kirchliche Bekenntniß niemals einen Gegenstand des Streites im großen Deutschen Lehrerbunde gebildet. Aber die Gegner denuncirten mit unermüdlicher Hartnäckigkeit unsere Duldsamkeit als Indolenz oder als verstecktes Freimaurerthum. Der katholischen Lehrerschaft wurde der Deutsche Lehrerverein immer wieder als eine protestantische, den positiven protestantischen Lehrern als eine confessions- oder religionslose Vereinigung dargestellt. Nach Eintritt der Bayern werden die Gegner hüben und drüben die paritätische Verfassung des Vereins anerkennen müssen.

— Die Mittheilung der antisemitischen „Deutschen Hochwacht", daß Liebermann v. Sonnenberg, sobald Graf Reventlow ein Reichstagsmandat erobert habe, von der Leitung der deutsch-socialen Partei zurücktreten wolle, wird von ihm in der „Antisem. Corresp." in etwas Nansulicher Form bestätigt. Er schreibt nämlich:

„Es ist richtig, daß der Abgeordnete v. Liebermann in dem Grafen Reventlow seinen Nachfolger sieht, und er hat das auch verschiedentlich ausgesprochen. Es ist aber lediglich Combination, daß Herr v. Liebermann nur noch die Wahl des Grafen abwarte, um sich zurückzuziehen. — So eilig haben es die beiden genannten Herren nicht damit. — Bei dem bisherigen freundnachbarlichen Verhältnisse zwischen dem Bunde und der deutsch-socialen Partei wird es allerdings bleiben, darin hat das Blatt des Volksbundes durchaus Recht. Dafür ist es jedoch ganz gleichgiltig, wer von jenen Beiden die Leitung der deutsch-socialen Partei in Händen hat."

— Eine für Buchhändler und Verleger von Schulbüchern wichtige Verfügung ist vom preußischen Cultusminister erlassen worden. Bekanntlich ist mit dem neuen Schuljahre 1903/04 die Einführung der neuen Rechtschreibung in den Schulen in Aussicht genommen worden. Nach dem oben erwähnten Erlasse dürfen zwar schon jetzt die in der neuen Rechtschreibung gedruckten Bücher eingeführt werden, jedoch sollen neben ihnen auch noch im nächsten Jahre die alten Bücher zugelassen werden. — Der Erlaß bezweckt offenbar, Verleger und Buchhändler vor den erheblichen Verlusten zu schützen, die ein plötzlicher Wechsel der Schulbücher mit sich zu bringen pflegt.

— Der preußische Cultusminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Districtslehrerconferenzen künftighin wegfallen. Es ist deshalb in den einzelnen Regierungsbezirken die Aufhebung dieser Conferenzen bereits angeordnet worden.

— Der preußische Justizminister führt in einem kürzlich ergangenen Erlasse an die Oberstaatsanwälte aus, daß die Anbringung von Münznachbildungen auf Blechdosen, Staniolpapierumhüllungen und anderen Waarenverpackungen als ein die öffentliche Ordnung schädigender Mißbrauch mit den durch das Strafgesetzbuch gegebenen Mitteln zu bekämpfen ist, und ersucht die Oberstaatsanwälte, gegen die mißbräuchliche Nachbildung von Münzen in geeigneter Weise einzuschreiten.

— Der Magistrat verhandelte heute über die Ausschmückung der Straßen anläßlich der Anwesenheit des Königs von Italien. Das Brandenburger Thor und der Pariser Platz sollen decorirt werden.

— Etwa 500 Handwerksmeister und kunstgewerbliche Arbeiter werden aus preußischen Staatsmitteln zum Studium der Ausstellung nach Düsseldorf geschickt.

— Der Graf von Turin ist in Begleitung des Oberstleutnants Thom de Revel und des Hauptmanns Graf de Perio heute Vormittag aus Alten-Grabow hier wieder eingetroffen.

— Staatssekretär Dr. Graf Posadowsky hat heute Vormittag Berlin verlassen und seinen diesmal langhinausgeschobenen Urlaub angetreten. Er wird denselben Anfang September unterbrechen und zu den „Kaisertagen" in Posen weilen. Spätestens am 18. September wird er wieder in Berlin eintreffen und an den Sitzungen der von der Zolltarifcommission eingesetzten Untercommission sich betheiligen.

— Der Major Graf v. Schmettow, bisher erster Adjutant des Chefs des Generalstabes der Armee Grafen v. Schlieffen, ist zum dienstthuenden Flügeladjutanten des Kaisers ernannt worden.

— Der König von England hat neun deutschen Marineofficieren, die sich in China ausgezeichnet haben (beim Zuge des Admirals Seymour, bei der Vertheidigung von Tientsin), das Kreuz der Genossen des St. Michael- und Georgs-Orden verliehen.

— Der Präsident der preußischen Central-Genossenschafts-Casse Dr. Heiligenstadt ist von Urlaub und von Dienstreisen nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Anstalt wieder übernommen. — Der deutsche Gesandte in Brüssel, Graf v. Wallwitz, hat sich von hier auf seinen Posten zurückbegeben. — Abgereist ist der Unter-Staatssekretär im Handelsministerium, Wirkliche Geheime Rath D. Lohmann, mit längerem Urlaub.

* **Gnesen**, 15. August. Welche Wirkung die Deutschenhetze der polnischen Agitatoren auf die unteren Schichten der polnischen Bevölkerung ausübt, zeigt ein Vorfall in Gnesen, der sich nach dem „General-Anzeiger" folgendermaßen abgespielt hat: Ein zugereister Techniker, Namens Stähler, sprach in der Posener Straße einen Arbeiter an, um sich nach einer Adresse zu erkundigen. Weil er die Frage in deutscher Sprache stellte, wurde er von dem Gefragten, einem Polen, zu Boden geworfen und mißhandelt, so daß er eine größere Verletzung am Hinterkopf erlitt und ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Pole wird sich bei den eigentlichen Urhebern seiner rohen That, den Verhetzern des Volkes, für die Nachtheile, die seine Bestrafung für ihn im Gefolge haben wird, bedanken können. Vielleicht wird er hernach in der bekannten Verdrehung der Thatsachen auch noch zum Märtyrer der polnischen Sache gestempelt.

* **Posen**, 15. August. Zu den Posener Kaisertagen meldet das „Pos. Tageblatt" noch Folgendes: Der Einzug des Kaiserpaares findet am 2. September, Nachmittags um 6 Uhr statt. Auf eine Einladung des Kaisers werden der Gouverneur von Warschau (vermuthlich der General-Gouverneur, General der Cavallerie Tschertkow) und eine große Anzahl Officiere russischer Cavallerie-Regimenter — man spricht von 50 — an der Parade und den Kaisermanövern theilnehmen. Nach einer Meldung von anderer Seite soll der Kaiser dem Zaren gegenüber auf der Rhede von Reval den Wunsch ausgesprochen haben, eine Anzahl russischer Officiere bei den Kaisermanövern als Gäste zu sehen, welchem Wunsche durch die Entsendung der Officiere entsprochen werden würde. Auch der rumänische Thronfolger wird erwartet. — Eine hier veranstaltete Maurerversammlung wurde vom Vorsitzenden aufgelöst, da nach der „Pos. Ztg." die Erschienenen fast sämmtlich betrunken waren.

* **Düsseldorf**, 15. August. Die Ausstellungsleitung sandte an den Kronprinzen folgendes Telegramm:

„Euerer kaiserlichen und königlichen Hoheit als dem hohen Protector unserer Ausstellung machen wir hochbeglückt die gehorsamste Meldung, daß die Besichtigung der Ausstellung durch Seine Majestät den Kaiser aufs Allerglücklichste verlaufen ist und daß Seine Majestät sich Allerhöchst in lobendster Weise über das Unternehmen ausgesprochen und sich von uns mit den Worten ver-

---

darf mit keinem Worte zurechtgewiesen werden!" fiel ihr Landry mit solchem Ernst ins Wort, daß das alte Fräulein darüber ganz erstaunt war. „Was sie heute gethan hat, wird ihr sicherlich angerechnet werden. Ich gehe nach Hause; denn ich habe traurige Pflichten zu erfüllen . . . Auf Wiedersehen!"

Damit entfernte er sich, die beiden Damen in tiefem Schweigen zurücklassend.

„Pflichten!" dachte sich Antoinette. „Sein ganzes Leben besteht thatsächlich nur aus Pflichten, und das tröstet ihn . . . Wie gerne möchte ich ihm ähnlich sein!"

„Der Kleine ist also gestorben? fragte Fräulein Laurence nach einer Weile. „Du hast ihn gesehen?"

„Ach, frage mich nicht, mein süßes Tantchen; ich könnte jetzt nicht sprechen."

Damit begab sie sich in ihr Zimmer, warf sich auf ihr Bett, und den Kopf zwischen den Kissen bergend, weinte sie lange und bitterlich.

Dreizehntes Capitel.

Eines Abends langte Frau Régnier nach Mitternacht aus Paris an, wo sie achtundvierzig Stunden hatte verweilen müssen, um gewisse Angelegenheiten zu ordnen. Lieber ertrug sie die Beschwerlichkeiten einer nächtlichen Fahrt, als daß sie noch einen Tag von diesem Landhause fern geblieben wäre, welches ihr um so theurer wurde, als sie sich in der ungestörten Pflege ihrer Erinnerungen immer mehr bedroht sah.

Das Haus und der Garten schienen ihr nach wie vor die sichtbaren Spuren des theuren Todten an sich zu tragen, und jeder Eingriff in ihre Rechte dünkte ihr eine persönliche Beleidigung zu sein. Immer wieder hatten ihre Freunde sie beschworen, diesen Ort zu verlassen, an welchem sie keine Ruhe mehr fand und an welchem sie durch das rücksichtslose, rohe Benehmen des Ehepaares Chantefleur unablässig in ihren heiligsten Empfindungen verletzt wurde. Sie konnte sich aber nicht dazu entschließen, denn sie fühlte deutlich, daß, wenn sie diesen Ort verliehe, sie daselbst einen Theil ihres Selbst zurücklassen und eine ganz andere Frau werden würde.

Uebrigens hatte Chantefleur seit dem Besuch der Gendarmen seiner Großmäuligkeit einen Dämpfer aufgesetzt, ja sogar bei seiner Gemahlin durchgesetzt, daß sie der Wittwe einen Besuch abstattete. Dieser Besuch, zu welchem sich Cölestine in ihrer Würde als Hauseigenthümerin herbeiließ, hatte sie befriedigt und erzürnt zugleich.

„Wenn sie sich zum Teufel scheeren wird", sagte sie zu ihrem Gemahl, der aber nicht ihr Herr und Gebieter war, „so wird sie uns ein schönes, bequemes Haus in der größten Ordnung zurücklassen. Und diese Menge von Blumen, die sie hat! Sollte es kein Mittel geben, um sie zu vertreiben?"

„Die Sache dürfte nicht so leicht sein; denn sie hat einen Vertrag in Händen, der ihr gestattet, uns schon nach zwei Jahren im Stiche zu lassen, während wir sie noch zwölf Jahre lang dulden müssen, wenn sie will."

„Welch' ein Dummkopf muß es doch gewesen sein, der einen solchen Vertrag unterzeichnete!" knurrte die liebenswürdige Dame.

„Oh, nicht so sehr, da das Ehepaar Régnier all' die Arbeiten vornehmen ließ, die dem Hause und dem Garten seinen eigentlichen Werth verliehen. Oder glaubst Du, daß die Leute etwa zehntausend Franken da hineingesteckt hätten, wenn sie einen Vertrag auf drei, sechs oder neun Jahre gehabt hätten?"

Cölestine schien einen Augenblick mit sich selbst zu Rathe zu gehen, dann sagte sie zu ihrem Gatten:

„Frau Régnier hat ein großes Blumenbeet vor dem Hause, die alte Destournelles hat ein Blumenbeet vor ihren Fenstern; ich will auch eines da vor unserem Schlosse haben, hörst Du?"

„Du sollst es haben; allein man wird von Frau Régnier aus besser zu uns herüberschauen können, wenn wir die Bäume fällen lassen."

„Was kümmert mich das? Wir werden ja auch besser zu ihr hinübersehen können. Und dann, weißt Du, müssen wir der Frau scharf auf den Fersen sein, damit sie das Feld räumt. Mir mißfällt sie ungeheuer!"

„Wie Du willst, mein Kind; was ich versprochen habe, halte ich. Aber die Formen müssen gewahrt bleiben!"

„Die Formen?"

„Ja. Wir können ihr einen Schabernack über den anderen spielen, aber gegen das Gesetz dürfen wir uns nicht vergehen. Das Gesetz ist eine sehr langweilige Geschichte; allein man muß sich ihm fügen, da man sich ihm nicht entziehen kann!"

Frau Chantefleur zuckte die Achseln; derlei Haarspaltereien waren ihr nicht geläufig. Seitdem sie Schloßfrau geworden war, begann sie dick zu werden. Ihre kleine Persönlichkeit erhielt ein ansehnliches Gewicht, und ohne sonderlichen Scharfsinn konnte man voraussehen, daß der Tag nicht allzu fern sei, an welchem sie breiter als hoch sein würde, wenn sie fortfuhr, sich so gut zu nähren, wie sie es jetzt that. Sie liebte aber die guten Bissen um so mehr, als sie dieselben sehr lange hatte entbehren müssen.

Als Frau Régnier am Morgen nach ihrer Ankunft die Fenster öffnen ließ, um die köstliche Morgenluft einzuathmen, blickte sie in die geliebte Landschaft hinaus und wich wie vor einem bösen Zauber zurück, indem sie sich die Augen rieb.

Das dichte Gehölz, das so liebe Gehölz, welches sie gegen die Gluth der Mittagssonne geschützt hatte, war verschwunden; an seiner Stelle sah man einen großen, freien Raum und am Ende desselben die anspruchsvolle Baracke des Ehepaares Chantefleur. Die Jahrhunderte alten Bäume lagen auf der Erde, ihr Laub war schon ganz vertrocknet, und ein halbes Dutzend Bauern war mit dem Zersägen und Zerhacken der mächtigen Aeste beschäftigt; nur ein paar Stämme, wie man sie in jedem Holzschlage übrig läßt, standen noch. Zwei Tage hatten genügt, um zu vernichten, was die Natur in zwei oder drei Jahrhunderten geschaffen.

„Aber das ist ja schrecklich!" rief Frau Régnier aus. Dann rief sie ihren Gärtner an, der, auf seinen Rechen gestützt, mit nachdenklicher Miene das Werk der Zerstörung betrachtete. „Matthäus, ich komme hinunter; erwarten Sie mich."

„Wenn Sie gestatten, gnädige Frau", erwiderte der kluge Mann, „so gehe ich auf die andere Seite des Hauses hinüber, wo sich die kleine Thür befindet."

Die verschiedenen Erfahrungen, die Frau Régnier und deren Garten in den letzten Monaten durchgemacht, hatten sie den Werth der Rathschläge ihres treuen Dieners erkennen lassen. Sie stieg also hinunter und schloß sich ihm an der bezeichneten Stelle an.

„Hier kann man ungestörter plaudern, als auf der Gartenseite", sagte Matthäus, und, auf die Grenzmauer deutend, fügte er hinzu: „Ich glaube auf mein Wort, daß die Leute ein Telephon haben; denn man kann hier kein Wort sprechen, ohne daß sie es sofort drüben wüßten."

Kein Mensch vermöchte die tiefe Verachtung zu beschreiben, mit welcher der Gärtner die letzten Worte gesprochen hatte.

„Aber die Leute hatten ja kein Recht, diese Bäume fällen zu lassen", erklärte Frau Régnier. „Der frühere Eigenthümer hat uns die Zusicherung gegeben, daß die Bäume unberührt bleiben sollen, so lange wir hier sind."

„Ist dieser Passus in unserem Vertrag enthalten?"

„Ich weiß es nicht, doch wollen wir gleich sehen. Kommen Sie."

Damit begab sich Frau Régnier in die Bibliothek und entnahm einem Fache des großen Schreibtisches den umfangreichen Vertrag, in welchem sie zu blättern begann.

„Nein, Matthäus", sprach sie, nachdem sie die sich auf den Garten beziehenden Bestimmungen gelesen hatte, „es ist nichts darin enthalten. Es war eine mündliche Vereinbarung, die wir nach geschlossenem Vertrage trafen. Der frühere Eigenthümer hatte uns das Versprechen gegeben und gleichzeitig hinzugefügt, daß die großen Eichen auf der Ostseite gleichfalls zum Hause gehörten. Dies war ja das einzige Mittel, um von der Sonne nicht gebraten zu werden."

„Wenn diese Clausel im Vertrag nicht enthalten ist, gnädige Frau", sagte der wackere Diener, „so können Sie auch keinerlei Rechte geltend machen. Dieser Punct hätte auch in den Vertrag kommen müssen."

„Ich dachte, daß das Wort eines Ehrenmannes einem geschriebenen Vertrage gleich sei. Zudem gehen in vielen Fällen mit dem Besitz auch die vorhandenen Verpflichtungen über. Ich werde also mein Recht geltend machen."

„Wozu, gnädige Frau?" fragte Matthäus. „Die Bäume sind einmal gefällt, und die vermag kein Recht der Welt, zudem wenn es nicht einmal ein solches ist, mehr aufzurichten. Außerdem habe ich dem Gärtner drüben auch schon gesagt, daß eine mündliche Uebereinkunft vorhanden sei; doch hat mich Herr Chantefleur zu allen Teufeln zu gehen geheißen."

„Das hat er gewagt?" fragte die Wittwe.

„Er wagt Alles. Und ich glaube, daß Sie gut daran thun werden, gnädige Frau, möglichst jede Berührung mit den Leuten zu meiden; denn höflich kann man sie beim besten Willen nicht nennen."

Während des ganzen Tages vernahm man die Schläge der Axt und das Kreischen der Säge an der Stelle, wo sich das herrliche Gehölz befunden hatte. Vergebens bemühte sich die Wittwe, den Lärm nicht zu hören; es hämmerte ihr wild in den Schläfen, und jede Arbeit, jede Lecture wurde ihr unmöglich. Um sieben Uhr Abends stellten die Bauern die Arbeit ein. Sie gedachte nun, sich in der abendlichen Stille ein wenig zu erholen, indem sie in der von ihr gepflanzten Kastanienallee auf- und abzuschreiten begann, als mit einem Male die schrille Stimme Cölestinens an ihr Ohr drang.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

abschiedet haben: „Telegraphiren Sie meinem Sohne, daß ich mit der Ausstellung höchst zufrieden bin".

⊙ **Mainz**, 15. August. Der Kaiser ist heute Abend 10¼ Uhr hier eingetroffen und hat sich aufs Schloß begeben. Der Großherzog ist am Nachmittag eingetroffen. Die Stadt ist glänzend illuminirt. Die Dampferfahrt des Kaisers von Coblenz nach Mainz war von herrlichem Wetter begünstigt. In der Dunkelheit wurden die Ufer erleuchtet, und auf den Bergen brannten Feuer. Viele Schiffe begleiteten den Kaiserdampfer.

* **München**, 15. August. Der neue Cultusminister Freiherr von Podewils war ein intimer Freund Max von Seydel's, der sowohl die erste als die zweite Auflage seines Commentars zur Reichsverfassungsurkunde Herrn v. Podewils zugeeignet hat.

Oesterreich-Ungarn.

Denkmal in der Sachsenklemme.

* **Innsbruck**, 15. August. Bei dem heute anläßlich der Denkmalsenthüllungsfeierlichkeiten in der Sachsenklemme veranstalteten Festmahle hielt der Statthalter Freiherr Schwarzenau eine Rede, in der er ausführte: Von überall her sind die Tiroler zusammengekommen, um durch Denkmäler aus Stein und Erz das Andenken ihrer heldenmüthigen Vorfahren zu ehren, welche gekämpft haben, wie ein treues Volk für das Glück seines Vaterlandes zu kämpfen und zu sterben versteht. Mit Stolz darf das Tiroler Volk auf seine glorreichen Tage zurückblicken und mit Genugthuung derselben gedenken. Die damaligen Feinde haben sich nunmehr in Freunde verwandelt. Die Vertreter der Alpenstämme sind hier zusammen gekommen, damit sie gemeinsam das Andenken ihrer Vorfahren ehren, die alle für die Fahne, der sie Treue geschworen, gekämpft haben. Mögen die Tiroler nie vergessen, daß ihre Väter so lange Heldenthaten vollbracht haben, als sie einig waren, und daß in der Einigkeit die Stärke gelegen ist; daß es derselbe Gott, derselbe Kaiser und dasselbe Vaterland ist, dem sie heute wie damals ihre Kraft zu weihen gewillt sind. Die Regierung Sr. Majestät will nicht nur ein einheitliches Land Tirol, sondern auch die Einigkeit der Tiroler, damit sie in gemeinsamem Zusammenwirken aus der glorreichen Vergangenheit stets neuen Muth und neue Kraft für die schweren Aufgaben der Zukunft schöpfen. Der Statthalter erhob sein Glas auf eine frohe, glückliche Zukunft und schloß mit einem Hoch auf das Land Tirol.

Frankreich.

Die Klosterfrage.

* **Lesneven**, 16. August. (Telegramm.) Infolge einer Besprechung zwischen dem Unterpräfecten von Finistère und General Larnac werden sich 300 Mann von Brest nach Plondaniel, 160 nach Le Folgoët und 150 von Plondaniel nach St. Möen begeben.

* **Lesneven**, 16. August. (Telegramm.) Gestern sind hier zwei geistliche Schwestern angekommen, die im Auftrage der Generaloberin die Nonnen in Le Folgoët, Plondaniel und St. Möen einladen sollten, in das Mutterhaus heimzukehren. Ihre Mission ist erfolglos geblieben.

Asien.

* **Tientsin**, 15. August. Die Uebergabe Tientsins an die chinesischen Behörden ist heute vollzogen worden.

Amerika.

Die mittelamerikanischen Wirren; Chile und Brasilien.

* **New York**, 15. August. („Reuter's Bureau".) Nach einem Telegramm aus Carracas ist die Meldung, die Aufständischen hätten Puerto Cabello genommen, unbegründet. — Ein Telegramm aus Willemstad berichtet über eine Unterredung mit General Managuas, dem Führer der Aufständischen in Barcelona. Der General erklärte, die Ausländer dürften versichert sein, daß keinerlei Druck auf sie ausgeübt werden würde; er theilte ferner mit, daß die Aufständischen aus 25 Abtheilungen zu je 1000 Mann und darüber beständen, und daß zwei Drittel des Landes bereits in ihrem Besitz sei.

* **Rio de Janeiro**, 15. August. Sechs Schiffe der chilenischen Flotte sind hier eingetroffen. Für die Officiere und Mannschaften derselben werden Festlichkeiten veranstaltet.

Marine.

Die gegenwärtig im Bau befindlichen Schlachtschiffe der nordamerikanischen Kriegsflotte sind weniger wegen ihres Raumgehaltes und ihrer Fahrgeschwindigkeit als wegen ihrer starken artilleristischen Ausrüstung bemerkenswerth. Die zehn, theils bis zur Installation der Maschinen fertiggestellten, theils auf Stapel liegenden oder erst im Entwurf vollendeten Fahrzeuge werden bei einem Deplacement von 16 000 Tons, wovon 2200 Tons auf die Feuerungsräume entfallen, durchschnittlich eine Fahrtleistung von 18 Knoten pro Stunde erhalten. Die Bestückung setzt sich zusammen aus 12 Thurmgeschützen schweren und leichteren Calibers, die paarweise in auf elektrischem Wege drehbaren Panzerthürmen von 6 bis 12 Zoll Stärke untergebracht sind, ferner aus 12 Bankgeschützen, 20 Schnellfeuerkanonen und 30 Geschützen kleinsten Calibers. Die Verwendung von Holzbekleidungen, Holzdecken u. s. w. ist auf ein Minimum beschränkt, dagegen ist sowohl bei den Geschützständen wie in allen Theilen der Fahrzeuge eine ungewöhnlich starke Panzerung vorgesehen. Das Gesammtgewicht der eingebauten Panzerplatten beläuft sich auf 4000 Tons, das der Schiffsartillerie ohne Munition auf 948 Tons. Mit diesem Schifftyp ist die Marine der Vereinigten Staaten von dem bei den letztjährigen Schiffsbauten beobachteten Princip abgewichen, die zwar eine noch beträchtlich schwerere Bestückung, dafür aber schwächere Panzerung und weniger umfangreiche Kohlenräume besitzen.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 16. August. Als dritte und letzte Gastrolle sang Herr Kammersänger Leopold Demuth von der Wiener Hofoper gestern die Titelpartie in Richard Wagner's „Fliegender Holländer" und wurde wiederum von dem sehr gut gefüllten Hause lebhaft gefeiert. Was der Künstler gab, war nicht nur eine durch ihr furchtbares Geschick fast erstarrte Gestalt, sondern eine lebenswarme Figur, sein Holländer ist nicht in erster Linie die Verkörperung hoffnungsloser Verzweiflung, sondern der Ausdruck wehevollster, nach Erlösung schmachtender Sehnsucht, nicht eine Statue, die die Züge des Schmerzes in festen Stein gegraben zeigt, wohl aber ein Seelengemälde ergreifender Art, von zwar düsteren Farben, aber reicher innerer Bewegung. Dadurch rückt weniger das Gespenstische, als das rein Menschliche in den Vordergrund. Man kann Herrn Demuth's Auffassung auch eine vorzugsweise lyrische nennen, und es mag wohl Sänger geben, die die Gestalt zu größerer tragischer Höhe herausmeißeln, die im letzten Aufzuge auch tonlich noch wuchtiger durchdringen. Die Partie aber schöner, inniger, herzbewegender zu singen, als Demuth dies that, ist kaum möglich. Gerade der Umstand, daß alle diese tiefgehenden Eindrücke innerhalb der Grenzen des Schönen erzielt werden, sichert seiner Kunstleistung hervorragende Bedeutung. Der gesangliche Naturalismus steht ja auf der Bühne gegenwärtig so üppig in Blüthe. Da können Sänger vom Range eines Demuth nur vorbildlich und erzieherisch wirken, lehren sie doch der Allgemeinheit, was näher mit der Sache Vertrauten längst nicht mehr zweifelhaft ist: daß man Wagner singen kann, ohne in Geschrei zu verfallen, daß seine Werke wohl eine Steigerung der Gesangskunst, nicht aber ihre Verleugnung fordern. Zudem wies Herrn Demuth's Holländer manchen eigenartigen Zug auf, der die künstlerische Wahrheit seiner Darbietung erheblich steigerte, und wenn hier nicht jede fesselnde Einzelheit durchgesprochen werden kann, so will ich wenigstens erwähnen, daß ich die Worte: „Mein Schiff ist fest, es leidet keinen Schaden" noch nie so ergreifend singen hörte wie gestern.

Von Fräulein Andor's Senta ist Aehnliches zu sagen, wie neulich von ihrer Elsa, es war Vieles zu unpoetisch. Gewiß soll Senta kein schwächliches Mondscheinwesen sein. Aber mag sie immerhin als kräftiges, nordisches Mädchen erscheinen, so darf ihr doch ein gewisser geheimnißvoller, visionärer Zug nicht fehlen, man muß vom Anfang an herausfühlen, daß sie fähig ist, aus Mitleid für die Qualen eines Anderen in den Tod zu gehen. Fräulein Andor wirkte meist viel zu nüchtern, besonders beim Vortrag der Ballade und in den Scenen mit Erik. Das relativ Beste bot die Sängerin im Duett mit dem Holländer, hier klang auch ihre Stimme, die vorher (und vorwiegend auf f—a der zweigestrichenen Octave) nicht immer frei und edel genug erschienen war, am vortheilhaftesten. Als Erik wurde Herr Moers einigen hohen Tönen nicht ganz gerecht, charakterisirte aber sonst den um Senta's Herz werbenden Jäger mit der nöthigen Energie. Herr Rapp, der den Daland sang, lag hin und wieder noch etwas im Kampfe mit seinen mächtigen Stimmmitteln, die künstlerisch zu fassen ihm nicht allenthalben gelingen wollte. Doch fiel dies gerade bei der Verkörperung des rauhen Seemannes nicht zu sehr in die Waagschale, und es ist kaum zu bezweifeln, daß der Daland bald eine von Herrn Rapp's besten Rollen werden wird. Da, wo er Senta und den Holländer allein läßt, war jedoch sein Spiel sehr am unrechten Orte humoristisch angehaucht. Herrn Marion's Steuermann war von bekannter Tüchtigkeit, wogegen Fräulein Köhler gestern aus ihrer Mary wieder einmal recht wenig machte. Die Chöre geriethen gleichfalls nicht tadellos frei, glücklicher Weise aber war Herr Capellmeister Porst zur Stelle, der mit rettender Hand eingriff, und unter dessen zielbewußter Führung auch das Orchester viel Schönes bot.

F. Wilfferodt.

Wissenschaft.

* **München**, 16. August. (Telegramm.) Zum Director der neu errichteten agriculturbotanischen Anstalt in München wurde der Regierungsrath am Kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin Dr. Hiltner ernannt.

Vermischtes.

B. **Breslau**, 16. August. (Privattelegramm.) Die „Schlesische Volkszeitung" meldet: In Czjernakow (Rußland), nahe der schlesischen Grenze, brach in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ein verheerendes Feuer aus. Ueber 200 holzgedeckte Gebäude wurden vollständig eingeäschert. 150 Familien sind obdachlos. Die Ernte ist vernichtet. Mehrere Kinder sind in den Flammen umgekommen. Viele Personen wurden bei den Rettungsarbeiten verwundet.

— **Antwerpen**, 15. August. Während des heute Abend anläßlich der städtischen Festlichkeiten veranstalteten Fackelzuges ist ein im Festzuge befindlicher Wagen, welcher den Winter darstellte, vom Feuer erfaßt worden. Von fünf Frauen, welche sich im Wagen befanden, ist eine völlig verbrannt; vier erlitten Brandwunden.

— **Nach der Taxe.** Die Wiener Blätter berichten: Das Dienstmädchen Marie Pastor citirte ihren früheren Dienstherrn Lacker wegen Ehrenbeleidigung vor das Bezirksgericht Hernals, weil er ihr, als sie aus dem Dienste trat, zwei Ohrfeigen versetzt hatte. Vor Eingehen in die Verhandlung machte der Richter die gewöhnlichen Versöhnungsversuche. Klägerin: „Na, Herr kaiserlicher Rath, zwa Watschen verzeih' ich nicht." Richter: „Vielleicht, wenn er etwas für die Armen erlegt?" Klägerin: „Dann ja!" Richter: „Wie viel denn?" Klägerin: „Halt nach der Tax'!" Richter: „Wie meinen Sie das?" Klägerin: „A Watschen kost' fünf Gulden; soll er halt an Zehner hergeben für die Armen!" Der Angeklagte entnahm seiner Tasche sofort zwanzig Kronen, legte sie auf den Gerichtstisch und damit war die Watschengeschichte nach der Taxe erledigt.

— **Ein römisches Sittenbild.** Aus Rom erhält die „Voss. Ztg." folgendes Sittenbild: Erste Scene im Albanergebirge, zweite in einer Schenke an der Via Appia: Ein zwanzigjähriger Ziegenhirt, Carlo Gatia, hat in dem Bergnest Rocca di Papa ein Liebesverhältniß mit einer Bauerndirne unterhalten, das nachträglich vor dem Altar, aber nicht vor dem Civilstandesbeamten eine Sanctionirung erhalten hat. Die Militärpflicht hat ihn genöthigt, das junge Weib für zwei Jahre zu verlassen. Als er wiederkehrt, raunt man ihm zu, daß Vincenza sich mit einem seiner zahlreichen Brüder, dem mehrere Jahre jüngeren Vincenzo, getröstet hat. Daher natürlich Haß und Eifersucht unter den leidenschaftlichen Burschen. Vor einigen Tagen mußte Vincenzo nach Rom reiten, um als Zeuge in einem Proceß zu erscheinen. Gleichzeitig begab sich auch das junge Weib, von der Mutter begleitet, nach der Hauptstadt. Beide begegneten vor der Porta San Giovanni dem schon aus der Stadt zurückkommenden Schwager, der sie einlud, in der nahen Osteria della Pergola mit ihm zu frühstücken. Es steht dahin, ob das Zusammentreffen beabsichtigt oder zufällig war. Bald saß das Paar dicht bei einander vor einer Schüssel Maccheroni und der obligaten Literflasche in einer dunklen Ecke der sehr ursprünglichen Schenkbaracke leise plaudernd und ohne Ahnung, daß das Verhängniß nahe sei. Carlo, dessen einziger Gedanke war, die beiden Beargwöhnten zu ertappen, war auf ihren Spuren nach Rom gewandert. Unweit des Stadtthores sah er das Maulthier des Bruders vor der Schenke angebunden. Finsteren Blickes trat er ein, um den Wirth zu fragen, wem das Thier gehöre. Ehe die Antwort erfolgte, hatte er das Paar erblickt und stürzte sich mit einem langen spitzen Messer auf den Bruder. Ein kurzes, wortloses Ringen folgte. Vincenzo suchte dem Angreifer ein Bein zu stellen, der Wirth, diesem von rückwärts die Arme festzuhalten. Vincenza sprang auf und suchte, ohne einen Laut auszustoßen, ihr Heil in der Flucht. Dies sehend, ließ Carlo von dem blutüberströmten Gegner ab und eilte ihr nach. Auf der stets belebten, hier mit Osterien besetzten Via Appia hatten sich, durch den Wirth herbeigerufen, viele Personen angesammelt; wie gewöhnlich wagte keiner der Quiriten, deren Furcht vor dem Messer so groß ist wie ihre Neigung, es gegen Wehrlose zu gebrauchen, der Bedrohten zu Hilfe zu kommen. Nach wenigen Minuten hatte der Wüthende sie eingeholt und ihr das Messer in den Rücken gestoßen. Als er sie am Boden sah, schlug er sich querfeldein in die Büsche; an Verfolgung dachte Niemand. Dafür wurde dem nächsten Gendarmerieposten Meldung erstattet, durch den Wachtmeister das vorschriftsmäßige umständliche Protocoll aufgenommen und dann an die Verwundeten gedacht. Die Verwundung des jungen Weibes wurde im Hospital, in dem sie nach einer Stunde anlangte, für lebensgefährlich erklärt. Vincenzo war mit unbedeutenden Verletzungen davongekommen. Der Schluß des Dramas ist vielleicht der bezeichnendste Theil des ganzen, nicht eben seltenen Vorganges: Während die Carabinieri sich aufmachten, um dem Thäter nachzuspüren und in der Schenke durch aufgeregte Gruppen das „Hattaccio" erörtert wurde, erschien der Verwundete wieder, beendete an dem alten Platze das unterbrochene Frühstück, zahlte und bestieg sein Maulthier, um gemächlich nach Rocca di Papa zurückzureiten.

— **Schiffbruch.** Aus Frederikshavn schreibt man der „N. Hamb. Ztg.": Der Bergungsdampfer „Kattegat" brachte vor Kurzem die völlig entmastete finnische Bark „Nore" ein, die am Tage zuvor in der See treibend gefunden worden war. Wo die Mannschaft war, wußte Niemand; aber bald darauf wurde bekannt, daß ein englischer Dampftrawler fünf Mann geborgen und in Hull gelandet hatte, von wo aus sie nach Finland gesandt worden waren; von der übrigen Besatzung hatte man nichts gehört. Nachdem nun die Geretteten in der Heimath angekommen sind, kommt die Nachricht, daß der Capitän, 2 Steuermänner und 2 Matrosen über Bord gespült und ertrunken sind. Die „Nore" befand sich auf der Reise von Raumo nach Ipswich mit einer Ladung Bretter. Als das Schiff sich ungefähr 15 Seemeilen westlich von Hanstholm befand, hatte es bereits mehrere Tage vor gerefften Segeln gelaufen. Der Sturm nahm aber immer mehr zu und artete zuletzt in einen Orkan aus, dem Niemand widerstehen konnte. Sturzseen gingen ununterbrochen über das Fahrzeug und füllten Cajüten und Raum mit Wasser, so daß die Besatzung sich ununterbrochen auf Deck aufhalten mußte. Die zehn Mann, aus denen die Besatzung bestand, führten einen verzweifelten Kampf mit den Elementen, um sich an Bord zu halten. Fünf Mann unterlagen dem Kampfe; zuerst wurde der Capitän über Bord gespült, alsdann beide Steuermänner und zuletzt zwei Matrosen. Die Zurückgebliebenen sahen ihre Kameraden nach kurzem Ringen mit den Wellen auf immer verschwinden. Mit letzter Kraft banden sich die Schiffbrüchigen so fest wie möglich und ergaben sich in ihr Schicksal. Mehrere Tage hielten sie in dieser Stellung aus. Als das Wetter sich endlich aufklärte, waren sie vollständig ermattet, zumal sie in vielen Tagen nichts gegessen hatten. Mit Aufbietung der letzten Kräfte gelang es den Unglücklichen, die Masten zu kappen, und das Schiff richtete sich wieder hoch. Da man keine Nothsignale sehen konnte, trieb das Schiff noch mehrere Stunden vor dem Wind, bis der englische Dampftrawler „Queensland" das Wrack bemerkte und die Schiffbrüchigen an Bord nahm.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) „ 1173.
Alfred Hahn vorm. **Otto Klemm's** Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: 2935. Königsplatz 7: 7505.

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
G. L. Daube & Co., Petersstraße 34 (Drei Könige),
Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I.,
Robert Braunes, Kleine Fleischergasse 13, ½ Et.,
Eugen Fort, Nicolaistraße 51, I.,
Leipz. Annonc.-Exp. (H. G. Schulze), Roßmarkt 3, p.,
Moritz Leißner, Weststraße 32,
Wilhelm Kiey, Dorfstraße 32,
Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35,
B. Neumann & Co., Ranstädter Steinweg 29 II,
Otto Engelmann, Ranstädter Steinweg 1,
H. Dingelstein, Markt 10, Kaufhalle,
Möckel & Groher, Königsplatz 2, I.

in Leipzig-Anger: G. O. Oehler, Bernhardstraße 29,
in Leipzig-Eutritzsch: Robert Altner, Delitzscher Straße 25,
in Leipzig-Gohlis: Robert Altner, Lindenthaler Straße 6,
in Leipzig-Gohlis: E. A. Klepzig, Böhmestr. 1, part.,
in Leipzig-Lindenau: Albert Lindner, Wettiner Straße 51,
in Leipzig-Neustadt: P. Auck, Annonc.-Exp., Eisenbahnstr. 1,
in Leipzig-Neustadt: A. Cosker, Eisenbahnstraße 31,
in Leipzig-Plagwitz: Georg Grützmann, Zschoch. Str. 7a,
in Leipzig-Reudnitz: O. Schmidt, Kohlgartenstr. 67, part.

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1: Postgebäude am Augustusplatz 3.
a. Haupteingang: Annahme u. Ausgabe v. Werthsendungen u. Postanweisungen, sowie Ausgabe der Postlagersend. Postwerthzeichenverkauf im Kleinen.
b. Grimmaischer Steinweg 9 (Durchf.): Packet-Annahme und Ausgabe postlagernder Packete.
Telegramm-Annahme im Postgebäude am Augustusplatz, Eingang: Grimmaischer Steinweg 1, Erdgeschoß.
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 1, III.).
Postamt 2: Am Dresdner Bahnh.
a. Haupteingang (gegenüber d. Dresdner Bahnhofe): Annahme von Werth- u. Einschreibsendungen, Postanweisungen, Telegrammen, Nachnahmebriefsendungen, sowie Markenverkauf.
b. Bahnhofsgäßchen: Packetannahme.
Postamt 3: I. Hauptstelle (Hohe Straße 18): Briefannahme. II. Zweigstelle (am Bayerischen Bahnhofe, Kohlenstraße 1). Nur Annahme von Packeten und Telegrammen.
Postamt 4 (Harkortstraße 3).
Postamt 5 (Thomasgasse 4).
Postamt 6 (Weststraße 36).
Postamt 7 (Frankfurter Straße 8).
Postamt 8 (Ecke Göschenstraße und Täubchenweg).
Postamt 9 (Börsengebäude, Packhofstraße 2/4).
Postamt 10 (Packet- und Zeitungspostamt) Hospitalstraße 4/6.
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14)
Postamt 12 (Südstraße 32).
Postamt 13 (Brief-Postamt): Postgebäude am Augustusplatz.
a. Eingang Poststraße 6/8 (zwischen der 2. u. 3. Durchfahrt) Briefannahme, Verkauf von Werthzeichen, Brief- und Zeitungsausgabe.
b. Eingang Poststr. 2 (1. Durchfahrt, 1. Thür im Posthofe rechts): Annahme von Einschreibbriefen außerhalb der Schalterzeit und von Massendrucksachen.
Postamt 14 (Dorfstraße 15).
„ 15 (Leipzig-Reudnitz, Dresdner Straße 54).
Postamt Leipzig-Anger-Crottendorf (Wurzner Straße 5, Zweigstelle des Postamts 15)
„ Leipzig-Connewitz (Pegauer Straße 18).
„ Leipzig-Eutritzsch (Markt 1).
„ L.-Gohlis, Langestr. 27 B
„ Leipzig-Kleinzschocher (Ecke Plagw. u. Rudolfstr.).
„ Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 32).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Ludwigstraße 12b).
„ Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 23).
„ Leipzig-Thonberg (Reitzenhain. Str. 70/72).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Idastraße 36).
„ Leipzig-Schönefeld (Hauptstraße 44).
„ Leipzig-Stötteritz (Arnoldstraße 190 B).
(Letztere beiden außerhalb des Stadtweichbildes, jedoch innerhalb des Ortsbestellbezirks v. Leipzig.)

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 1, 10 und 13, sind zugleich **Telegraphenanstalten.**
2) Die Postämter 5, 9 und 13 sind zur Annahme gewöhnlicher Päckereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei dem Postamte 10 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt. Außerhalb der Schalterzeit, soweit Beamte im Dienst, werden bei den zur Annahme von Packeten befugten Postämtern Packete, bei den zur Annahme von Einschreibsendungen befugten auch Einschreibbriefe gegen eine Gebühr von je 20 ₰ entgegengenommen.
3) **Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum** werden bei sämmtlichen Postämtern in Leipzig und den eingemeindeten Vororten mit Ausnahme von Leipzig-Anger-Crottendorf und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 12 bis 1 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher sind die Dienststunden an Werktagen auf 7/8 früh bis 1 Nachmittags und 3 bis 8 Nachmittags, Sonn- und Feiertags auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vormittags und von 12 bis 1 Nachmittags festgesetzt; bei dem Postamt in L.-Anger-Crottendorf sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 7 Nachm., an Sonn- und Feiertagen auf 7/8 bis 9 früh festgesetzt. Bei dem **Telegraphenamt** (Eingang Grimmaischer Steinweg 1) werden **ununterbrochen, auch in der Nachtzeit**, Telegramme angenommen. Inwieweit bei den Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienstzeiten Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Postberichten.
4) **Oeffentliche Fernsprechstellen** befinden bei dem **Telegraphenamt** im Vorraum der Telegramm-Annahmestelle (Eingang Grimmaischer Steinweg 1, Erdgeschoß), geöffnet von 7 Uhr früh bis 10 Uhr Abends, ferner (die in Klammern angegebenen Zeiten beziehen sich auf die Sonn- und Feiertage) bei dem **Postamt Nr. 2, Dresdner Bahnhof**: 7/8 Vorm. bis 9 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 3, Kohlenstraße**: 7/8 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 4, Harkortstraße**: 7/8 Vorm. bis 9 Uhr Nachm. (7/8 bis 11 Uhr Vorm., 12—1 Uhr Nachm.), **Nr. 5, Thomasgasse**: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 6, Weststraße**: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 7, Frankfurter Straße**: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 8, Göschenstraße**: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 9, Börse**: 7/8 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm. (7/8 Uhr Vorm. bis 2½ Uhr Nachm.), **Nr. 11, Dufourstraße** 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 12, Südstraße**: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 14, Dorfstraße**: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **Nr. 15, L.-Reudnitz**, Dresdner Straße 54: 7/8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **L.-Anger-Crottendorf**: 7/8 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm.), **L.-Connewitz**: 7 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm. (7/8 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm.), **L.-Eutritzsch**: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm. (7 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm.), **L.-Gohlis**: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm. (7 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Nachm.), **L.-Kleinzschocher**: 7/8 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., 3 bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm.), **L.-Lindenau**: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm., **Mockau** (Parthe): 7 bis 12 Uhr Vorm., 2½ bis 7½ Uhr Nachm. (7 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr und 6 bis 7 Uhr Nachm.), **Möckern** (Bez. Leipzig): 7/8 bis 12 Uhr Vorm., 3 bis 7 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr und 6 bis 7 Uhr Nachm.), **L.-Neuschönefeld**: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm., **L.-Plagwitz**: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm., **L.-Schönefeld**: 7 bis 12 Uhr Vorm., 2 bis 7½ Uhr Nachm. (7 bis 9 Uhr Vorm., 10½ bis 10¾ Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm., 5 bis 6 Uhr Nachm.), **L.-Stötteritz**: 7/8 bis 12 Uhr Vorm., 2 bis 7½ Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr und 5 bis 6 Uhr Nachm.), **L.-Thonberg**: 7 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Nachm. (7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., 5 bis 6 Uhr Nachm.), **L.-Volkmarsdorf**: 7 Uhr Vorm. bis 10 Uhr Nachm. (7/8 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm., 6 bis 8 Uhr Nachm.), **Böhlitz-Ehrenberg**: 7/8 bis 12 Uhr Vorm. und 3 bis 7 Uhr Nachm. (8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm. und 5 bis 6 Uhr Nachm.), **Großzschocher-Windorf**: 7/8 bis 12½ Uhr Vorm. und 3 bis 7 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm. und 5 bis 6 Uhr Nachm.), **Leutzsch**: 7/8 bis 12½ Uhr Vorm. und 2½ bis 7½ Uhr Nachm. (8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm. und 6 bis 6 Uhr Nachm.), **Leipzig-Gautzsch**: 7/8 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und 3 bis 8 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm. und 5 bis 6 Uhr Nachm.), **Wahren** (Sachsen): 7/8 bis 12½ Uhr Vorm. und 3 bis 7 Uhr Nachm. (7/8 bis 9 Uhr Vorm., 12 bis 1 Uhr Nachm. und 5 bis 6 Uhr Nachm.).

Neben den öffentlichen Fernsprechstellen sind noch **Fernsprech-Automaten** vorhanden, und zwar: bei den Postanstalten Nr. 1 (am Augustusplatz), 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, Leipzig-Anger-Crottendorf, Connewitz, Eutritzsch, Gohlis, Lindenau, Neuschönefeld, Plagwitz, Thonberg und Volkmarsdorf.

Weitere Fernsprech-Automaten sind aufgestellt: an sämmtlichen Bahnhöfen, im Palmengarten, Zoologischen Garten, Krystall-Palast, Etablissement Battenberg, in der Städtischen Markthalle, ferner bei Paul Grimm Nachf. (Neumarkt 38) und bei Herm. Reichel (Humboldtstraße 31).

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene „**Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig**". Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

Handelskammer, Neue Börse, Tr. B, I. (Eingang an der Sparcasse). Vorlegung von Patentschriften ½9—½1 und ¼4—6 Uhr. Fernsprecher Nr. 506.

Leipziger Börsenhalle (Neue Börse, Eingang Blücherplatz). Lesezimmer und telegraphisches Correspondenzbureau (Filiale des Wolff'schen Telegraphenbureaus in Berlin). In- und ausländische Zeitungen und Journale. Politische und commercielle Depeschen in reichster Auswahl.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4, I.

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus, Nordstraße 2. Expeditionszeit: An jedem Werktage von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandverlag und theilweise Verjahrerneuerung (sogenannte Herausnahme) gegenüber dem neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verjahrerneuerung (sogenannte Verlängerung) von der Nordstraße.

Städtische Sparcasse Leipzig I, Nordstraße 2. Expeditionszeit: An jedem Werktage. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. Eingang von der Promenadenseite. — Effecten-Lombardgeschäft part. links. — Annahmestellen für Spareinlagen: Otto Burkhardt, Tauchaer Str. 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstr. 37; Heinrich Unruh Nachf., Weststr. 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Paul Nöbl I. Fa. H. F. Riveinus, Grimmaischer Steinweg 17.

Städtische Sparcasse Leipzig II. Hauptstelle L.-Reudnitz, Grenzstraße 3, Expeditionszeit: An jedem Werktage ununterbrochen von früh 8 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr. Nebenstelle Connewitz, Schulstraße 5, Expeditionszeit: Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends früh 9 bis 1 Uhr, Montags Nachmittags 3 bis 6 Uhr. Nebenstelle Plagwitz, Elisabeth-Allee 29, Expeditionszeit: Täglich von früh 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 5 Uhr. Nebenstelle Gohlis, am Kirchplatze 1, Expeditionszeit: an allen Wochentagen von 3—5 Uhr und Montags, Mittwochs und Freitags von 8 bis 1 Uhr. Nebenstelle Eutritzsch, Markt 1, Expeditionszeit: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von früh 8 bis ½1 Uhr. — Annahmestellen für Spareinlagen: August Schlag in L.-Neusellerhausen, Wurzn. Str. 49; Udo Kurth in L.-Neustadt, Marktstraße 32; H. Benz in L.-Reudnitz, Kohlg. 6; A. Mühler in L.-Reudnitz, Mühlstr. 1.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 umfaßt die Altstadt Leipzig.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Dresdner Straße Nr. 43 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—½1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis ½1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis ½1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Städtische Markthalle, Roßplatz 1b, im Sommerhalbjahre für das große Publicum Wochentags Vorm. 6—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr geöffnet).

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Thomasring Nr. 11, 1. Etage), werktäglich geöffnet Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Holzspalterei-Werkstätte für Arbeitslose liefert gesp. kiefernes und buchenes Brennholz I. Qualität, reelles Maß. Hospitalstr. 9.
Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Bungseler-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.
Herbergen zur Heimath I: Seeburgstr. 21; **II:** Gneisenaustr. 10 und **III.:** Täubchenweg 14. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Tasse Kaffee 5 ₰, Mittagessen 10 und 35 ₰.
Marthahaus, Löhrstraße 9. Mädchenherberge, Mädchenhort, Haushaltungsschule und Hospiz für reisende Damen. In der Mädchenherberge: Nachtlager u. Frühkaffee 30 ₰, volle Kost und Wohnung 60 ₰. Stellenvermittelung für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen gegen 50 ₰ Schreibgebühr. Verkäuferinnen, Kindergärtnerinnen ꝛc. finden bessere Unterkunft für 1 ℳ 20 ₰ täglich bei voller Pension. Sprechzeit der Oberschwester: 9—12 Vorm., 3—6 Nachm.
Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Querstr. 15, II. Kost u. Wohn. M. 60 ₰, Nachtlager u. Frühkaffee 30 ₰. — Stellenvermittelung (9—12, 3—7 Uhr) für Herbergende kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibgebühr.
Daheim für Arbeiterinnen, Sophienstraße 28, I., wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.
Lehrlingsdaheim (Gneisenaustr. 10, I.). Familienpens. f. unbeschält. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 30 ℳ Ausk. u. Anmeld. b. Vorst. Krüger.
Ev. Männerverein: Vereinshaus Roßstraße 14. Versammlung jeden Donnerstag Abends 9 Uhr.
Evangelischer Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.
Evangelischer Jünglingsverein II (Kellingstr. 5, Pfarrhausflügel).
Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.
Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde: Vereinslocal Emilienstraße 10.
Evangelischer Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).
Evangelischer Jünglingsverein St. Andreas: Martinstift, Arndtstraße 59.
Jünglingsverein der St. Markus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg. Neue Herberge. Gartengebäude.
Evangelisch-lutherischer Jünglingsverein zu Leipzig-Oberreudnitz, Josephinenstraße 36.
Evangelischer Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Alleestraße Nr. 8, Hof parterre.
Evangelisch-lutherischer Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie. Versammlung jeden Montag Abends 8 Uhr Alleestr. 8, Hof p.
Evangelischer Arbeiterverein: Geschäftsstelle Sidonienstr. 25, pt.
Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, erbauliche, unterhaltende und belehrende Vorträge, Turn- und Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Studenten- und Bäckerabtheilung, Bläserchor.
National-liberaler Verein, Geschäftsstelle: Pfaffendorfer Straße Nr. 26, II. Fernsprech-Nr. 1888.
Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie ꝛc.); Sänger-, Turner-, declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.
Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung) Windmühlenstr. 33, I. S.-G., pt. r. Freie Versammlungen Sonntags 8 Uhr, Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht!
Katholisches Casino, Leipzig. Vereinsabend: Donnerstag Abends 8½ Uhr im Hotel Deutsches Haus, Hof 1. Etage.
Königl. Universitäts-Klinik und Poliklinik für Ohren-, Nasen- und Halskranke, Liebigstr. 20. Die poliklinische Sprechstunde ist täglich von 10—12 Uhr.
Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinderkrankenhaus in L.-Reudnitz, Platzmannstraße 1, Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 2—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Verpflegungsgeb. zu jed. Zeit).
Universitäts-Klinik und -Poliklinik für Hautkrankheiten. Die Poliklinik m. tägl. zw. 10 u. 12 U. Vorm. im St. Jacobshospit. abgeh.

Chirurgische Poliklinik im städt. Krankenhaus St. Jacob. Hauptbehandlungszeit täglich Vormittags von 8—11 Uhr, für Verletzungen ist die Poliklinik jeden Tag und Nacht geöffnet.
Poliklinik für Nerven- und Gemüthskranke. Wochentags Dienstags und Freitags von ½12 bis 1 Uhr.
Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14. Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.
Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 28). Poliklinik für Nervenkranke Montags, Mittwochs und Freitags 9½—10½ Uhr, für Augen- und Ohrenkranke Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 9—10 Uhr, für anderweite Kranke Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 11—12 Uhr.
Schwesternheim des Evangelischen Bundes (Station für Privatkrankenpflege). Anfrag. an Pastor Schultze, Jacobstr. 24, II. Tel. 2209.
Diakonissenhaus, Leipzig-Lindenau, Gundorfer Str. Krankenhaus: Allgemeine Abtheilung (III. Cl.) und Privatkrankenhaus (I. und II. Cl.). Chirurgische Poliklinik an den Wochentagen 11—12 Uhr, Innere Poliklinik 9—10 Uhr. Für Verletzungen Tag und Nacht. Schwestern für Privatkrankenpflege. Fernsp. 725.

I. Sanitätswache,	Nicolaistraße Ecke Nicolaikirchhof,	Tag u. Nacht geöffnet, Immerwährender ärztlicher Dienst.
II.	„ Petersteinweg 17,	
III.	„ Dresdner Str. 22 (Theod.)	

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.
Veterinär-Klinik der Universität. Poliklinik: Wochentags von ½10—½12 Uhr Vormittags. Aufnahme kranker Thiere in das Spital zu denselben Stunden, in dringenden Fällen jederzeit.
Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als in freien Verkehre befindlicher Güter.
Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 12 Uhr geöffnet.
Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art, Kurprinzstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Leipziger Thierschutz-Verein. (Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Maj. des Königs.) Schriftführer: Max Rabe, Hospitalstraße 21, II. Telephon 3045. (Thierarzt: Heder, L.-Anger, Breitestraße 1.)

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache unentgeltlich gewährt.

Spielplan der Leipziger Stadttheater

vom 17. bis mit 23. August.

Sonntag, 17. August. Neues Theater: **Undine.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Zum 1. Male: **Der Herr Hofrath (Der Krampus),** Lustspiel in 3 Acten von Herm. Bahr. Anfang 7 Uhr.
Montag, 18. August. Neues Theater: **Die lieben Feinde.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Geschlossen.**
Dienstag, 19. August. Neues Theater: **Die Kreuzfahrer.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: Zum 1. Male wiederholt: **Der Herr Hofrath.** Anfang ½8 Uhr.
Mittwoch, 20. August. Neues Theater: Letztes Auftreten des Fräulein Laue. **Die Zwillingsschwester.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Geschlossen.**
Donnerstag, 21. August. Neues Theater: **Fra Diavolo.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Jadwiga.** Anfang ½8 Uhr.
Freitag, 22. August. Neues Theater: **Der Postillon von Lonjumeau.** Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Geschlossen.**
Sonnabend, 23. August. Neues Theater: Neu einstudirt: **Der Tartuff,** Lustspiel in 5 Acten von Molière. Frei übersetzt von Ludwig Fulda. Hierauf: Neu einstudirt: **Der zerbrochene Krug,** Lustspiel in 1 Act von Heinrich Kleist. Anfang 7 Uhr. — Altes Theater: **Das süße Mädel.** Anfang ½8 Uhr.

Die Direction des Stadttheaters.

Dr. med. Rich. Weber,
prakt. Arzt, Geburtshelfer und Frauenarzt,
von der Reise zurück.

Zahnarzt Roeger,
Schulstrasse 18, I.,
Ecke Thomaskirchhof,
von der Reise zurück.

Streiche Selbst
Fussböden nur mit:
„Electorin"
sofort trocken
blitzblank und unverwüstlich
Pfd. 50 Pfennig.
Postpkt. ca. 9 Pfd. 5,60 Mk. franco.
Farbenfabrik **Lucas,**
Berlin S. W., Bernburgerstrasse 8.

Zu verkaufen
2 alte Großvaterstühle,
1 alte Standuhr,
1 Vorsaalschrank, sehr alt,
1 Actenschrank,
verschiedene Oelgemälde,
1 Rococo-Schreibpult mit Aufsatz,
alte Zinn- und andere Geschirre, sowie Meißner und andere Porzellane, Delfter Vasen, Silber, kunstvolles, getrieben, auch Krüge und dergl. alte seltene Decorationsgegenstände, altdeutsche Zimmer, Möbel von Dr. Luther bis Napoleon.
Leipzig, Grimmaischer Steinweg 10, I.

Berlin.
Conditorei Koppe,
Königgrätzerstraße 117,
gegenüber dem Anhalter Bahnhof.
Fernsprecher.
Sammelpunct vieler Sachsen.
Rauch-, Damen- und Lesezimmer.
Bier vom Faß.
Viele sächsische Zeitungen u. Journale, darunter auch Leipziger Tageblatt.

Thyrictin anerkannt bestes Haarwasser der Gegenwart.
Erhältlich bei den besseren Friseuren und Parfümeriewaarengeschäften.

Per 1. September und 1. October
suche tüchtige
Verkäuferinnen
für **Manufacturwaaren,**
für **Kurzwaaren,**
für **Putz**
bei hohem Gehalt und angenehmer, dauernder Stellung.
Offerten bitte Photographie, Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche beizufügen.
Eduard Bormass
S. Wronker & Co. Nachf.
Hannover.

Familien-Nachrichten.

Am 15. d. M. Mittags verschied sanft nach langem Leiden unser theurer Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und Grossvater

Herr Professor Dr. phil. Maximilian Hermann Vetter,
Gymnasialoberlehrer a. D., Ritter,

im 69. Lebensjahre.

Freiberg, Crimmitschau, Leipzig, Weinböhla,
den 16. August 1902. **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Montag, den 18. d. M., Nachmittags ½3 Uhr vom Trauerhause in Freiberg aus statt.

Eisenbahn-Fahrplan.

(Erscheint regelmäßig in der Dienstag-, Donnerstag- und Sonnabend-Abend-Ausgabe.)

Abfahrt.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *12,35 (Nord-Süd-Expreß nur 1. Cl. m. Aufschlag). — *1,55 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof (Büffet u. Schlafw.), ab Reichenbach auch Schnellzug 1.—3. n. Eger u. böhm. Bäder). — †5,5 (n. Hof u. Eger). — *7,10 (n. Hof u. Eger, Plauen-Eger Durchg.-Zug). — †7,36 (n. Hof). — †8,57 (bis Gaschwitz). — †9,30 (n. Hof u. Eger). — *10,11 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisew.). — *10,35 (1. u. 2., ab Reichenbach auch 3. Cl.) n. Eger u. böhm. Bäder. — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,30 (bis Gaschwitz). — *12,35. — †12,48 (bis Altenburg). — 1,10 (n. Hof u. Eger). — †3,37 (bis Gaschwitz). — †4 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †5,30 (bis Gaschwitz). — †6,50 (bis Gößnitz). — †7,20 (n. Hof). — †7,33 (bis Gaschwitz). — *7,48 (n. Hof, Durchg.-Zug Reichenbach-Eger). — 8,15 (an Sonn- und Festtagen bis Kieritzsch). — †9,50 (bis Werdau). — 11,40 (bis Zwickau über Werdau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — †9,8. — †11,36. — **Nachm.:** †3,8. — †5,58. — †9,16. — 10,52.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** †5,50. — †7,46. — †9,52. — **Nachm.:** †12,39. — †1,20 (bis Zwenkau). — †3,49. — †4,40. — †6,35 (bis Groitzsch). — †8,35. — 9,58 nur an Sonn- u. Festtagen (bis Groitzsch). — †11,10 (bis Groitzsch, an Sonn- u. Festtagen bis Meuselwitz).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †5,5. — †7,36. — †9,30. — **Nachm.:** 1,10. — †4. — †7,20 (auch über Schönbörnchen nach Zwickau). — †9,50. — 11,40.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †5,5. — *7,10. — †7,36. — †9,30. — **Nachm.:** 1,10. — †4. — †7,20. — †9,50.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,30 (D-Zug 1. u. 2.). — †3,55 (Bitterfeld-Berlin, auch D-Zug mit 1. u. 2. Cl.). — *5,55 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Cl.). — †6,3 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. u. 2. Cl.). — *8,30⊙. — †10,44. — **Nachm.:** †1,57 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] und den Schnellzug 1. bis 3. Cl. Bitterfeld-Berlin). — †5,7. — *6,9 (D-Zug 1. u. 2.). — †7 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.—3. Cl.). — *9. — †10,1 (bis Bitterfeld). — †11,4.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,55. — †6,3 (bis Zerbst). — 8,30. — †10,44. — **Nachm.:** †1,57. — †5,7 (bis Dessau). — †7. — *9. — †10,1 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †5,5. — †5,30. — †5,50. — †7,36. — †7,46. — †8,57. — †9,8. — †9,30. — †9,52. — †11,20. — †11,36. — **Nachm.:** †12,30. — †12,39. — †12,48. — †1,20. — †2,42. — †3,8. — †3,37. — †4. — †4,40. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,50. — †7,20. — 8,15 (nur Sonn- u. Festtags). — †8,35. — †9,16. — †9,50. — 9,58 (nur Sonn- u. Festtags). — †11,10. — 11,40.

J. Sämmtliche Zugverbindungen nach Dezsch. **Vorm.:** †5,5. — †5,50. — †7,36. — †7,46. — †8,57. — †9,52. — †11,20. — **Nachm.:** †12,30. — †12,39. — †12,48. — †1,20. — †2,42. — †3,37. — †4,40. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,50. — †7,35. — †8,35. — †9,50. — 9,58 (nur Sonn- u. Festtags). — †11,10. — 11,40.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,20 (Richtung Bodenbach und Zittau). — †12,35 (bis Riesa). — 5,20. — †6,5 (bis Wurzen). — †7,40 (bis Dresden). — *8,50 (Richtung Görlitz, Kurswagen bis Myslowitz). — †8,40 (bis Wurzen). — *9,21 (Richtung Bodenbach und Zittau). — 10,15. — †10,35 (bis Wurzen). — †11,50 (bis Schandau). — **Nachm.:** †1,40 (bis Wurzen). — 3,25 (Dresden-Görlitz Schnellzug). — †5,25. — †5,43 (bis Wurzen). — *6,40. — †7,40. — †7,55 (bis Wurzen). — *10,45 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** †6,34. — 7,45 (nur Sonn- und Festtags bis Grimma). — †7,53. — 9,40 (bis Großbothen). — 10,5. — †11,28 (bis Großbothen). — **Nachm.:** †12,35. — †3,45. — †5,15. — †7,25 (bis Grimma). — †9 (bis Rossen, Sonntags bis Dresden). — †11,10 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** †5,10 (bis Beigersheim). — †6,47. — †8,5 (bis Beigersheim). — *8,34. — †10,58. — **Nachm.:** †12,33 (bis Liebertwolkwitz). — †2,50. — †3,50 (bis Lausigk). — *6,32. — †6,35 (bis Beigersheim). — †9,28. — †11,18 (bis Liebertwolkwitz, nur Mittwoch, Sonnabends, Sonn- und Festtags).

D. Sämmtliche Züge nach Borsdorf. **Vorm.:** †12,35. — 5,20. — †6,5. — †6,34. — †7,40. — 7,45 (nur Sonn- und Festtags). — †7,53. — †8,40. — 9,40 (nur Sonn- und Festtags). — 10,5. — 10,15. — †10,35. — †11,28. — †11,50. — **Nachm.:** †12,35. — †1,40. — †2,45. — †3,25. — †5,15. — †5,43. — †7,15. — †7,40. — †7,55. — †9. — †11,10.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,33. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 6,30.

4) Von Gaschwitz.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,3. — †12,40. — †5,13 (nur Werktags). — †6,9. — †6,17. — †6,33 (nur Werktags). — †7,31. — †7,34. — †7,46. — †8,21. — †8,54. — †9,26. — †10,21. — †10,39. — †11,20. — 11,49. — **Nachm.:** †12,20. — †1,3. — †1,30. — †2,11. — †2,35. — †3,36. — †4,3. — †5,10. — †5,35. — †6,7. — †6,28. — †7,22. — 8,5 (nur Sonn- und Festtags). — †8,14. — †9,15. — 9,30 (nur Sonn- und Festtags). — †9,55. — 10,10 (nur Sonn- und Festtags). — †10,20. — 11,23 (nur Sonn- und Festtags).

5) Von Dezsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,48. — †5,21 (nur Werktags). — †6,17 (nur Werktags). — †6,25. — †6,39. — †7,28. — †8,29. — †9,1. — †10,27. — †10,46. — †11,36. — **Nachm.:** †1,13. — †1,37. — †3,31. — †4,15. — †5,17. — †6,14. — †7,39. — 8,13 (nur Sonn- und Festtags). — †8,21. — †9,23. — 10,18 (nur Sonn- und Festtags). — †10,20. — 11,31 (nur Sonn- und Festtags).

6) Von Borsdorf.

Nach Leipzig. **Vorm.:** 3,3. — †5,5 (nur Werktags). — †6,9. — †6,20. — †7,21. — †7,35. — †8,31. — †9,11. — †10,1. — 10,50. — 11,3 (nur Sonn- und Festtags). — †11,10. — **Nachm.:** †1,25. — †2. — †2,19. — †3,35. — †3,50. — 5,17. — †6,20. — †7,5. — 8,22 (nur Sonn- und Festtags). — †8,38. — 8,48 (nur Sonn- und Festtags). — †8,55. — 9,36 (nur Sonn- und Festtags). — †10,22. — 10,58.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2. Cl.). — †4,22 (Bitterfeld-Berlin auch D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,36 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. und 2. Cl.). — *8,50⊙. — †11,10. — **Nachm.:** †2,25 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] und den Schnellzug 1.—3. Cl. Bitterfeld-Berlin). — †4,15 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.—3. Cl.). — †5,38. — *6,28 (D-Zug 1. u. 2.). — †7,23 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,17. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,22. — †6,36 (bis Zerbst). — 8,50. — †11,10. — **Nachm.:** †2,25. — †4,15. — †5,38 (bis Dessau). — †7,23 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.—3. Cl.). — *9,17. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). — **Vorm.:** *12,35 (1. u. 2.). — †3,40. — †7,32. — *9,34 (D-Zug 1. u. 2.). — †10,13. — †11,44. — **Nachm.:** †2,34. — †5,26. — *6,56. — †9,22. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †3,58. — †5,35 (bis Halle). — *6⊙ (bis Halle). — 6,20. — †6,55 (bis Halle). — †7,50 (bis Schkeuditz). — †9,5. — 10,7 (bis Halle). — *10,25⊙. — †11,30 (bis Schkeuditz). — **Nachm.:** †12,20. — *1,8⊙ (ab Halle Personenzug). — †2,47. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — †5,30 (nur Werktags bis Halle). — *6,40⊙. — †7,5 (bis Halle). — 7,53. — †8,56 (bis Halle). — †9,30 (bis Schkeuditz). — †9,54 (bis Halle). — *10,10⊙. — †11,35 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †3,58. — 6,20 (bis Sangerhausen, Sonn- und Festtags auch bis Nordhausen). — †6,55. — *10,25⊙ (Schnellzug ab Halle 1.—3.). — **Nachm.:** †12,20. — *1,8⊙ (Personenzug ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug 1. u. 2. nach Frankfurt und Schnellzug [1.—3.] nach Cassel). — †4,40. — 7,53 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,10⊙ (ab Halle Personenzug bis Nordhausen, früh weiter).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †3,58. — *6⊙. — †6,55. — *10,25⊙ (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *1,8⊙ (ab Hildesheim D-Zug 1.—3. nach Köln). — †2,47. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafwagen Halberstadt-Aachen).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †6,5 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. u. 2., Abf. 9,20). — 10,7 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart (über Blankenhain-Würzburg, Abf. 10,41). — **Nachm.:** †9,54 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin über Blankenhain-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafwagen Halle-Stuttgart, Abf. 10,38).

E. Ueber Halle-Berlin (soweit wichtig). **Nachm.:** †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †4,50. — †5,25 (nur Werktags bis Markranstädt). — *6,12⊙ (nach Frankfurt und Köln). — 6,45 (nur Sonn- und Festtags bis Großheringen u. Saalbahn). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †7,40 (nur Werktags bis Markranstädt). — †9,50 (in Weißenfels auch Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,30⊙. — †11,40 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,30 (ab Eisenach Schnellzug). — *1 (D-Zug 1. u. 2., directer Wagen von Leipzig über Großheringen-Saalfeld-Nürnberg-München). — †1,45. — *3,35 (Schnellzug bis Eisenach, ab da Personenzug). — †5,17 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †6,45 (nur Sonn- und Festtags bis Corbetha). — †7,5 bis Eisenach, Corbetha-Weimar Schnellzug). — †7,22 (bis Markranstädt). — †8,30 (in Corbetha auch Anschluß an den D-Zug Berlin über Blankenhain-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, sonst bis Erfurt). — *11,12 (1. u. 2., D-Zug, Schlafwagen Corbetha-Frankfurt). — †11,23 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,10 (bis Weida). — †6,34. — †8,15 (bis Pegau). — †9,50 (bis Zeitz). — *11,5⊙. — **Nachm.:** †12,16. — †1,15 (bis Gera). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — 5,30 (bis Pegau). — †6,25 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida). — †7,30 (bis Weida). — *8,5. — †8,45 (bis Pegau). — †12 (bis Gera, früh weiter).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,25. — †4,50. — †5,10. — †5,25 (nur Werktags). — 6,45 (nur Sonn- und Festtags). — †6,34. — 7,16. — †7,40 (nur Werktags). — †8,15. — †9,50. — †11,40. — **Nachm.:** †12,16. — †12,30. — †1,15. — †1,45. — †3,18. — *3,35. — †4,17. — †5,17. — †5,30. — †6,25. — †6,35. — 6,45 (nur Sonn- und Festtags). — †7,5. — †7,22. — †7,30. — †8,45. — †8,30. — †11,22. — †12.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Sorau und Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †6,40 (bis Taucha). — †7,45 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt oder Sagan, auch Schnellzug, Anschluß in Breslau an den D-Zug Berlin-Bukarest über Oderberg). — †10,10 (bis Eilenburg). — †11,40 (bis Taucha). — **Nachm.:** †12,15. — †1,45 (nur Sonn- und Festtags bis Eilenburg). — *3,20⊙. — †5,30 (bis Eilenburg). — †6,35 (ab Guben Schnellzug). — †8,10 (bis Taucha). — †11,45 (bis Torgau, früh weiter).

5) Vom Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,53. — †5,31 (nur Werktags bis Markranstädt). — 6,51 (nur Sonn- und Festtags bis Großheringen und Saalbahn). — 7,22. — †7,45 (nur Werktags bis Markranstädt). — †9,55. — †11,45 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,36. — †1,51. — †5,28. — †6,41 (bis Markranstädt). — †6,51 (nur Sonn- und Festtags bis Corbetha). — †7,11. — †7,27 (bis Markranstädt.) — †9,53 (bis Erfurt). — †11,27 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,6 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4,30. — †5,15 (bis Weida). — †7. — †8,21 (bis Pegau). — †9,53 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,15. — †1,21 (bis Gera). — †3,24 (bis Pegau). — †4,22. — †5,36 (bis Pegau). — †6,30 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida). — †7,33 (bis Weida). — †8,51 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,31. — †1,1. — †5,46. — †6,31 (nur Werktags). — †6,39. — †7,37. — †8,59 (nur Werktags). — 9,35. — †10,33. — **Nachm.:** †12,44. — †1,27. — †2,36. — †2,45. — †3,6. — †4,59. — †5,25. — †6,16. — 6,39 (nur Werktags). — †7,35. — †7,46. — †8,20. — †8,50 (nur Sonn- und Festtags). — †9,9. — †9,35. — †10,50. — 11,8 (nur Sonn- und Festtags).

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †5. — †5,36 (nur Werktags bis Markranstädt). — 6,56 (nur Sonn- u. Festtags bis Großheringen und Saalbahn). — 7,27. — †7,50 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10. — †11,50 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,31. — †1,56. — †5,28. — †6,46 (bis Markranstädt). — †6,57 (nur Sonn- u. Festtags bis Corbetha). — †7,16. — †7,32 (bis Markranstädt). — †10 (bis Erfurt). — †11,31 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,11 (bis Gera). — †4,34. — †5,19 (bis Weida). — †7,5. — †8,26 (bis Pegau). — †10 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,19. — †1,26 (bis Gera). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †5,41 (bis Pegau). — 6,34 (bis Gera, Sonn- u. Festtags bis Weida). — †7,40 (bis Weida). — †8,56 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,41. — †6,25 (nur Werktags). — †6,34. — †7,32. — †8,54 (nur Werktags). — 9,30. — †10,28. — **Nachm.:** †12,39. — †1,22. — †2,31. — †2,40. — †3,1. — †4,54. — †5,18. — †6,11. — †6,34 (nur Werktags). — †7,30. — †7,41. — †8,15. — †8,44 (nur Sonn- u. Festtags). — †9,4. — †9,30. — †10,45. — 11,3 (nur Sonn- u. Festtags).

7) Von Leutzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,40. — †12,50. — †5,27. — †5,35. — †6,19 (nur Werktags). — †6,28. — †7,16. — †7,36. — †8,29 (nur Werktags). — 9,24. — †10,17. — †10,22. — **Nachm.:** 12,33. — †1,16. — †2,26. — †2,35. — *2,50. — †2,53. — †4,48. — †5,11. — †6,5. — †6,29 (nur Werktags). — †7,25. — †7,34. — †8,10. — †8,39 (nur Sonn- u. Festtags). — †8,58. — †9,14. — †10,39. — †10,57 (nur Sonn- u. Festtags).

8) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,26 (bis Gera). — †4,47. — †5,33 (bis Gutbra). — †7,19. — †8,39 (bis Pegau). — †10,30 (bis Zeitz). — *11,20⊙. — **Nachm.:** †12,15. — †12,33. — †1,42 (bis Gutbra). — †3,43 (bis Pegau). — †4,44. — †5,54 (bis Pegau). — †6,50 (bis Gera, Sonn- u. Festtags bis Weida). — †7,54 (bis Weida). — *8,21. — †9,12 (bis Pegau).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,18⊙. — †5,37. — †6,21. — †7,18. — †9,36 (nur bis Leutzsch). — †10,11. — **Nachm.:** †12,25. — †2,28. — †2,48. — †4,39. — †5,58. — †7,18. — *7,45⊙. — †9,7. — †10,32.

C. Nach Lützen-Rippach-Poserna. **Vorm.:** †6,23. — †10,16. — **Nachm.:** †1,55. — †6,20. — †7,35.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,30. — **Nachm.:** †3,26. — †6,20. — †10,35.

Ankunft.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** 12,3 (von Hof und Eger). — *3,25 (D-Zug, Küchen- und Schlafwagen 1. und 2. Cl.). — *5,50 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Cl.). — †6,55 (von Altenburg). — *6,40 (nur Werktags von Gaschwitz). — †7,47 (von Plauen). — *8,18. — †9,13 (von Zwickau). — 10,9 (von Eger). — †10,39 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,8 (von Gaschwitz). — †12,52. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,35. — †4,19 (von Altenburg). — †5,30 (von Gaschwitz). — *5,58 (D-Zug von Hof und Eger, 1., 2. und 3. Cl., Speisewagen). — †6,40. — †7,42 (von Gaschwitz). — *8. — 8,26 (nur Sonn- und Festtags von Gaschwitz). — *8,55 (Speisewagen München-Leipzig). — 9,52 (nur Sonn- und Festtags von Kieritzsch). — †9,57. — †10,38 (von Gößnitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — †7,58. — 9,37. — †11,32. — **Nachm.:** †3,22. — †5,37. — †10,7 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,2 (von Groitzsch). — †5,35 (nur Werktags von Zwenkau). — †6,20 (von Zwenkau). — †7,43. — †8,53. — †11. — **Nachm.:** †1,25. — †3,44 (von Zwenkau). — †4,37. — †6,28. — †8,34 (von Groitzsch). — †9,37. — 10,30 (nur Sonn- und Festtags von Zwenkau). — 11,45 (nur Sonn- und Festtags).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,3. — *3,25 (bis Altenburg Personenzug, D-Zug 1. und 2. Cl.). — †7,47. — *8,18 (von Zwickau). — 10,9. — **Nachm.:** †12,52. — 3,35. — *5,58 (1. und 2. Cl.). — †6,40. — *8 (von Zwickau). — †9,57 (von Werdau). — †10,38.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,25 (bis Altenburg Personenzug, D-Zug 1. und 2. Cl.). — †7,47. — 10,9. — **Nachm.:** †12,52. — 3,35. — *5,58 (1. u. 2. Cl.). — †6,40. — *8. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** *12,20 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Cl.). — *1,8 (D-Zug). — †4,1. — †8,10 (von Wittenberg). — *10,7 (D-Zug). — †10,31. — **Nachm.:** †12,5 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,53. — †5,44. — *7,10⊙. — †9,40. — †11,55.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †8,10 (von Zerbst). — †10,31. — **Nachm.:** †12,5 (von Zerbst). — †2,53. — †5,44. — *7,10⊙. — †9,40 (von Zerbst). — †11,55.

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz siehe unter Abfahrt von Gaschwitz (Fahrzeit bis Leipzig ca. 20 Minuten).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,33. — 3,17. — †5,25 (nur Werktags von Borsdorf, Montags auch von Wurzen). — *5,52 (Schlafwagen von Myslowitz über Breslau [Bahnsteig IV]). — †6,41 (von Riesa). — †7,44 (von Wurzen). — †8,47 (von Pirna). — *9,52 (von Bahnsteig IV). — †10,22 (von Wurzen). — †11,10. — **Nachm.:** *12,20 (auch von Görlitz und weiter). — †1,45 (von Wurzen). — †2,32. — †3,55 (von Wurzen). — 5,31. — *6 (von Görlitz und weiter Kurswagen von Myslowitz, Personenzug Tetschen-Dresden). — †7,25 (von Wurzen). — 8,46 (nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — †8,52. — *9,20. — †10,42 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,28 (von Grimma). — †7,35 (von Rossen [Bahnsteig IV]). — †9,28. — 11,22 (nur Sonn- und Festtags von Grimma [Bahnsteig IV]). — †11,37 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †2,18 (von Großbothen [Bahnsteig IV]). — †4,9 (Bahnsteig IV). — †6,37 (Bahnsteig IV). — 9,5 (nur Sonn- und Festtags von Grimma [Bahnsteig IV]). — †9,12 (Bahnsteig IV). — 9,37 (nur Sonn- und Festtags von Grimma [Bahnsteig IV]). — 10,32 (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,12 (nur Donnerstags, Sonntags, Montags und den auf Festtagen folgenden Tagen von Liebertwolkwitz). — †6,33 (von Beigersheim). — †7,39 (von Geithain). — †9,39 (von Beigersheim). — *10,10 (Bahnsteig IV). — †11,49. — **Nachm.:** †1,38 (von Liebertwolkwitz). — †2,40 (Bahnsteig IV). — †5,55. — †8,35 (von Beigersheim). — *9,25. — †10,12 (von Lausigk, Sonn- und Festtags von Geithain).

(Von den unter A, B und C genannten Zügen kommen nur die mit dem Zusatz Bahnsteig IV bezeichneten auf der Altbahnseite des Magdeburger Bahnhofes an, alle übrigen aber an den Hauptbahnsteigen II und III.)

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 6,45. — 10,13. — **Nachm.:** 1,30. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,31 (D-Zug). — †3,35. — †5,15. — †7,46 (von Wittenberg). — *9,50 (D-Zug). — †10,10. — †11,38 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2. — †5,21. — *6,48⊙. — †9,17. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10,10. — †11,38 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2. — †5,21. — *6,48⊙ (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,17 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,48 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,32 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,3 (von Cöthen). — *8,15⊙. — †8,50 (von Schkeuditz). — *9⊙. — †10,6 (von Halle). — †11,7. — *11,18⊙. — **Nachm.:** †1,9 (von Halle). — †1,40 (von Schkeuditz). — †2,38. — †4,11. — *5,37⊙. — *6,5⊙ (von Halle). — †6,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †7,21 (von Halle). — †8,7. — †9,33 (von Halle). — 10,9. — †10,55 (von Schkeuditz). — *11⊙. — *11,20⊙ (von Halle).

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †12,48 (nur Sonn- u. Festtags von Nordhausen). — †8,3 (bis Halle Schnell- und Personenzug-Anschluß). — †11,7. — **Nachm.:** †2,38. — †4,11 (D-Zug 1. u. 2. bis Halle, ab Frankfurt, Schnellzug 1.—3. ab Cassel, Aufenthalt in Halle von 2,42 bezw. 2,55—3,10). — *5,37⊙ (ab Sangerhausen bis Halle Personenzug). — *6,5⊙ (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug, auch Personen-Zug von Eisleben). — *11⊙ (bis Halle Pers.-Z.).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,48. — †6,34 (nur Werktags von Cönnern). — †8,3 (Nachm.-Halberstadt Schnellzug). — †11,7. — **Nachm.:** †2,38. — *5,37⊙ (bis Halle Personenzug). — *6,5⊙ (D-Zug Köln-Hildesheim, 1.—3.). — 10,9. — *11,20⊙.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,56. — *4,50⊙ (D-Zug). — †5,38 (von Corbetha). — †6,35 (von Markranstädt nur Werktags). — †7,18 (D-Zug von Mailand über Stuttgart oder Basel-Heidelberg, Blankenhain bis Corbetha, sonst von Erfurt). — †8,45 (von Markranstädt nur Werktags). — 9,40 (von Eisenach, Schnellzug Weimar bis Corbetha). — †10,38 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,32. — †2,20 (von Eisenach). — †2,40 (von Markranstädt). — *3. — *4,31 (D-Zug mit directen Wagen von München-Nürnberg über Großheringen). — †5,28. — *5,36⊙. — †6,43 (nur Werktags von Markranstädt). — †7,51 (von Markranstädt). — †8,25 (von Markranstädt). — †8,58 (nur Sonn- und Feiertags von Corbetha). — †9,14 (bis Corbetha Schnellzug von Stuttgart über Blankenhain, sonst von Eisenach). — *9,40⊙ (mit D-Zug [1. und 2. Cl.] ab Frankfurt 2,30, mit Schnellzug [1.—3. Cl.] 1,25). — 11,14 (nur Sonn- und Feiertags von Apolda). — *11,30⊙ (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,6. — *3,35⊙. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,45 (von Gutbra). — †7,42 (von Weida). — †10,25. — **Nachm.:** †12,40 (von Zeitz). — †2,50 (von Gutbra). — †3,11. — †5,4 (von Saalfeld). — †6,31 (von Pegau). — †7,40 (von Pegau). — *8⊙. — †9,30. — †10,55 (von Pegau).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus und Guben-Cottbus-Falkenberg und Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †5,30 (von Eilenburg nur Werktags). — †9,30 (von Torgau). — †7,40 (von Taucha). — †9,55. — **Nachm.:** *12,43⊙. — †1,40 (von Taucha). — †3,34 (von Cottbus). — †7,20. — †9 (von Taucha). — †10 (nur Sonn- und Festtags). — †10,19 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt und Sagan, auch Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Rippach-Poserna-Lützen. **Vorm.:** †6,42. — †10,7. — **Nachm.:** †12,28. — †4,35. — †9,56.

B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †5,47. — †9,42. — **Nachm.:** †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bezw. zweite bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden unverpackte einspännige Zweiräder nur bei den mit ⊙ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

* **Leipzig**, 16. August. Die „Sächs. nat.-lib. Corr." schreibt über die Centrumspresse und das Wahlcartell in Sachsen Folgendes: Die „Sächs. Volkszeitung", welche sich durch einen früheren Artikel das zweifelhafte Verdienst erworben hat, zuerst gegen ein Cartell der Ordnungsparteien für die kommenden Reichstagswahlen Stellung genommen zu haben, hat das Placet des führenden Centrumsorgans, der „Germania", nunmehr durch einen zweiten Artikel erlangt. Das ersterwähnte Blatt weiß davon zu reden, daß die Ordnungsparteien gehofft hätten, das Wahlcartell „beim Centrum im Königreich Sachsen als langerwartetes Liebkind aufgenommen zu werden", und meint, daß eine solche Annahme sehr „naiv" sei. Hierzu giebt nun die „Germania" ihre volle Zustimmung, indem sie schreibt: „Und das mit vollem Recht! Leuten, die sonst vor allem Katholischen einen wahren Horror haben, in deren Augen die Katholiken knapp sächsische Staatsbürger zweiter Classe sind, jetzt so ohne Weiteres werthvolle Wahldienste zu leisten und ihnen zu Sitzen im Parlament zu helfen, das wäre doch wirklich ein Zeichen schlimmster katholischer Inferiorität, um dieses vielgenannte Wort hier zu gebrauchen." Nun sind wir aber in der Lage, autoritativ erklären zu können, daß bei den bisherigen Besprechungen innerhalb der Parteien, die für das Zustandekommen eines Wahlcartells gegen die Socialdemokraten eintreten, auch nicht mit einem einzigen Gedanken die Mitwirkung des Centrums berührt worden ist. Das wird uns die „Germania" schon aus Rücksicht auf unseren nationalliberalen Standpunct glauben müssen, wenn sie nicht die Ueberzeugung hat, daß die „viel gerühmte sächsische Toleranz", die sie auch bei dieser Gelegenheit als schwerwiegendes Hinderniß eines Zusammengehens erkennt, hinreichend ist, um das Centrum von den Vortheilen des Cartells auszuschließen. Jedenfalls hat jedoch das ultramontane Blatt Recht, von einer „katholischen Inferiorität" zu reden, wenn es dabei an die Ziffern gedacht hat, welche das Centrum in Sachsen bei den früheren Reichstagswahlen aufgebracht hat. Man muß schon wie der Blinde von der Farbe sprechen, wenn man den Eindruck erwecken will, als ob die Centrumsstimmen für das Wahlcartell in Sachsen überhaupt irgendwelche Bedeutung haben. Bei den Wahlen von 1887, 1890, 1893, 1898 hat nämlich das Centrum 28, 202, 518, 1903 Stimmen erhalten. Daß der Erwerb dieser wenigen Stimmen den Verzicht wichtiger Parteiprincipien aufwiegen kann, wird selbst die „Germania" wohl kaum behaupten wollen. Trotzdem aber giebt sie sich der Hoffnung hin, daß auch ihre Parteigenossen in das Cartell mit aufgenommen werden; sie kleidet diesen Wunsch in den Satz: „Erst möge mal das „Cartell" seine Stellungnahme gegenüber dem Centrum und den Forderungen der Katholiken darlegen, dann läßt sich immer noch über die Sache reden." Leider wird sich das Centrum in dieser Erwartung, daß es von den großen Ordnungsparteien in Sachsen als das goldene Kalb umtanzt werde, gründlich getäuscht sehen. Selbst in Bautzen-Kamenz, wo es immerhin 1070 Stimmen bei der letzten Reichstagswahl aufgebracht hat, können die Ordnungsparteien seine Hilfe entbehren, weil sie in ihrer Stimmenzahl eine so große Ueberlegenheit haben, daß auch Centrum und Socialdemokratie zusammen ihnen nicht gefährlich werden können. Indem wir also dem Wunsche der „Germania" nach Aufklärung über unsere „Stellungnahme gegenüber dem Centrum und den Forderungen der Katholiken" entsprechen, haben wir auch gleichzeitig den Traum zerstört, daß die Ordnungsparteien in Sachsen auf das Centrum jemals gerechnet haben oder noch rechnen werden."

-g- **Leipzig**, 16. August. Das k. Ministerium des Innern hat den nachstehend genannten Personen das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit verliehen: dem seit 1. Juli 1872 ununterbrochen bei der Firma F. A. Starke, königl. Hoflieferant in Leipzig, Grimmasche Straße 23, beschäftigten Markthelfer Herrn Carl August Leitert in Leipzig, dem seit 1. Juli 1872 ununterbrochen bei der Firma Gustav Plazer in Leipzig, Querstraße 27, beschäftigten Markthelfer Herrn Carl Friedrich Wilhelm Dammbrück in Leipzig, und dem seit 1. October 1871 ununterbrochen bei der Firma F. A. Bormann (Inhaber M. R. Hofmann) in Leipzig, Gottschedstraße 25, beschäftigten Schneidergehilfen (Militärschneider) Herrn Gottlob Hermann Grözinger in Leipzig. Ebenso ist dem bei der Firma F. A. Bormann seit 30. September 1874 ununterbrochen beschäftigten Schneidergehilfen (Militärschneider) Herrn Johannes Wilhelm Albert Artus in L.-Reudnitz von der königlichen Kreishauptmannschaft Leipzig eine Belobigungsurkunde verliehen worden. Die Auszeichnungen wurden den Jubilaren heute Vormittag durch Herrn Oberbürgermeister Justizrath Dr. Tröndlin in Gegenwart ihrer Principale an Rathsstelle überreicht.

—r. **Leipzig**, 16. August. Der gestern Nachmittag 3 Uhr 5 Min. vom hiesigen Dresdner Bahnhofe abgelassene letzte diesjährige Sonderzug zu ermäßigten Preisen nach Wien mit Anschluß nach Pest beförderte von hier aus 65 Personen in 2. und 105 Personen in 3. Classe. Auf den weiteren Unterwegsstationen und namentlich in Dresden war der Zugang aber ein so bedeutender, daß insgesammt über 420 Reiselustige der Kaiserstadt an der Donau zugeführt werden konnten. Ein Theil davon reiste nach Pest weiter.

* **Leipzig**, 16. August. Der gestern Vormittag 10 Uhr 50 Min. vom Magdeburger Bahnhof nach Hamburg abgelassene Sonderzug war mit 550 Personen besetzt.

* **Leipzig**, 16. August. Unter dem Vorsitz des Obermeisters der Uhrmacherinnung, Herrn Robert Freygang, fand gestern Abend im „Jill's Tunnel" eine außerordentliche Versammlung der Uhrmachergehilfen statt, in der, den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, die Wahl des Gehilfenausschusses vorgenommen wurde. Nachdem der Vorsitzende die Versammelten mit den einschlägigen Paragraphen der Gewerbeordnung bekannt gemacht hatte, erfolgte die Wahl durch Stimmzettel. Sie hatte folgendes Ergebniß: als Mitglieder wurden gewählt die Herren Richter, Vetterlein, Speckmann und Paul, als Ersatzmänner die Herren Mayer, Junghändel, Sobe und Schreiber. Mit dem Wunsche, daß die gemeinsamen Arbeiten im besten Einvernehmen zum Segen des Gewerbes ausschlagen möchten, schloß der Obermeister in der elften Stunde die Versammlung.

* **Leipzig**, 15. August. Der Verband deutscher Porzellan-, Steingut- und Glaswaarenhändler, Grossisten und Detailisten hält Dienstag, den 2. September, in Leipzig seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Tagesordnung enthält u. A. folgende Puncte: Pensions- und Wittwencasse für Geschäftsinhaber und Angestellte, Vergünstigungen bei Haftpflicht- und Unfallversicherungen, Antrag auf Schutz gegen Wanderlager.

‡ **Leipzig**, 16. August. Eine Miether-Versammlung für den Westen Leipzigs fand am Freitag Abend im „Gosenschlößchen" zu Leipzig-Plagwitz statt, in welcher die Gründung einer Gruppe Leipzig-West des Miether-Vereins zu Leipzig vorgenommen wurde. Als Vorsitzender dieser Gruppe wurde Herr Buchhändler Ludwig Eblinger, Lindenau, Goethestraße 8, II., gewählt.

‡ **Leipzig**, 16. August. (Arbeiterbewegung.) Die Textilarbeiter Leipzigs beabsichtigen in nächster Zeit in eine Bewegung behufs Verkürzung der Arbeitszeit einzutreten. Sie halten zu diesem Zwecke jetzt Versammlungen ab, um die in den größeren Betrieben beschäftigten, noch nicht organisirten Personen, besonders die weiblichen, über den Werth der Bewegung und den Nutzen der Organisation, sowie über das Verhalten bei etwaigen Aussperrungen u. s. w. zu informiren. So fand am Freitag Abend im „Gosenthal" eine Versammlung der Arbeiterinnen der Firma Stöhr & Comp., statt, die von etwa 100 Frauen und Mädchen besucht war. Herr Glantzmann legte den Zweck der Versammlung dar, bezeichnete die Verkürzung der Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden als eine Nothwendigkeit zur Verbesserung der Lebenslage der in der Textilindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen und forderte zum Beitritt in die Organisation auf. Es ließen sich daraufhin ca. 40 Arbeiterinnen in den Verband der Textilarbeiter aufnehmen. — Die Metallarbeiter halten gegenwärtig in allen Stadttheilen Versammlungen ab, in denen die Tagesordnung folgendermaßen lautet: „Besitzen die Leipziger Metallarbeiter die Kraft, den fortwährenden Verschlechterungen ihrer wirthschaftlichen Lage einen Damm entgegen zu setzen?" In der am Freitag Abend im „Felsenkeller" in L.-Plagwitz abgehaltenen Versammlung hatten sich ca. 700 Metallarbeiter eingefunden. Der Referent, Herr Probst, suchte auf Grund der vom hiesigen Agitationscomité der Metallarbeiter vorgenommenen statistischen Erhebungen darzulegen, daß die Lage der Metallarbeiter in Leipzig sich seit dem Jahre 1900 bedeutend verschlechtert habe. Es habe nicht nur eine Einschränkung des Betriebes, sondern auch Reducirung der Löhne stattgefunden. In einigen Betrieben betrage die Arbeitszeit nur noch 6 Stunden pro Tag, die Lohnreducirungen beliefen sich auf 40 Procent und noch darüber hinaus. An eine Besserung dieser ungünstigen wirthschaftlichen Verhältnisse sei aber unter der gegenwärtigen Krise nicht zu denken. Es müsse der Eintritt einer besseren Conjunctur abgewartet werden, um das Verlorengegangene wieder zu erringen. Folgende Resolution gelangte zur Annahme: „Die Versammlung ersieht aus dem von der Agitationsleitung gesammelten Material, daß die Lohn- und Accordabzüge in verschiedenen Fabriken geradezu chronisch geworden und demnach die bestehenden Arbeitsverhältnisse als unhaltbar zu bezeichnen sind. Sie beauftragt die Agitationsleitung, die Vorarbeiten zur Ausarbeitung eines Minimallohnes der einzelnen Berufsgruppen am Orte zur Festsetzung von Accordtarifen in den einzelnen Werkstätten und zur Einführung eines Maximalarbeitstages vorzunehmen. Die Unterlagen sind zu geeigneter Zeit in einer öffentlichen Metallarbeiterversammlung vorzulegen." Außerdem verpflichteten sich die Versammelten, in allen Werkstellen rege für den Verband der Metallarbeiter zu agitiren.

—* Am Roßplatz erfolgte ein Zusammenstoß zwischen zwei Motorwagen, wobei Personen nicht zu Schaden kamen, aber Materialschaden angerichtet wurde. — Ferner stieß in der Marschnerstraße ein Motorwagen mit einem Bäckereigeschirr zusammen, wobei an letzterem beide Gabelbäume abbrachen. — Von einem einspännigen Geschirr wurde in der Lortzingstraße ein 13jähriger Knabe, der einen Handwagen zog, angefahren und zur Erde geschleudert, wobei er verschiedene Verletzungen davontrug. — Ein 42 Jahre alter Schänkwirth aus Gohlis wurde am Blücherplatz von einem Radfahrer umgefahren, kam aber mit unbedeutenden Verletzungen davon.

—* Ein Pneumatik-Rover, Marke „Osiu", mit schwarzem Gestell und weißen Felgen ist am 14. August Abends in der Plauenschen Passage gestohlen worden. — Um dieselbe Zeit wurde in der Fregestraße ein Rover mit schwarzem Rahmenband entwendet. Der Dieb wurde gesehen und fuhr in der Richtung nach Lindenau davon. Er ist etwa 20 Jahre alt, von übermittlerer, schlanker Gestalt und trug u. A. rothbraunen Anzug, sowie blaue Radfahrermütze. — Eingebrochen wurde in der Nacht zum 14. August in ein Geschäftslocal in der Markgrafenstraße und dabei gestohlen ein Geldbetrag von circa 30 ℳ, sowie zwei Münzen, eine mit der Jahreszahl 1640 und der Aufschrift „La France", die andere mit der Jahreszahl 1703 oder 1773 und der Aufschrift „Bavaria". Der numismatische Werth der Münzen beläuft sich auf 100 ℳ. — In der Abfahrtshalle des Magdeburger Bahnhofs kam eine Handtasche von braunem Segeltuch mit verschiedenem Inhalt durch Diebstahl abhanden. — Eine große Partie Arbeiterkleidungsstücke wurden in der Nacht zum Donnerstag von einem Neubau in der Lößniger Straße gestohlen. — Ausgemittelt und festgenommen wurde ein 22 Jahre alter Steinmetz aus Torgau, der von der dortigen Staatsanwaltschaft wegen Einbruchsdiebstahls, außerdem auch von der hiesigen Gerichtsbehörde wegen Diebstahls gesucht wird. — In Haft kam ein 44 Jahre alter polnischer Arbeiter, der in einer Wohnung der Hohen Straße zu Lindenau, wo er sich vorübergehend aufhielt, ein Portemonnaie mit 43 ℳ entwendete. Das Geld konnte wieder zur Stelle geschafft werden. — Mittels Einbruchs wurde in der vergangenen Nacht aus einem Geschäftslocal in der Nicolaistraße ein Rover, Marke „Mars", gestohlen. — Ein amerikanisches Ballatgewehr, 6 Millimeter Caliber, im Werthe von 100 ℳ, ist aus einer Villa gestohlen worden.

—* Zur Verantwortung gezogen wurden drei Burschen, die mittels sogenannter amerikanischer Schleudern an einem öffentlichen Gebäude in Plagwitz eine große Anzahl Oberlichtfenster eingeschossen und dadurch erheblichen Schaden angerichtet hatten. — Bedeutende Sachbeschädigungen ließen sich fünf in den Westvororten wohnhafte Burschen, zum Theil noch Schulknaben, zu Schulden kommen, indem sie an Gartenzäunen Latten zerbrachen, Stacheldrahtzäune herunterrissen und Schlösser aufsprengten. Außerdem entwendeten sie eine Partie Obst. Die hoffnungsvollen Bürschchen wurden von der Polizei zur Rechenschaft gezogen.

* **Meerane**, 15. August. Einen bemerkenswerthen Fortschritt hat unsere Stadt im Feuerlöschwesen zu verzeichnen, nachdem die Stadtverordneten gestern dem Beschlusse des Rathes, eine elektrische Feueralarmeinrichtung zu schaffen, zugestimmt haben. Zwanzig Feuerwehrleute werden mit einer Klingelanlage verbunden und von der Polizeiwache aus gleichzeitig alarmirt. Mit Einrichtung dieser Anlage sind aber die anderen Feuerwehrleute nicht vom Dienste befreit, vielmehr haben auch diese, sobald sie vom Ausbruch eines Brandes Kenntniß erhalten, am Brandplatze zu erscheinen. Bei einem am Tage ausbrechenden Feuer findet eine Alarmirung der Feuerwehr überhaupt nicht statt, da mit der Reinhold'schen Fabrikfeuerwehr ein Abkommen getroffen ist, bei einem Feuer sofort in Thätigkeit zu treten. Meerane darf sich übrigens glücklich schätzen, zu denjenigen Städten zu gehören, die sehr wenig Brände zu verzeichnen haben; so ist dieses Jahr überhaupt noch kein Brand vorgekommen. Eine nicht zu unterschätzende Hilfe bei Feuersbrünsten bietet unsere, von Herrn Baurath Thiem-Leipzig erbaute Wasserleitung, die einen derartigen Druck besitzt, daß in vielen Stadttheilen die Benutzung einer Druckspritze gar nicht nöthig ist, denn in vielen Straßen reicht ein Strahl aus der Wasserleitung über die Höhe der Häuser hinaus. — Rath und Stadtverordnete haben unserem bisherigen Stadtbaumeister, Herrn Störmer, Sitz und Stimme im Rathscollegium ertheilt.

)(**Aus dem Vogtlande**, 16. August. In den letzten Tagen haben im XIII. Wahlkreise, welcher die Bezirke Plauen, Oelsnitz, Adorf, Markneukirchen und Klingenthal umfaßt und für die Herr Domherr von Trützschler auf Dorfstadt als Wahlcommissar ernannt wurde, die Ergänzungswahlen zum Landesculturrath und zur land- und forstwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft stattgefunden. Wie in anderen sächsischen Bezirken, so ist auch im Vogtlande allerwärts eine nur schwache Wahlbetheiligung festzustellen gewesen, hervorgerufen dadurch, daß den zur Wahl vorgeschlagenen Landwirthen: für den Landesculturrath Herr Oekonomierath Bocke-Geilsdorf, als Mitglieder für die land- und forstwirthschaftliche Berufsgenossenschaft die Herren Rittergutsbesitzer, Reichs- und Landtagsabgeordneter Zeidler-Oberlosa und Rittergutspächter, Oekonomierath Bocke-Geilsdorf, Concurrenten überhaupt nicht gegenüberstanden, so daß die Wahlen allerwärts nahezu einstimmig erfolgten.

* **Reichenbach**, 15. August. Der Verkehr nach Leipzig hat jetzt ab Reichenbach insofern eine Verbesserung erfahren, als bei starkem Andrange, wenn der Nachmittags 4 Uhr 5 Min. hier ankommende, bisher hier verbleibende Schnellzug Nr. 187 und der D-Zug erster bis dritter Classe, der 4 Uhr 15 Min. hier eintrifft, um 4 Uhr 25 Min. nach Leipzig weiterzugehen, zusammen beide mehr als 50 Achsen zählen, auch der erste Zug nach Leipzig weitergeht. — Im benachbarten Brockau wurde Herr Predigtamtscandidat Arthur Knniß aus Frauenheim bei Grossenhain zum Pfarrer berufen.

— **Reitzenhain**, 15. August. In Satzung bei Reitzenhain brannte am 13. d. M. das Gemeinde-Armenhaus nieder. Einer der Armenhäusler schlief zur Zeit des Ausbruches und mußte von der Feuerwehr herausgeholt werden. Der Schwerverletzte wurde in's Marienberger Krankenhaus gebracht. Fast die ganze Habe der Armenhäusler ist verbrannt.

◦ **Zittau**, 15. August. Die verschiedenen Preisrichter-Gruppen der Oberlausitzer Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Zittau, welche theils von den Ausstellern selbst, theils vom Prämiirungs-Ausschuß gewählt worden sind, werden am nächsten Montag in der Ausstellung zum ersten Male tagen, um die Grundsätze festzustellen, nach denen bei der Preisvertheilung verfahren werden soll. — Ein Wettschießen veranstalteten am Donnerstag 17 dem Wettinbunde angehörende Schützengesellschaften. Jeder Verein hatte drei Schützen gestellt, von denen jeder 20 Schüsse abzugeben hatte. Ausgeschossen wurden drei Ehrenbecher im Werthe von je 50 ℳ. Den ersten Preis errang die Schützengesellschaft Zittau. Der Beste bei dem Wettschießen war Herr Mechaniker Müller, Zittau, mit 351 Puncten. Den zweiten Becher gewann Löbau. Der Beste war Herr Schlossermeister Knechke, Löbau, mit 341 Puncten. Den dritten Becher errang Herr Max Hofmann von der Schützengesellschaft Chemnitz mit 331 Puncten. Bei dem Wettinbundesschießen erreichte am Donnerstag auf der Feldfestscheibe „Zittau" Herr Hugo Haase aus Leipzig die höchste Ringzahl. Derselbe schoß auf zwei Schuß 40 Ringe.

B. **Pirna**, 15. August. Für die bevorstehenden Herbstmanöver wird im benachbarten Berggießhübel ein Proviantamt eingerichtet. Dasselbe kauft von Anfang September an größere Mengen von Speisekartoffeln, sowie Hafer, Heu und Roggenstroh direct von den Landwirthen.

— **Pirna**, 15. August. Der Absturz eines Knaben aus einem Personenzuge der Linie Bodenbach-Dresden wird vom hiesigen „Anz." gemeldet. Der betreffende 13jährige Knabe einer Auswandererfamilie hatte sich am Thürdrücker zu schaffen gemacht und denselben jedenfalls auf „offen" gestellt. Bei dem durch Einfahren in die Curve kurz vor der Haltestelle Oberpoyrgelsang entstandenen Ruck ist die Thür aufgesprungen und der Knabe hinausgestürzt. Auf der Haltestelle Oberpoyrgelsang ist dann die Mutter desselben ausgestiegen und etwas abseits vom Bahndamm entlang gegangen, wo ihr schließlich ein Mann mit einem Wagen begegnete, der den Jungen aufgenommen hatte. Der Junge dürfte eine Gehirnerschütterung erlitten haben, worauf das später eingetretene Erbrechen schließen läßt.

♂ **Dresden**, 15. August. Dem Standesherrn auf Königsbrück und Königl. Sächs. Geh. Commerzienrath Bruno Naumann, einem der hervorragendsten Industriellen Sachsens, wurde vom Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach das Comthurkreuz des Hausordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken verliehen. Der Architekt und Baumeister Johannes Wendler in Dresden erhielt das Ritterkreuz desselben Ordens. — Auf den Staatsbahnen werden im Laufe des Jahres zahlreiche Gegenstände verloren oder liegen gelassen. Dieselben sammeln sich dann im Fundbureau an, welches gegenwärtig wieder das Bild eines kleinen Bazars bietet, in dem so ziemlich Alles zu haben ist. Um einem Ueberhandnehmen dieser Gegenstände vorzubeugen, finden in gewissen Zwischenräumen in dem obengenannten Bureau, das sich im hiesigen Hauptbahnhofe befindet, Auctionen statt. Auch für Sonnabend, den 30. August, Vormittags 9 Uhr, ist wieder eine solche Versteigerung angesetzt, in der mit den jetzt vorhandenen Fundgegenständen einmal gründlich aufgeräumt werden soll. Nach dem Versteigerungstermin steht dem Verlustträger nur noch der Auctionserlös zur Verfügung, und auch nur eine gewisse Zeit. Wenn ein Anspruch auf denselben nicht erhoben wird, so verfällt der Betrag der Betriebscasse.

c. **Dresden**, 16. August. Die vor einiger Zeit an die Oeffentlichkeit gedrungene Nachricht, daß der Berliner Zeitungsverleger, Herr Scherl, vom 1. October ab in Dresden eine mehrmals täglich erscheinende Zeitung im Charakter des „Berliner Lokalanzeiger" erscheinen lassen werde, hat sich als verfrüht herausgestellt. Thatsache ist es jedoch, daß Erhebungen und Informationen gründlichster Art in dieser Richtung erfolgt sind. — Auf dem Neubau des neuen Ministerialgebäudes, welches sich auf dem Neustädter Elbufer zwischen der Albertbrücke und der Carolabrücke befindet, sind die Maurerarbeiten in den letzten Tagen soweit vollendet worden, daß mit der Hebung des zum Theil in Holz und zum Theil in Eisen construirten Dachstuhles begonnen werden konnte. Die in Sandstein ausgeführten Façaden des Gebäudes tragen entsprechend der gegenwärtigen Finanzlage Sachsens ein solides einfaches Gepräge. — An dem alten Cosel'schen Palais an der Frauenkirche, in welchem sich bis zu ihrer Uebersiedelung in den prachtvollen Bau an der Schießgasse die königliche Polizeidirection befand, werden zur Zeit Umbauten vorgenommen. Die Oberleitung des Baues erfolgt durch das königliche Landbauamt Dresden I, während die Maurer- und Rüstungsarbeiten von der bekannten Firma Carl Könitz hierselbst ausgeführt werden. Das interessante Gebäude behält in der Hauptsache im Aeußeren seine bisherige Gestalt und die daran vorzunehmenden Erneuerungen beschränken sich auf die Wiederherstellung und Conservirung des architektonischen Schmuckes. Die Innenräume dagegen werden einem durchgreifenden Umbau unterzogen, was umso nothwendiger ist, als an dem Gebäude in Erwartung des Umzuges der Polizeidirection in das neue Polizeihaus und bei der früher herrschenden Ungewißheit betreffs der Weiterverwendung des alten Gebäudes die Unterhaltungsarbeiten seit langen Jahren auf das Nothwendigste beschränkt worden sind. In dem Gebäude, dessen Renovation voraussichtlich bis zum 1. September d. J. vollständig beendet sein wird, sollen künftig die gegenwärtig in Privathäusern eingemietheten oder zum Theil in unzulänglichen Räumen befindlichen Landbauämter Dresden I und II, die Straßen- und Wasserbauinspectionen Dresden I und II nebst Schifferschule, die Bauverwaltereien Dresden I und II und die Generaldirection der Sammlungen für Kunst und Wissenschaft untergebracht werden. Weiter soll durch Einbau einer Anzahl Wohnungen in das Gebäude einem dringenden Wunsche der letztgenannten Behörde, in der Nähe der Sammlungen Wohnungen für Aufseher verfügbar zu haben, entsprochen werden. Der auf Staatskosten erfolgende Umbau erfordert einen Aufwand von über 100 000 ℳ, hat aber andererseits zur Folge, daß alljährlich eine ganz erhebliche Summe von Miethe für in Privathäusern untergebrachte Behörden gespart wird.

—r. **Dresden**, 16. August. Dem Transport-Inspector Klemm im Fahrdienstbureau der königl. sächs. Staatsbahnen ist der k. k. österreichische Orden der Eisernen Krone 3. Classe und dem Inspections-Assistenten Schmutzler vom Hauptbahnhofe Dresden das Ritterkreuz des k. k. österreichischen Franz Josef-Ordens, den Oberschaffnern Böhme in Leipzig, Dresdner Bahnhof, und Schuster in Dresden, Hauptbahnhof, das königlich sächsische Albrechtskreuz verliehen worden.

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Zu besetzen: die Rebenschulstelle zu Seifersdorf bei Nordorf. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen außer freier Wohnung im Schulhause und Gartengenuß: 1400 ℳ einschließlich 200 ℳ unwiderruflicher persönlicher Zulage, 110 ℳ für Fortbildungsschulunterricht, 55 ℳ für Sommerturnen und nach Umständen 50 ℳ der Frau des Lehrers für Ertheilung des Nadelarbeitsunterrichts. Bewerbungsgesuche mit sämmtlichen Unterlagen sind bis zum 6. September bei dem K. Bezirksschulinspector Dr. Stephan in Borna einzureichen.

Bäder, Sommerfrischen und Reisen.

§ **Nordseebad Wyk a. Föhr.** Der zu Anfang der Saison dem öffentlichen Verkehr übergebene 7 ha große „Lembke-Hain" ist schon in diesem Jahre der Lieblingsaufenthalt mancher Curgäste geworden. Namentlich bei kühlerer Witterung, wie wir sie in der letzten Zeit mehrfach gehabt, wird von Vielen der Strand verlassen und dafür der schattige Hain aufgesucht. Dazu kommt, daß vom Badeort nach demselben eine durch Wälle, Bäume und Sträucher geschützte Promenade führt. — Auch zu größeren Ausflügen ist in Wyk die schönste Gelegenheit. Für Segelpartien bilden die Halligen Oland, Langeneß und Hooge, sowie die Nachbarinseln Sylt und Amrum beliebte Zielpuncte, während man zu Fuß, Wagen und Rad den Vogelsjoen, der Lembeckburg oder dem einen oder anderen der 17 Inseldörfer einen Besuch abstattet. Der Verlauf der diesjährigen Saison kann als ein sehr befriedigender bezeichnet werden, da trotz der unbeständigen Witterung die Zahl der Curgäste gegen die der vorhergehenden Jahre nicht zurücksteht. Es mag dies mit in der geschützten Lage unseres Badeorts liegen.

Bücherbesprechungen.

Die Völker der Erde. Eine Schilderung der Lebensweise, der Sitten, Gebräuche, Feste und Ceremonien aller lebenden Völker von Dr. Kurt Lampert. Mit 650 Abbildungen nach dem Leben. 35 Lieferungen zu je 60 Pfg. Lieferung 4—10. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.) — Die neuerschienenen Lieferungen dieser auf weite Kreise berechneten Völkerkunde verdienen das gleiche Lob, das wir den früher besprochenen spenden konnten. Durch die fortlaufende Ergänzung der Schilderungen im Text durch lebenswahre Illustrationen wird eine Anschaulichkeit erzielt, die für ein solches Unternehmen Hauptbedingung ist. Die vierte Lieferung umfaßt die Völker von Australien, denen die Stämme des malayischen Archipels, dieses ausgesprochensten Tropengebietes der Erde, die der Philippinen und der malayischen Halbinsel sich anschließen. Auf die Schilderung der Hinterindier folgen China und Japan, deren Völkertypen besonders eingehend charakterisirt werden, dann die Bewohner von Korea und der Liu-kiu-Inseln, die Stämme auf der Insel Formosa und die der Mandschurei und Mongolei, von Ost-Turkestan und Tibet. In der zehnten Lieferung beginnt die Beschreibung der zahlreichen Völkerschaften, die das alte Wunderland Indien bewohnen, mit dem bunten Gemisch der Stämme auf der Halbinsel Vorderindien. Bei durchaus volksthümlicher Haltung umfaßt die Darstellung alle Ergebnisse der neuesten wissenschaftlichen Forschungen auf ethnographischem Gebiete. Der Bilderschmuck dieser Lieferungen ist ebenso reich wie mannigfaltig.

***

Paul Heyse, Romane und Novellen. Wohlfeile Ausgabe in Lieferungen zu 40 Pfg. Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger. Stuttgart und Berlin. — Paul Heyse hat sich längst den Rang eines Classikers unter den deutschen Erzählern erworben. Seine in einem halben Jahrhundert befestigte Geltung bleibt durch die wechselnde Tagesmode unberührt. In ihm, dem reinen, klaren Genius, der, vom Gemeinen und Häßlichen abgewendet, mit Maß und Anmuth ausspricht, was ihn bewegt, kehrt man immer wieder zurück, wenn man das Dauernde sucht. Wie Paul Heyse noch heute in Rüstigkeit die Feder führt, so scheint über alle seine Werke der Glanz der Jugend ausgegossen; denn er ist ein Priester der Schönheit, und Schönheit veraltet nie. Ein geborener Novellist, trat er einst auf den Plan, als er jene ersten Gebilde von scharf umrissener Silhouette, von packender Schicksalsgestaltung in engem Rahmen schuf. Und als er dann zu den großen Romanwerken überging, hat er glänzend erwiesen, daß er auch in breiten Zügen die Behandlung tiefgründiger und umfassender Probleme durchzuführen vermag. Da entstanden jene farbenreichen Gemälde des Lebens, in denen er die geistigen Strömungen seiner Zeit mit edlem Freimuth zum Ausdruck brachte. — Die Absicht des Verlags ist, diese unvergänglichen erzählenden Prosawerke Paul Heyse's, kleine und große, neue und alte, gesammelt in gleichmäßiger, würdiger Form, zu mäßigen Preise dem Publicum vorzulegen, damit sie ein Hausschatz des deutschen Volkes werden. Bis jetzt sind 8 Lieferungen erschienen.

Letzte Nachrichten.

* **Uerdingen**, 16. August. (Telegramm.) Gestern Abend 10 Uhr ist auf der Rückfahrt von Düsseldorf nach hier der Rheindampfer „Prinzeß Victoria" mit dem Seedampfer „Köln" bei Kaiserswerth zusammengestoßen. 3 Mädchen aus Uerdingen sind über Bord gefallen und ertrunken. Ein Maschinentechniker aus Uerdingen ist in Folge Explosion der Kesselrohre verunglückt. Ein anderer Dampfer hat die Fahrgäste des „Prinzeß Victoria" aufgenommen und sie Nachts nach Uerdingen gebracht.

* **Forchheim**, 16. August. (Telegramm.) Die Stichwahl im Reichstagswahlkreise Forchheim-Kulmbach findet am 22. August statt.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig, für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Baue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—6 Uhr Nachm.

Die Grundrenten- und Hypotheken-Anstalt der Stadt Dresden.

Ꝛ Unter dieser Ueberschrift ist in der Volkswirthschaftlichen Beilage des „Leipziger Tageblatts" vom 13. August ein Aufsatz über diese Anstalt erschienen, welcher als Hymnus auf diese Anstalt zu bezeichnen ist und bei dem Leser den Eindruck hervorrufen muß, als ob mit der Gründung dieser Anstalt ein gewaltiger Fortschritt auf dem Gebiete des Realcredits gegenüber den Hypotheken-Actienbanken erzielt worden wäre. Der Grundton des Artikels stimmt überein mit den Ausführungen, die über das Thema der Beschaffung billigen Hypothekencredits kürzlich auf der Haupt-Versammlung des Verbandes der Hausbesitzer-Vereine zu hören gewesen sind. Den Hypotheken-Actienbanken, welche die Bauthätigkeit in den großen Städten in erster Linie gefördert und denen die schnelle Entwickelung vieler Großstädte mit zu verdanken ist, wird Profitwuth und, wie es in dem fraglichen Artikel geschmackvoll heißt, sogar „Ausbeutung irgend welcher Kreise" vorgeworfen. Gewiß wollen die Hypotheken-Actienbanken verdienen, und es ist deshalb den Hausbesitzern nicht zu verdenken, wenn sie darauf sinnen, wie sie sich billigeren Realcredit verschaffen und den Gewinn, der in die Tasche der Actionäre der Hypothekenbanken fließt, sich selbst verdienen können. Ob die Dresdner Anstalt auf die Dauer wirklich billigeren Hypothekencredit verschaffen und ob sie in der Lage sein wird, den Wünschen der Hausbesitzer in dieser Richtung zu genügen, bleibt abzuwarten.

Die Dresdner Anstalt erläßt täglich in den Dresdner Blättern Inserate, in denen sie ihr Geld zu 4¾ Proc. auf erste Hypotheken anbietet. Die Hypotheken-Actienbanken bemessen den Zinsfuß nicht so schematisch, sondern fordern zur Zeit je nach der Güte und Lage des Objectes, der Höhe des Darlehns, der Solvenz des Eigenthümers 4½ — 4¼ — 4 Proc. Der Unterschied im Zinsfuß zwischen Hypotheken-Actienbanken und städtischer Hypotheken-Anstalt ist weder jetzt noch sonst erheblich, wenn überhaupt ein solcher vorhanden ist. Die Höhe des Darlehns — sechs Zehntel des Verkaufswerthes nach einer soliden Taxe — wird bei beiden in der Regel gleich sein. Wenn nun aber die städtische Anstalt in ihren Urkunden sich das Recht vorbehält, die Rückzahlung des Darlehns nach ihrer Wahl in baarem Gelde oder in Pfandbriefen nach dem Nennwerthe zu verlangen, so hat sie damit eine Bestimmung, welche die norddeutschen Hypothekenbanken abgeschafft haben, weil dadurch der „Ausbeutung" der Hypothekenschuldner Thür und Thor geöffnet ist. Wenn die Pfandbriefe der betreffenden Serie unter Pari stehen, wird die Anstalt stets Baarzahlung wählen, um nicht bei der Wiederausgabe der Pfandbriefe ein Disagio tragen zu müssen. Stehen die Pfandbriefe aber über Pari, dann wird die Bank Rückzahlung in Pfandbriefen wählen. Der Schuldner kauft dann die Pfandbriefe an der Börse, ruft bei einer größeren Summe vielleicht eine Courssteigerung hervor, zahlt das Aufgeld — jetzt 5 Proc. —, liefert die Pfandbriefe an die Anstalt ab, welche sie wiederum mit Aufgeld zu verkaufen trachten wird, um eine neue Hypothek für den Erlös abzuschließen. Wahrlich, wer einmal in Zeiten, wo die Pfandbriefe erheblich über Pari stehen, eine solche Rückzahlung in Pfandbriefen hat leisten müssen, dem wird die Lust vergehen, mit der „billigen" städtischen Anstalt wieder ein Geschäft abzuschließen.

Noch ein anderer Punct kann eine erhebliche Benachtheiligung der Schuldner herbeiführen, wenn nämlich, wie es den Anschein hat, der Vorstand völlig freie Hand hat, bei einer von ihm angenommenen Werthverminderung das Capital zu kündigen. In dieser Richtung hat schon mancher Hausbesitzer bei vereinzelten Sparcassen schlechte Erfahrungen gemacht, indem ihm erst ein hohes Capital ausgezahlt und dann beim ersten Besitzwechsel, wenn der Kaufpreis von der Taxe abweicht, ein oft erheblicher Theil der Hypothek wieder zurückgefordert wird, der dann meist nur schwer und mit erheblichen Opfern zu beschaffen ist. Die Hypotheken-Actienbanken knüpfen dieses Recht der völligen oder theilweisen Rückforderung des Capitals in der Regel an die Feststellung einer „erheblichen" Werthverminderung und lassen diese Feststellung nur durch gerichtliche Sachverständige zu.

Die andere Seite der Anstalt, die Pflege des Grundrentengeschäftes, hat auf den ersten Blick etwas ungemein Bestechendes. Es liest sich wunderhübsch, daß dadurch Baugründe leichter erschlossen werden, das Bauen erleichtert und damit ein vermehrtes Angebot von Wohnungen herbeigeführt wird, welches mäßigend auf die Wohnungspreise einzuwirken vermag.

Wer die Dresdner Verhältnisse kennt und zur Zeit der Gründung der Anstalt — vor ca. 1½ Jahren — gekannt hat, der weiß, daß damals in Dresden ein Baukrach schlimmster Art bestand und daß sich die Verhältnisse in diesem Jahre wenig gebessert haben. Es heißt den Baukrach in Permanenz erklären, wenn man den schwachen Bauunternehmern das Bauen auch noch dadurch erleichtert, daß man ihnen alle Anliegerbeiträge durch eine städtische Anstalt in Form der Auflegung einer Rente auf das Grundstück vorstreckt und es ihnen dadurch ermöglicht, den Bau zu beginnen, ohne einen Pfennig Geld zu besitzen. In der That wird auch durch diese übermäßige Erleichterung des Bauens das unsolide Bauunternehmerthum geradezu gezüchtet.

Der Grund für den auch in Dresden vorhanden gewesenen und zum Theil wohl noch vorhandenen Mangel an kleinsten Wohnungen liegt nicht daran, daß die Bauenden zu hohe Hypothekenzinsen oder zu hohe Anliegerleistungen aufzubringen hätten, sondern ist in der ins Maßlose gesteigerten Terrainspeculation zu suchen, die allerdings auch durch die in Dresden vorhandene Einverleibungswuth ein gutes Theil gefördert wird. Die Bauplätze sind dadurch auf so schwindelhafte Höhe gestiegen, daß das Erbauen kleinster Wohnungen keinen Vortheil abwirft. So lange deshalb die Terrainpreise auf der jetzigen Höhe sich halten, wird die Dresdner Anstalt zum Bau kleinster Wohnungen wenig helfen und anreizen.

Die Dresdner Anstalt besteht erst 1½ Jahr; sie hat sich also die Sporen noch nicht verdient. Sie wird erst zeigen müssen, was sie zu leisten vermag und ob sie die Garantie der Stadtgemeinde nicht in Anspruch zu nehmen braucht. Jedenfalls hat sie durch ihre bisherige Thätigkeit noch keinen Anspruch darauf erworben, auf die Hypotheken-Actienbanken geringschätzend herabzusehen oder gar von einer Ausbeutung der Hausbesitzer durch diese Banken zu sprechen.

Deutschlands Außenhandel im Jahre 1901.

B. C. Das kaiserliche Statistische Amt hat soeben vom Band 143 der Statistik des deutschen Reichs „Auswärtiger Handel des deutschen Zollgebiets im Jahre 1901" die Hefte VIII: Dänemark, und XXIII: Freihäfen, Zollausschlüsse und Nicht ermittelt (seewärts) herausgegeben. Die Hefte enthalten das vollständige Tabellenwerk über Ein- und Ausfuhr im letzten Jahrfünft und eine kurze Uebersicht über die Entwickelung des Außenhandels mit jedem einzelnen Lande im letzten Jahrzehnt.

Heft VIII. Dänemark. Die Einfuhr von da erreichte 1901 nur 68,3 Mill. Mark gegen 71,8 im Vorjahre, daher weniger 4,5 Proc., die Ausfuhr 118 Mill. Mark gegen 125,5 gleich 6 Proc. weniger. Hauptsächliche Einfuhrwaaren: Pferde (15,1 Mill. Mark), Rindfleisch und frische Seefische mit je 5,8 Mill. Mark, Blasen, Därme, Magen 5,2 Mill. Mark, Jungvieh 4,2 Mill. Mark, Gerste 3,8 Mill. Mark, Kühe 3 Mill. Mark, Sämereien, Kalbfelle, Steine, Butter, Reis, Schweinefleisch, Stiere u. s. w. Hauptausfuhrwaaren: unbedruckte Wolltuche 9 Mill. Mark, grobe Eisenwaaren 4,0 Mill. Mark, Roggen 3,5 Mill. Mark, Kleider, Maschinen, literarische und Kunstgegenstände, Oelkuchen u. s. w. Der Ausfall bei den Einfuhrwerthen ist auf die geringere Einfuhr von Pferden, Steinen, Fleisch, Gold u. s. w. zurückzuführen, der Ausfall bei den Ausfuhrwerthen auf die geringere Ausfuhr von Weizen, Wolltuch, Kleesaat, Eisen u. s. w. und auf billigere Preise einer Reihe von Waaren, wie Eisenwaaren, Rohzucker. Im dänischen Gesammtaußenhandel (Ein- und Ausfuhr) nimmt Deutschland die zweite, Großbritannien die erste Stelle ein. In der Einfuhr allein steht Deutschland an der Spitze.

Heft XXIII. Freihäfen Hamburg, Cuxhaven. Bei der Einfuhr handelt es sich um daselbst gewonnene oder bearbeitete, bei der Ausfuhr um daselbst verbrauchte, bearbeitete oder zur Jahresabschlußzeit noch lagernde Waaren. Eingeführt wurden für 20,3 Mill. Mark, ausgeführt für 79,3 Mill. Mark Waaren. Die Einfuhr hob sich um 0,1, die Ausfuhr um 4,1 Mill. Mark. Diese letztere Steigerung ist auf die großen Bestände von deutschem Zucker zur Zeit des Jahresabschlusses zurückzuführen. In der Einfuhr ragen Oelkuchen, Kupfer, Superphosphat, Guano, Coaks, Schiffe, Reis, Schmieröl, Reisabfälle, Eisenerz, Maschinen, in der Ausfuhr Kohlen (12 Mill. Mark), Rohzucker (8 Mill. Mark), Kisten, Fässer, grobe Eisenwaaren, Maschinen, Schmiedeeisenplatten, Weißzucker hervor.

Freihäfen Bremerhaven, Geestemünde. Aus diesen Freihäfen wurden für 0,1 Mill. Mark Waaren eingeführt, dahin ausgeführt für 8,9 Mill. Mark Waaren. Kohlen, Bier, Taue, Rindfleisch, Butter, Segel, Dampfmaschinen und andere zur Versorgung der Schiffe bestimmte Waaren überwiegen in der Ausfuhr.

Der Waarenaustausch mit dem Zollausschluß Helgoland ist gering, in der Einfuhr beträgt er nur 185 000 ℳ, in der Ausfuhr 1,4 Mill. Mark. Bis auf 48 000 Mark besteht die Einfuhr aus Hummern, neben welchen nur Goldmünzen einen erheblichen Einfuhrwerth ausmachen. Ausgeführt wurden hauptsächlich Fleisch, Kleider, Fische, Butter, Bier u. s. w.

Nichtermittelt (seewärts). Hier werden namentlich die zubereiteten Hochseefischereierträge, Strandgut, Schiffsvorräthe in der Einfuhr, Kabel, Schmieröl, Schiffsvorräthe in der Ausfuhr nachgewiesen. Die Einfuhr machte 5,8 Mill. Mark, die Ausfuhr 1,9 Mill. Mark aus. 5,6 Mill. Mark der Einfuhr entfallen auf gesalzene Heringe (5,577 Mill. Mark) und sonstige gesalzene, geräucherte Fische (30 000 ℳ).

Der Handelsverkehr mit den baltischen Zollausschlüssen beträgt in der Einfuhr 271 000 ℳ, in der Ausfuhr 270 000 ℳ. In der Einfuhr ragen Jungvieh, Schweine, Weizen, Kühe, Spanferkel, Ochsen, in der Ausfuhr Wolltuche, Bier, Kleider, Ochsen, Baumwollgewebe, Jungvieh, Bücher u. s. w. hervor.

Vermischtes.

* Leipzig, 16. August. Wie wir kürzlich berichteten, hat der Vorsitzende des „Vereins der Spiritusfabricanten in Deutschland" den Antrag gestellt, in den mit Sammelgefäßen ausgestatteten Verschlußbrennereien eine Vorrichtung an der Branntweinrohrleitung zuzulassen, die den Brennereibesitzern während der Anwesenheit der Beamten gelegentlich der Branntweinabnahme die Herstellung hochgradigen Branntweins und das Auffangen desselben außerhalb der amtlichen Sammelgefäße gestattet. Nach einem Erlaß des preußischen Finanzministers haben die Provinzial-Steuerdirectionen sich darüber zu äußern, ob von der Genehmigung des Antrags eine erhebliche Zunahme des Verbrauchs an denaturirtem Branntwein zu Beleuchtungs- und anderen Zwecken zu erwarten ist und ob die vorgeschlagene oder eine andere, denselben Zweck erfüllende Vorrichtung unter voller Wahrung der Steuersicherheit in die Branntweinrohrleitung eingeschaltet werden könnte.

*— Leipziger Braunkohlenwerke, Actien-Gesellschaft, in Kulkwitz. Sowohl der Betrieb als auch der Absatz gestalteten sich für die Leipziger Braunkohlenwerke, Actien-Gesellschaft, in Kulkwitz, früher Albersdorf bei Markranstädt, im letzten Geschäftsjahre günstig. Infolge des rückläufigen Geschäftsganges der Industrie war auch der früher ständig beklagte Arbeitermangel behoben und das Angebot von Arbeitskräften ein reichliches, so daß der Jahresdurchschnitt der Belegschaft von 188 im Jahre 1900 auf 213 Personen im Berichtsjahre stieg. Es betrugen: die Förderung 2 752 075 hl (2 431 535 im Vorjahre) und der Absatz 2 393 800 hl (2 156 101). Die Fabrikation von Naßpreßsteinen und ihr Verkauf stellten sich in 1901 auf 9 850 000 Steine (8 115 000) und der Verkauf auf 7 501 840 Steine (8 709 567).

× Aus dem Vogtlande, 15. August. Der Stickerei-Veredelungsverkehr mit dem Auslande wird trotz der fortwährenden Ausdehnung der Stickerei-Industrie im Vogtlande noch vielfach begehrt, hauptsächlich deshalb, weil die Arbeitskräfte jenseits der deutschen Grenze, also z. B. in Böhmen, im Vorarlberg u. s. w., noch billiger sind als hier. Da die Steuerbehörde, die über jedes einzelne Gesuch zu entscheiden hat, meist das Gutachten der Handelskammer einholt, so wird die Erlaubniß nur in dem Falle gegeben, daß für die im Veredelungsverkehr gewünschten Stickereien hier keine eingerichteten Arbeiterinnen vorhanden sind oder daß, wie in Zeiten regen Geschäftsganges, die Arbeitskräfte für gewisse Specialarbeiten im Inlande nicht ausreichen. Wie weit übrigens der Stickereiveredelungsverkehr auszudehnen gesucht wird, geht daraus hervor, daß im vergangenen Jahre eine Berliner Firma Leinenstickereien auf der Insel Teneriffa herstellen lassen wollte. Die Handelskammer konnte aber feststellen, daß die gewünschten Maschinenarbeiten der vorgelegten Muster in Barmen-Elberfeld angefertigt würden, daß aber für die durchbrochenen Leinenstickereien in Bayern, namentlich in den Orten des Frankenwaldes, genug Stickerinnen zu finden wären. In der That sind die Stickerinnen in der erwähnten Gegend nicht nur für vogtländische, sondern auch für norddeutsche Stickereifirmen beschäftigt.

F. Olbernhau, 14. August. Das 50jährige Geschäftsjubiläum feierte am Montag die wohlrenommirte Cigarrenfabrik G. W. Kluge hier, welche am 9. August 1852 gegründet wurde. Der Ehrentag der Firma, welcher derselben aus der Nähe und Ferne zahllose Beglückwünschungen und sonstige Aufmerksamkeiten brachte, wurde durch eine Reihe Festlichkeiten begangen, in deren Verlaufe 15 Arbeiter bezw. Arbeiterinnen, welche bei der Jubelfirma länger als 25 Jahre ununterbrochen in Arbeit stehen, durch namhafte Geschenke seitens ihrer Principalität ausgezeichnet wurden.

* Greiz, 15. August. Der schlechte Geschäftsgang in der hiesigen Textilindustrie, so schreibt die „Reuß. Volksztg.", ist nunmehr eine vollendete Thatsache; täglich finden Entlassungen statt. Die Bestrebungen, den Geschäftsgang als einen günstigen darzustellen, müssen an der Macht der realen Thatsachen scheitern, es giebt kein Verschleiern mehr. — Die Erste Thüringer Fingerhut- und Metallwaarenfabrik Oskar Frankenberger in Ziegenrück ist nach Aufhebung des Concurses in den Besitz der Herren Barthel in Themar und Zieglarsch in Suhl käuflich übergegangen.

* Berlin, 15. August. Der Vertrag des Schienenverbandes mit der Verwaltung der preußischen Staatsbahnen wegen der Schienenlieferungen für die nächsten drei Jahre ist, wie die „Bresl. Ztg." meldet, zu 116 ℳ perfect geworden.

*— Consulate. Dem französischen Generalconsul Alexis Jules Lefaivre in Hamburg ist Namens des Reichs das Exequatur ertheilt worden.

B. C. Der Bundesrath hat in der Sitzung vom 3. Juli d. J. eine Reihe von Abänderungen und Ergänzungen des Amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif mit der Maßgabe beschlossen, daß die Bestimmungen dieses (fünften) Nachtrags, soweit dieselben nicht schon in Kraft sind, mit dem 1. October 1902 in Wirkung gesetzt werden. — Der betreffende Nachtrag ist im Druck erschienen und kann an den zuständigen Stellen eingesehen werden.

*— An Wechselstempelsteuern wurden vom 1. April 1902 bis Ende Juli vereinnahmt:

	Juli	Zusammen	gegen das Vorjahr
Reichs-Postgebiet . . .	928 732 ℳ	3 576 486 ℳ	— 356 463 ℳ
davon Berlin . . .	144 184 „	548 460 „	— 83 418 „
„ Hamburg . . .	112 251 „	446 808 „	— 43 627 „
„ Düsseldorf . .	76 874 „	295 726 „	— 31 157 „
„ Frankfurt a. M.	34 894 „	149 009 „	— 4 112 „
„ Leipzig . .	39 810 „	144 557 „	— 22 460 „
„ Chemnitz . . .	26 186 „	96 851 „	— 11 553 „
„ Dresden . . .	24 689 „	96 842 „	— 24 502 „
ferner Bayern . . .	95 147 „	358 554 „	— 32 246 „
„ Württemberg	26 866 „	104 894 „	— 20 419 „
überhaupt i. deutsch. Reiche	1 050 745 „	4 039 934 „	— 409 127 „

*— Eisenbahntransporte von Glasballons. Von der Eisenbahndirection zu Berlin ist den Aeltesten der Kaufmannschaft folgendes Schreiben zugegangen: „In einem wegen Beschädigung von Glasballons auf dem Eisenbahntransport gegen uns angestrengten Proceß sind wir zur Tragung des Schadens unter der Begründung verurtheilt worden, daß Ballons in Weidengeflecht und Strohumhüllung nicht zu den Gütern zu rechnen seien, welche vermöge ihrer eigenthümlichen natürlichen Beschaffenheit der besonderen Gefahr ausgesetzt sind, Bruch zu erleiden, und daß die Verpackung als mangelhaft nicht anerkannt werden könne, zumal da auch der Frachtbrief einen bezugsbezüglichen Vermerk nicht enthalte. Obwohl wir diese Auffassung nicht für zutreffend erachten können und deshalb auch ferner Ansprüche dieser Art ablehnen werden, so sind wir dennoch genöthigt, die Annahme solcher Ballons für die Folge von Beibringung der im § 58 Absatz 2 der Eisenbahnverkehrsordnung festgesetzten Erklärung über mangelhafte Verpackung abhängig zu machen."

*— Von sachverständiger Seite wird der „Berl. Börs.-Ztg." Folgendes geschrieben: Es scheint an der Zeit zu sein, daß den Interessenten der Cementbranche zuverlässige Zahlen an die Hand gegeben werden, damit sie sich selbst ein Urtheil über die Lage bilden können. Es wird in den üblichen Zusammenstellungen über eine Steigerung des Consums fast nichts berichtet, dagegen um so mehr über die höchste Leistungsfähigkeit der Werke, deshalb soll nachstehend für ein größeres Gebiet das Versäumte nachgeholt werden. Der Versandt der Nordwestdeutschen Cementfabriken in ihr eigenes Interessengebiet betrug im Jahre 1895 1 948 700 Faß, 1896 2 252 500 Faß, 1897 2 575 700 Faß, 1898 2 805 300 Faß und 1899 3 205 262 Faß. Es ist also in vier Jahren eine Steigerung des Consums in diesem engeren Interessengebiet um ungefähr 60 Proc. eingetreten. Im Jahre 1899 betrug der Absatz der Nordwestdeutschen Conventionsfabriken und der mitteldeutschen Fabriken inclusive Schönebeck 3 859 466 und in 1900 4 240 000 Faß, also selbst das Jahr 1900 brachte eine Steigerung des Consums um 10 Proc. Heute wird der Bedarf noch um 15 bis 20 Proc. höher geschätzt, als er gleichzeitig im Vorjahre war, eine große Reihe von Fabriken muß direct aus der Mühle verladen, wie in Zeiten der höchsten Conjunctur, und es muß betont werden, daß die Preise ohne Grund niedrig sind, doch sollte man sich in der Vereinbarung, die unbedingt kommt, vor zu hohen Preisen hüten. Ein Preis von 5,50 ℳ incl. Verpackung für ein Faß franco, wie er bei den gescheiterten Conventionsverhandlungen angenommen wurde, ist für Fabriken, die eine billige Wasserfracht haben, zu hoch, da bei einem solchen Preis bereits bei günstig gelegenen Werken an 15 Proc. Dividende herauskommen, was vermieden werden sollte, bis Absatz und Production sich wieder ausgeglichen haben.

*— Verband deutscher Drahtstiftfabrikanten. Nach dem der „B. Z." von der Berliner Verkaufsstelle soeben zugehenden Monatsbericht hat die Abschwächung des Verkaufsgeschäfts für Inlandslieferung von Drahtstiften, welche sich bereits im letzten Drittel des Juni bemerkbar machte, im Juli weiter angehalten. Die Inlandkundschaft kaufte in der Hauptsache nur noch diejenigen Mengen, die zur Ergänzung der Lager in Bau- und Schreinerstiften gebraucht wurden. Die Verkaufsstelle war daher nicht in der Lage, dem diesseitigen Drängen der Werke um Zuweisung von Aufträgen in genügendem Maße zu entsprechen. Auch auf dem Exportmarkte machte sich eine gewisse Ruhe bemerkbar.

*— Actien-Gesellschaft für Montanindustrie, Berlin. Die bei der Gesellschaft zwecks Herabsetzung des Actiencapitals eingelaufenen Rückkaufsangebote mußten auf 21,57 Proc. reducirt werden. Die kleineren Angebote (1000 bis 4000 ℳ) sind hierbei als ein Gesammtposten behandelt worden, wovon die zu berücksichtigenden Einzelposten durch das Loos zu notariellem Protokoll festgestellt wurden.

*— Patent-Cartonnagen-Fabrik, G. m. b. H. in Berlin. Das Unternehmen, bei welchem die „Berlin-Neuroder Kunstanstalten" in größerem Umfange betheiligt sind, vertheilt für das am 30. Juni 1902 zu Ende gegangene fünfte Geschäftsjahr auf das neuerdings erhöhte Gesellschaftscapital eine Dividende von 8½ Proc. Auch das neue Geschäftsjahr hat mit steigenden Umsätzen begonnen.

* Köln, 15. August. Die Bandeisen-Vereinigung beschloß nach der „Köln. Volks-Ztg.", die bisherigen Preise beizubehalten.

*— Syndicate in der Eisenindustrie. Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß es sich bei den beiden großen Werken, die bei der Erneuerung des Roheisen-Syndicats mit Mehrforderungen hervorgetreten sind, um die Firma Thyssen & Co. in Mülheim bezw. die ihr nahestehende Actien-Gesellschaft für Hüttenbetrieb in Meiderich und die Gutehoffnungshütte in Oberhausen handelt. — Nach der „Rhein.-Westf. Ztg." schweben gegenwärtig Verhandlungen zwischen dem Deutschen Gußröhrensyndicat in Köln und den Buderus'schen Eisenwerken betreffs deren Aufnahme in das Syndicat. Wie weit die Verhandlungen gediehen sind, lasse sich nicht feststellen, es sei jedoch begründete Aussicht vorhanden, daß sie zu einem günstigen Abschluß führen werden. Damit wären dann sämmtliche bedeutenden westdeutschen Werke in dem Kölner Syndicat vereinigt, und es dürfte nicht mehr schwer fallen, auch die ostdeutschen und sächsischen Gießereien, sowie die Firma Freund in Charlottenburg zum Eintritt in das Syndicat zu bewegen. Das Kölner Syndicat wurde bekanntlich Ende Februar d. J. mit Wirkung vom 1. April ab auf vier Jahre verlängert und werde auch, selbst wenn die ostdeutschen und sächsischen Werke wider Erwarten nicht beitreten sollten, jedenfalls bestehen bleiben.

*— Gewerkschaft des Silber- und Bleibergwerks Friedrichssegen. Im zweiten Quartal d. J. ergab sich eine Zinkerzproduction von 1,50 Mill. Kilogramm gegen 1,28 Mill. im ersten Quartal mit einem Gewinn von 31 564 ℳ, wovon 8439 Mark aus dem April, 12 276 ℳ aus dem Mai und 10 849 ℳ aus dem Juni stammen. Dagegen wurden für Hilfs- und Versuchsbaue 9560 ℳ verausgabt. Die Aufbereitung verarbeitete insgesammt 9,24 Mill. Kilogramm Roherze und stellte daraus 960 106 kg Reinerze und 1 927 800 kg Spathblende her. An der Production sind betheiligt: Bleiglanz mit 85 040 kg im Werthe von 11 985 ℳ, Zinkblende mit 1 495 365 kg im Werthe von 127 072 ℳ und Spatheisenstein mit 1 259 000 kg im Werthe von 5561 ℳ, zusammen 2 839 405 kg im Werthe von 144 018 ℳ gegen 2 621 705 kg im Werthe von 116 730 ℳ im ersten Quartal. Zur Verwerthung des feinen Sandes u. s. w. soll nunmehr ein Apparat Aufstellung finden, mit dem man in zwölfstündiger Schicht 5 bis 6 t Spathblende, zu 50 Proc. Blende, zu verarbeiten hofft.

* Essen, 15. August. Von den im Juli versandten Coakskohlen und Feinkohlen wurden nach Mittheilung des Vorstandes des Kohlensyndicats den Verbandszechen nur 72 Proc. gegen 76,8 Proc. im ganzen zweiten Quartal als Coakskohlen abgenommen. Der Rest wurde als Feinkohlen geliefert; die Zechen erhalten dafür bekanntlich nur 7,50 ℳ statt 9,50 ℳ für die Tonne.

*— Elektricitäts-Actien-Gesellschaft Westfalia. Unter diesem Namen ist in Unna eine neue Actien-Gesellschaft gegründet worden. Das Capital der Gesellschaft beträgt 840 000 Mark, worauf zur Zeit 85 000 ℳ baar eingezahlt sind. Der Rest wird eingefordert, sobald der Fabrikneubau fertig ist und das Werk in Betrieb gesetzt wird.

* Hannover, 15. August. Der Kalenberg-Grubenhagener Ritterschaftliche Creditverein in Hannover beschloß, die 4proc. kündbaren Schuldverschreibungen Lit. D von etwa 9 Mill. Mark für 1. April 1903 zur Rückzahlung zu kündigen. Gleichzeitig soll den Inhabern die Conversion in 3½proc. unkündbare Schuldverschreibungen Lit. F gegen Vergütung von ½ Proc. angeboten werden.

* Lübeck, 15. August. Die Kaufmannschafts-Versammlung bewilligte 110 000 ℳ für den Neubau eines Lagerhauses für Rohzucker am Hafen.

* Lübeck, 15. August. Die „Lübeckischen Anzeigen" erklären nach authentischen Quellen die Blättermeldungen für unbegründet, wonach die Hamburger Schiffswerft Blohm & Voß eine Werft in Lübeck errichten wolle.

*— „Oderwerke", Maschinenfabrik und Schiffsbauwerft-Actien-Gesellschaft in Liquidation in Stettin. In der General-Versammlung wurde die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung vom 14. März d. J., sowie die Liquidations-Eröffnungsbilanz vorgelegt und dem Vorstande Entlastung ertheilt. Dem Geschäftsbericht der Liquidatoren ist zu entnehmen: Die in der ordentlichen General-Versammlung am 29. October 1901 genehmigte Herabsetzung des Stammactiencapitals um 600 000 ℳ — auf 500 000 ℳ — ist durch Vernichtung von 600 Stück Stammactien durchgeführt. In der außerordentlichen General-Versammlung am 14. März d. J. ist die Liquidation der Gesellschaft beschlossen worden; in Folge dessen ist am 14. März d. J. die Buchbilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung aufgestellt, welche einschließlich der üblichen Abschreibungen und unter Einstellung der angefangenen Arbeiten mit den auf die inzwischen abgerechneten Objecte verdienten Unkosten- und Gewinnantheilen einen Verlust von 27 140 ℳ aufweist. Den zweifelhaften Conto-Corrent-Forderungen stehen Reserven mit 48 334 ℳ gegenüber. Die gesetzlich vorgeschriebene Liquidations-Eröffnungsbilanz ergiebt nach den eingestellten Schätzungswerthen einen Fehlbetrag von 95 389 ℳ. Die noch in Arbeit befindlichen Aufträge dürften bis Ende dieses Jahres zur Ausführung gelangt sein. Inzwischen sind Veräußerungsverhandlungen nach mehrseitiger Richtung hin eingeleitet, deren endgiltiges Ergebniß sich heute noch nicht beurtheilen läßt.

*— Elektrische Bahn Turn-Mariaschein. Man schreibt der „N. Fr. Pr." aus Teplitz: Die Gemeinden Mariaschein, Graupen, Rosenthal und Tischau haben das von ihnen aus der Kummer'schen Concursmasse käuflich erworbene Elektricitätswerk in Soborten an den bisherigen Leiter des Unternehmens, Ingenieur Gerteis, auf zehn Jahre verpachtet, welcher zunächst das bereits von Kummer eingeleitete Project einer elektrischen Bahn Turn-Mariaschein-Graupen auszuführen gedenkt.

*— Oesterreichische Südbahn. Es ist bereits gemeldet worden, daß die Gesellschaft den Plan des Obligationärs Garai auf Verloosung der 3proc. Prioritäten zu 400 Frcs. an Stelle der Tilgung durch Rückkauf mit einer Entlastung für die Periode der ermäßigten italienischen Annuität dem Prioritätencurator unterbreitet hat. Ueber dieses Project hatte sich in der Juni-Versammlung der Obligationäre Herr Garai dahin geäußert, daß dadurch eine Entlastung der Gesellschaft von nicht weniger als 5,60 Mill. Francs jährlich bewirkt werde. Zuzüglich 1 Mill. Francs Ersparniß im Dienst der 5proc. Obligationen würden alsdann dem Deficit der Gesellschaft von 3,50 Mill. Francs an Entlastung 6,60 Mill. Francs gegenüberstehen. Herr Garai berechnet, daß nach seinem Plane die Annuität der 3proc. Obligationen 56,45 Mill. Francs ausmachen würde; davon abgerechnet die italienische Annuität von 29,60 Mill. Francs, beträgt der Dienst 26,80 Mill. Francs, während der Ertrag der Südbahn in dem ungünstigen Vorjahre 40 Mill. Francs betragen hatte, so daß die Bedeckung für diese an erster Stelle eingetragenen Obligationen ausreichend vorhanden sei. Die letzten 14 Jahre der Concession der Südbahn würden nach dem Garai'schen Plane von dem bekannten Fehlbetrage von 12 Mill. Francs jährlich entlastet.

*— Die Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich schließt in 1901/02 mit 2 235 204 Frcs. (2 059 487 Frcs. im Vorjahre) Reingewinn ab, wovon 1 080 000 Frcs. (1 800 000) als 6 Proc. Dividende auf das erhöhte Grundcapital verwendet werden sollen wie im Vorjahre.

*— Verstaatlichung der Jura-Simplon-Bahn. Man schreibt der „Frkf. Ztg." aus Bern, 14. d. M.: „Zu der bundesräthlichen Rückkaufsofferte für die Jura-Simplonbahn ist bekanntlich die Zustimmung der Simplon-Subvenienten erforderlich. Die Antwort des Cantons Freiburg steht immer noch aus, doch erwartet man hier, daß auch Freiburg die bundesräthliche Offerte annimmt, und daß die Regierungen von Wallis, Genf und Neuenburg ihre Vorbehalte bezüglich der Processe Parcus und Zacquet fallen lassen werden. Auch wenn alle Simplon-Cantone die Offerte des Bundesrathes glatt angenommen haben werden, bleibt noch der Consens der italienischen Simplon-Subvenienten einzuholen. Im Bundesrathshaus giebt man sich trotzdem der Hoffnung hin, daß noch vor Ende September sämmtliche Zustimmungserklärungen zum bundesräthlichen Angebot vorliegen werden, so daß der Bundesrath für die December-Session der Bundesversammlung die Rückkaufsbotschaft vorbereiten könne. Der Rückkauf der Jura-Simplonbahn könnte in diesem Falle noch vor Ende 1902 perfect werden."

* Mailand, 15. August. In Angelegenheit des Banco Sconto e Sete in Turin, in die auch mehrere einflußreiche Abgeordnete verwickelt sind, fordert nunmehr der Staatsanwalt in Turin die Geschädigten auf, sich zu melden, da er beabsichtige, gegen die Schuldigen das Strafverfahren einzuleiten.

* Stockholm, 15. August. Ein Consortium, bestehend aus „Stockholms-Privatbank", der „Finlandsbank", der „Vereinsbank von Finland", der „Privatbank in Kopenhagen", der „Landmandsbank in Kopenhagen", der „Norddeutschen Bank in Hamburg", den Firmen L. Behrens Söhne in Hamburg, M. M. Warburg in Hamburg, Gebr. Bethmann und Erlanger Söhne in Frankfurt a. M., hat eine 4proc., vom Staate garantirte Obligationsanleihe im Betrage von 15 000 800 finn. Mark mit dem Hypothekenverein Finlands abgeschlossen.

*— Schwedischer Holzexporttrust. Der „Frkf. Ztg." schreibt man unter dem 13. d. M.: „Aus Lulea kommt die bisher noch unverbürgte Nachricht, daß die nordschwedischen Sägewerke im Begriff stehen, sich zu einem Ring zusammenzuschließen, an welchem die Firmen „Carl Palmgrens Trävarnaktiebolag", „Aktiebolaget Gideträsfors", „Aktiebolaget Bergman Hummel & Co.", „Batskärnäs Aktiebolag", „Seskarö Trävarnaktiebolag", sowie event. „Ranea Angsagaktiebolag" betheiligt sein sollen. Als künftiger Leiter der vereinigten Gesellschaften wird der Oberförster Lallerstedt genannt. Nach Mittheilung einer Zeitung in Sundswall soll der Plan bereits soweit gediehen sein, daß eine Stockholmer Bank die nöthigen Credite in Form einer Obligationsanleihe bewilligt hat. Außer dem bereits in einigen der genannten Gesellschaften engagirten englischen Capital soll einstweilen, wie es heißt, ausländisches Capital nicht zugelassen werden. Die Holzexporteure versprechen sich von einer solchen Vereinigung der größeren Sägewerke unter gemeinsamer Leitung eine Beseitigung der bisherigen Concurrenz der einzelnen Werke untereinander und in Folge dessen ein Aufhören der oft unmotivirten Preisrückgänge, also mit anderen Worten ein Steigen der Holzpreise auf Kosten des kaufenden Auslandes."

*— Russische Anilinfabrik, Actien-Gesellschaft, Warschau. Unter dieser Firma ist die Umwandlung der chemischen Fabrik von Hasenclever in Rudapabianicka mit 1 Mill. Rubel Grundcapital gestattet worden. An der Transaction ist nach der „B. Z." die englische Farbenfabrik Read & Holliday betheiligt.

-al- Athen, 8. August. Korinthenausfuhr. Nach einer vom Finanzministerium veröffentlichten Tabelle bezifferte sich die Ausfuhr vom 5. August 1901 bis zum 31. Mai 1902 auf insgesammt 241 600 984 venet. Pfund Korinthen. Angestellten Berechnungen zufolge dürfte die Gesammtausfuhr bis zum Ende der Saison die Ziffer von 250 Mill. venet. Pfund voll und ganz erreichen. Der nach dem 5./18. August, dem Beginn der neuen Ernte, verbleibende Vorrath an vorjähriger Waare wird kaum mehr als 5 Mill. venet. Pfund betragen. Bezüglich der neuen Ernte hat der Director der Ackerbauanstalt von Kalamata dem Ministerium des Innern berichtet, daß seinen Erhebungen zufolge die diesjährige Ernte 400 Mill. venet. Pfund ergeben dürfte und man allgemein einen guten Ausfall annimmt. Von Aegion dagegen wird gemeldet, daß man das Quantum der neuen Ernte nicht größer als im vorigen Jahre veranschlagt, und zwar in Folge der großen Trockenheit, die im Peloponnes dieses Jahr geherrscht hat. Die Nachrichten hinsichtlich der neuen Ernte lauten demnach immer noch ziemlich widersprechend.

* Konstantinopel, 14. August. Am Sonnabend wird hier der Director der Rouvier'schen Bank in Paris, Grandjean, behufs Unterzeichnung des Unificationsvertrages erwartet.

*— Englischer Eisenmarkt. Die schottischen Eisenhütten gaben soeben eine neue Verkaufsliste heraus, nach welcher Schmiedeeisen 5 s für die Tonne theurer ist. Die Stahlwerke schlugen 2 s 6 d auf und die Blechwalzwerke 5 s für die Tonne. Der Aufschlag wird durch höhere Rohmaterialienpreise, jedoch nicht durch starke Beschäftigung begründet.

* Rio de Janeiro, 15. August. Die Regierung unterbreitete dem Parlament den Voranschlag für das Jahr 1903. Demnach werden die Einnahmen auf 43 120 Contos Reis Gold und 255 540 Contos Papier und die Ausgaben auf 42 600 Contos Gold und 238 406 Contos Papier angegeben.

Landwirthschaftliches.

-al- Landwirthschaftliches aus Thessalien. Berichten aus Volo zu Folge sind die Aussichten für die Oelgewinnung nichts weniger als günstig. Besonders im Süden des Pelionsgebirges sieht man gegen das Vorjahr einer beträchtlichen Verminderung der Erzeugung, verursacht durch die plötzlichen Witterungsunbilden im Monat März, entgegen. — Ebenso lauten die Nachrichten über die Brodfrüchte aus den Ebenen von Trikkala und Karditza sehr entmuthigend. Das Ergebniß der Cerealien ist dort fast gleich Null. In Folge Regenmangels hat man nicht genügend aussäen können und dann haben sich auch die Saaten nicht gut entwickelt. — Ebenso hat der Tabak stark gelitten, und sowohl bei Karditza, als auch den anderen Productionscentren ist der Stand der Tabakpflanzungen ein trostloser.

* London, 16. August. Der Vicekönig von Indien telegraphirte am 15. August: Außer in dem nordöstlichen Indien, im Deltagebiet, in den Districten Bengalens und des Himalaya und in den unterhalb des Gebirges liegenden Districten, wo ein starker Regen niedergegangen ist, herrscht in großen Theilen Indiens, insbesondere in Gudscherat und auf der indischen Halbinsel, Mangel an Niederschlägen. Beide Monsunströmungen, sowohl vom Arabischen Meer, als vom Bengalischen Meerbusen her, waren erheblich unter dem Durchschnitt. Starker Regen ist in der ganzen Präsidentschaft Bombay dringend nothwendig, in einem großen Theil der Centralprovinzen von Haiderabad, Centralindien, Radschputana, Bengalen und den höher gelegenen Provinzen von Birma. In Assam sind die Ernteaussichten andauernd günstig.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

*— Die Actien-Gesellschaft der Petrikauer Manufactur in Petrikau hat ihre Zahlungen eingestellt; das Capital der Gesellschaft beträgt 1½ Millionen Rubel. Die Vermögenswerthe sind in der letzten Aufstellung mit 1900302 Rbl. angegeben.

SLUB
Wir führen Wissen.

während die gesammten Verpflichtungen, die am 31. December die Höhe von 452 114 Rbl. erreichten, gegenwärtig auf etwa 800 000 Rubel vermindert sind. Die augenblickliche Zahlungsverlegenheit der Gesellschaft ist nicht durch die geldlichen Verhältnisse, sondern durch die in der letzten Zeit entstandenen Differenzen zwischen den Hauptactionären hervorgerufen worden. Nach der bevorstehenden Schlichtung dieser Differenzen dürften die Gläubiger voll befriedigt werden. (Köln. Ztg.)

Einnahme-Ausweise.

*— **Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn.** Juli 104 880 Mark (+ 610 ℳ), seit 1. Januar 572 500 ℳ (+ 28 500 ℳ).

*— **Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.** Juli 476 590 ℳ (— 3529 ℳ), seit 1. April 1 880 458 ℳ (— 84 876 ℳ).

*— **Altdamm-Kolberger Eisenbahn.** Juli 129 100 ℳ (— 6565 ℳ); seit 1. April 434 800 ℳ (— 28 407 ℳ).

*— **Breslau-Warschauer Eisenbahn.** Juli 84 500 ℳ (— 1822 ℳ), seit 1. Januar + 1854 ℳ.

*— **Oesterreichische Nordwestbahn.** In der Zeit vom 1. bis 10. August wurden auf der garantirten Linie 608 899 Kr. (— 40 266 Kr.), auf der Elbthalbahn 381 933 Kr. (minus 64 174 Kr.) eingenommen. Die Gesammteinnahmen seit Beginn des Jahres bezifferten sich bei der garantirten Linie mit 18 485 845 Kronen (— 54 701 Kr.) und bei der Elbthalbahn mit 7 799 621 Kronen (— 651 626 Kr.). Bei der Süd-norddeutschen Verbindungsbahn stellten sich die Einnahmen in der Zeit vom 1. bis 10. August auf 222 007 Kr. (— 34 205 Kr.) und die Gesammt-Einnahmen seit Beginn des Jahres auf 4 580 221 Kr. (— 259 312 Kronen). Die pro 1901 ausgewiesenen Einnahmen sind definitiv, jene pro 1902 provisorisch ermittelt, jedoch bis Ende März richtig gestellt. Die provisorischen Einnahmen in der Zeit vom 1. bis 10. August 1901 betrugen bei der garantirten Linie 667 893 Kr. (daher im Jahre 1902 + 31 106 Kr.), bei der Elbthalbahn 394 301 Kr. (daher im Jahre 1902 — 12 368 Kr.) und bei der Süd-norddeutschen Verbindungsbahn 228 057 Kr. (daher im Jahre 1902 — 6050 Kr.).

*— **Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn.** Vom 1. bis 10. August 1 657 461 Kr. (gegen provisorisch + 109 987 Kr., gegen definitiv + 6147 Kr.), seit 1. Januar 52 787 548 Kr. (gegen provisorisch — 388 663 Kr., gegen definitiv — 1 303 863 Kr.).

*— **Oesterreichische Südbahn.** Vom 1. bis 10. August 2 850 980 Kr. (— 61 929 Kr.).

*— **Mohacs-Fünfkirchener Bahn.** Juli 96 494 Kr. (weniger 41 245 Kr.), seit 1. Januar 728 157 Kr. (— 229 061 Kr.).

*— **Oesterreichischer Lloyd.** Juni 2 816 175 Kr. (— 282 167 Kronen), seit 1. Januar 14 961 011 Kr. (+ 139 863 Kr.).

*— **Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.** Juli 1 494 954 Kronen (— 8422 Kr.), seit Schifffahrtsbeginn 7 609 710 Kr. (— 341 208 Kr.).

Telegramme.

* **London,** 16. August. Nach den Zeitungsmeldungen aus Simla sind strenge Zollvorschriften erlassen worden, die den Nachweis des Ursprungslandes fordern, um den Versuchen entgegenzutreten, die Compensationszölle auf Prämienzucker zu umgehen.

* **Montreal,** 16. August. Das erste Schiff der canadischen Dampfschifflinie nach Südafrika geht am 18. October von hier ab.

* **Peking,** 16. August. (Meldung des „Reuter'schen Bur.".) Die Gegnerschaft gegen den britischen Handelsvertrag, welche sich hier bemerkbar macht, läßt erwarten, daß erst sehr verwickelte Verhandlungen erfolgen müssen, bevor die Interessen der verschiedenen Mächte in Uebereinstimmung gebracht werden können und Chinas Steuersystem reformirt ist. Amerika und Japan erheben Einspruch gegen die Erhöhung der Zölle, insbesondere der Exportzölle. Rußland tritt den Befugnissen des Imperial Customs Etablishment und den erhöhenden Bestimmungen des Vertrages entgegen im Hinblick auf das englische Uebereinkommen mit China, das bestimmt, daß die Engländer Chef desselben sein müssen, so lange ein Uebergewicht des englischen Handels vorhanden sei. Der portugiesische Gesandte erhob die interessante Frage, ob Portugal, ein Nichtunterzeichner des Protokolls, berechtigt sei, seine Waaren gegen die durch eignen Vertrag mit China festgesetzten Steuersätze einzuführen, anstatt gegen die erhöhten Zollsätze des Protokolls.

Leipziger Börse am 16. August.

Die Börse hat sich gestern in Berlin gegen Schluß des Verkehrs befestigt und heute war auch hier eine weniger pessimistische Stimmung als die ganze Woche über wahrzunehmen. Die Ursache dieses Umschwunges, der aber weder hinsichtlich seiner muthmaßlichen Dauer, noch seiner inneren Kraft überschätzt werden darf, ist in der freundlicheren Haltung der ausländischen Börsenplätze, sowie in dem Hinweise des Kaisers auf die friedliche Lage zu suchen. Die gebesserte Tendenz herrschte weniger auf dem Anlagemarkte, dessen Werthe durch die Steigerung des Privatdiscontis einigermaßen in Mitleidenschaft gezogen wurden, als im Verkehr mit Industrie- und Bankactien, in denen das Angebot nachgelassen und hin und wieder ein Deckungsbedürfniß der Speculation sich gezeigt hat. Alles in Allem war die Tendenz erholt und die Lustlosigkeit weniger empfindlich als die letzten Tage über, bei hin und wieder anziehenden Coursen.

Das Geschäft auf dem Anlagemarkte umfaßte: Sächsische Rente, 3½proc. Sachsen, Weimarische Landescredit, Consols und Reichsanleihe, Leipziger und Chemnitzer Stadtscheine, Landwirthschaftliche und Creditanstalts-Pfandbriefe, sowie Leipziger Hypotheken, Oesterreichische Goldrente, Ungarische Gold- und Kronenrente, Serbier und Rumänier. Von Eisenbahn-Actien kamen Franzosen, von Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Aussig-Teplitz, Böhmische Nord, Buschtiehrader Kronen, Dux-Bodenbach, Oesterreichische Süd, Pilsen-Priesen und Lemberg-Czernowitz in Betracht. Auf dem Bankenmarkt befaßte sich die Speculation mit: Leipziger Credit, Deutscher Bank, Diskonto- und Handels-Gesellschaft, sowie Reichsbankantheilen. Auf dem Industriemarkt fanden Erwähnung: Mansfelder Kuxe, Gottessegen, Zwickauer Vereinsglück, Bochum und Laura, Schönherr, Hartmann und Zimmermann, Grundbesitz, Düngerexport, Kriebisch und Schkeuditzer Malz, Spitzen, Tittel, Thüringer Wollgarn und Stöhr.

Börsen- und Handelsberichte.

** **Zwickauer Börsenbericht vom 15. August.** Der anhaltend günstigere Kohlenversandt, namentlich aus dem hiesigen Revier, brachte uns heute eine weitere Besserung der Börsentendenz, doch war die Steigerung in den Coursen keine einheitliche. Höher bezahlt wurden Concordia Stamm- und Prioritäts-Actien, Oberhohndorfer Stamm- und Prioritäts-Actien II, Gottessegen Stamm und Serie III, Lugauer Stämme, Brückenberger, während Gottessegen Prioritäts-Actien 20 ℳ, Zwickau-Oberhohndorfer 40 ℳ, hiesige Vereinsglück 30 ℳ, Oelsnitzer Kuxe 10 ℳ höher gesucht waren, ohne Abgeber zu veranlassen. Zu unveränderten Coursen gingen um: Zwickauer Bank, Forster, Düngerfabrikation und 3½proc. Zwickauer Stadtanleihe. Zwickauer Maschinenfabrik erholten sich um weitere 5 Proc. von der innerhalb der letzten Monate erlittenen Abschwächung.

* **Berlin,** 15. August. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl.-Loose [illegible] bz. Augsburger 7-fl. [illegible] bz., Barletta 100-Lire von 1870 18,75 G., Finnische 10-Thlr. —,—, Freiburger 15-Frcs. —,—, Mailänder 45-Lire 47,60 bz., Mailänder 10-Lire 17,00 bz., Neufchateler 10-Frcs. 24,00 G., Pappenheimer 7-fl. 33,30 bz., Türk. 400-Frcs. 118,75 bz. G., Venetianer 29,40 G.

* **Berlin,** 15. August. Pfandbriefe. Pr. Pfdbr.-Bk. Ser. XVIII b. 1908 101,25 G., 4proc. XII. b. 1909 —,—, do. XX/XXI b. 1910 103,25 bez., [illegible] XVII. b. 1906 98,60 bez., 3½proc. XVIII. b. 1909 98,60 bez., 4proc. Komm.-Oblig. bis 1906 100,00 G., 3½proc. bis 1904 94,00 G., 4proc. Comm.-Oblig. Em. II. bis 1910 104,10 G., 3½proc. bis 1907 98,60 bez. — Rhein.-Westf. Bod.-Cred.-Bk. 4proc. S. I. III. V [illegible] bis 1908 103,75 bez., VII bis 1909 101,50 bez., VIII b. 1910 101,75 bez., IX b. 1912 102,00 G., 3½proc. II, IV b. 1910 [illegible] bez., VI b. 1908 98,00 G. — Actien. Preussische Pfandbrief-Bank 128,50 bez., Pr. Hyp.-B. abg. u. neue 103,50 bez. Ausländ. Fonds. 4½proc. Chin. v. 1898 91,30 G. — Industrie-Actien. Chem. Fabrik Milch, Posen 170,25 bez., Union, chem. Fabrik, Stettin 125,50 bez., Warmbrunner 124,00 G., Portland-Cement Saxonia, Glöthe [illegible] G., Kunz, Treibriemen —,—, Humboldt, Maschinenbauanstalt, Kais [illegible] G.

Frankfurt a. M., 15. August. Deutsche Verlagsanstalt —,—, Badische Anilin- u. Sodafabrik 400,— B., Bad. Zuckerf. Wagh. 67,75 G., Farbwerke Höchst 340,— B.

Frankfurt a. M., 15. August. Mährische Grenzbahn-Obligat. 90,90 G., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen 98,90 G.

Frankfurt a. M., 15. August, Abends. Effecten-Societät. (Schluss.) Oesterr. Credit 210,90, Franzosen 146,50, Lombarden —,—, Deutsche Bank 203,90, Disconto-Comm. 186,10, Dresdner Bank —,—, Berl. Handelsges. —,—, Bochumer —,—, Gelsenkirchen 167,35, Harpener 169,00, Hibernia —,—, Schuckert 89,00, Helios 21,25. Fest.

Hamburg, 15. August. (Schluss.) Preuss. 3½proc. Cons. 100,00, Oest. Silberrente 100,00, Oesterr. Goldrente 100,00, 4pr. ungar. Goldrente 100,00, 1860er Loose 152,75, Ital. Rente 100,00, 4proc. Chinesen 91,00, Oest. Credit 210,50, Franzosen 144,10, Lombarden 18,00, 1889er Russen 100,00, Deutsche Bank 203,00, Disconto 185,75, Berliner Handelsges. 154,50, Dresdner Bank 148,25, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschl. 114,00, Hamb. Commerzb. 115,00, do. Wechslerbank 90,00, Brasil. Bank f. Deutschl. —,—, Lübeck-Büchener 144,00, Marienb.-Mlawka 73,50, Ital. Mittelmeerbahn —,—, do. Meridionali —,—, Oesterr. Südbahn 18,25, Laurahütte 191,50, Harpener 168,75, Hibernia 167,50, Gelsenkirchen 166,50, Bochumer 170,50, Norddeutsche Jutespinnerei —,—, A.-G. Guano-Werke 80,50, Privatdiscont 1¾ Proc., Hamb. P.-A. 106,50, Nordd. Lloyd 108,00, Trust Dynamit —,—, Buenos Aires —,—, 4proc. Hamburger Staatsanleihe 100,00, 3proc. Hamburger Staatsrente 100,00, Vereinsbank 180,00, 5proc. Chinesische Goldanleihe 106,25, Schuckert 87,50, 3½proc. Pfandbriefe der Hamburger Vereinsbank 99,25, Dresdner Discontobank —,—. Tendenz: Fest. — Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,30 Br., 20,40 G., 20,385 bz., London kurz 20,50 Br., 20,40 G., 20,47½ bz. London Sicht 20,50% bz., 20,46% G., 20,49 bz. Amsterdam 3 Monat 167,85 Br., 167,25 G., 168,55 bez., österr. und ungar. Bankplätze 3 Monat 84,35 Br., 84,25 G., 84,60 bez., Paris Sicht 81,45 Br., 81,15 G., 81,30 bez., Petersburg 3 Monat 214,50 Br., 212,60 G., 213,25 bez., New York Sicht 4,21 Br., 4,19 G., 4,20% bez., do. 60 Tage Sicht 4,17% Br., 4,15% G., 4,17% bez.

Bremen, 15. August. A.-G. „Weser" 129 G., Allgem. Gas- u. Elektr.-Ges. 70½ G., Allgem. u. Bagger-F. St.-A. —,—, do. Pr.-A. —,—, Bremer Bank [illegible] 130 G., Brem. Baumw.-Sp. Grohn —,—, Brem. Brauerei 140 G., Brem. Chem. Fabr. Hude 156 G., Brem. Cigarrenfabr. 187 G., Brem. Jute-Spinn. 120 G., Brem. Portl.-Cement-Verz.-A. 62 B., Brem. Rolandmühle A.-G. 139½ G., Brem. Schleppsch.-G. 96½ G., Brem. Strassenb. 109½ G., do. neue 107 G., Brem. Tauwerkf. 120 B., Brem. Vulkan 185 bz., Brem. Wollkämmerei 270 B., Brem. Wollwäscherei 113 G., Bremerhav. Strassenb. 126 G., Bugsir-Ges. „Union" 109 G., Dampfschiff-Ges. „Argo" 77 G., do. „Neptun" 126 G., do. „Triton" 85 B., Delmenh. Linoleumf. 159 B., Deutsche Dampfschfrei „Norden" 107½ G., do. Dampfschiff.-G. „Hansa" 129½ G., do. Linoleumwerke „Hansa" 150 B., J. Frerichs u. Co. A.-G., Osterh.-Sch. 101½ G., Gas- u. Elektricitätswerke, A.-G., Bremen 122 G., Hamburg-Am. Packetf.-A.-G. 106½ G., Hanseat. Jute-Spinn. u. Web. 101½ G., Hemelinger Actienbrauerei 144 G., Hoffmann's Stärkefabr. 185 B., Jutesp. u. Web. Brem. 166 G., Nordd. Lloyd 108½ G., Norddeutsche Steingutfabrik Grohn 129 G., Nordd. Wollk. u. Kammg.-Sp. 165¼ G., Petroleumraff. vorm. A. Korff 166 G., Rhed. Visurgis 97½ B., Rio Tinto —, Rosario Nitrate 99½ bz., Schleppschiff.-G. Unterweser 104½ B., St. Pauli-Brauerei ordin. —,—, do. preferred 122 G., J. C. Tecklenborg 169 B.

Wien, 14. August. Buschtiehrader A 2475 G., 2500 Br., Nordböhmische Kohlenwerke 1540 G., 1550 Br.

Amsterdam, 15. August. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November —,—, Oesterr. Silberrente Januar-Juli 99⅞, 4proc. Oesterr. Goldrente —,—, 4proc. Ungar. Goldr. —,—, 4proc. 1889er Russen 2. Emission 99⅜, 4proc. Russen innere Anleihe von 1894 —,—, 4proc. Serbische conv. Anleihe 69½, Conv. Türken Serie D 28⅜, 3proc. Holländische Staatsschuldverschreib. 97⅝, 5proc. mexikan. innere Anleihe 97⅜, 4proc. Transv.-Eisenb.-Obl. von 1891 104⅝, Transvaalb.-Act. —,—, Warschau-Wien-Eisenbahn-Act. 114⅝, Marconiten 59,25, Russ. Zollcoupons 189⅝. — Wechsel auf London kurz 12,13¾.

London, 15. August. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols 93⅝, 3proc. Reichs-Anleihe 92, Preuss. 3½proc. Consols —,—, Oesterreich. Goldrente —, 5proc. argent. Goldanl. 97, 4½proc. äussere argent. Anl. 80⅞, Bras. 1889er Anl. 72⅜, 3proc. Chinesen 101, 1895er Chinesen 98, 3½proc. Egypter 104⅝, spr. garant. do. 103⅛, Griech. 1881er Anl. 41, do. 1887er Mon.-Anl. 42⅞, 4proc. 1889er Griech. 31½, 3⅝proc. Japaner 104½, Ital. 5proc. Rente 101, 5proc. cons. Mexic. 101, 4proc. 1889er Russen 2. Serie 102⅞, 4proc. Spanier 80¼, conv. Türken C 30⅛, D 28⅛, 3½proc. Türk. Tribut-Anl. 101, 4proc. ung. Goldr. 101⅞, Ottomanbank 13⅜, Anaconda 5⅝, De Beers (neue) 23, Incandescent (neue) 1½, Rio Tinto, neue 49¼, Lombarden 2⅜, Canada Pacific 140⅝, Southern Pacific 74, Chicago-Milw. 181⅞, Denver Rio Pref. 90⅞, Louisv. & Nashv. 155, New York Ontario 34⅞, Norfolk Western Preferred, neue 94⅞, Union Pacific 112⅝, Platzdiscont 2⅝ Proc., Southern Common Shares ord. 41⅝. Tendenz: Fest.

London, 15. August, Abends 5 Uhr 30 Min. Engl. 2¾proc. Consols 93⅝, Preuss. Consols —,—, 4proc. Egypter 104⅛, Italiener 101, 5proc. conv. Mexikaner 101, 4proc. Russen 1889 (II. Serie) 102⅞, conv. Türken D 28⅛, 4proc. ungar. Goldrente 101¾, Ottomanbank 13⅜, Canada Pacific 141⅛, 1895er Chinesen 98⅛.

Hamburg, 15. August. Skandinavische Wechselcourse. Stockholm Sicht 112,45—112,35, Schwed. Bankplätze 3 Monate 110,95—111,35. Christiania Sicht 112,45—112,35, Norweg. Bankplätze 3 Monate 110,95—111,35. Kopenhagen Sicht 112,45—112,35, Dän. Bankplätze 3 Monate 110,95—111,35.

New York, 15. August. Wechsel auf London 4,87⅛.

Buenos Aires, 14. August. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 128⅜.

Rio de Janeiro, 14. August. (Telegramm der Brasilianischen Bank für Deutschland.) Wechselcours auf London 12 d.

Valparaiso, 14. August. (Telegramm v. Vorwerk & Co.) Wechselcours auf London 90 T. S. 16⅜ d.

Valparaiso, 14. August. (Telegramm von Weber & Co.) Wechselcours auf London 90 T. S. 16⅜ d.

Valparaiso, 14. August. (Telegramm der Bank für Chile und Deutschland.) Wechselcours auf London 16⅜ d.

Valparaiso, 14. August. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico".) Wechselcours auf London, 90 T. S. 16⅜ d.

Gold- und Silbercourse.

Frankfurt a. M., 15. August. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogr. 2800 Br., 2790 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 71,75 Br., 71,25 G.

New York, 15. August. Silber-Bullion 52⅛.

Wollberichte.

* **Leipzig,** 13. August. Wolle. (Mitgetheilt durch die Herren Herren Roediger & Davignon, Leipzig.) Die Herren R. Lhoest & Co., Sydney, geben uns unter dem 10. Juli folgenden Bericht: „Nach den vorliegenden amtlichen Angaben stellt sich die Gesammtproduction der verschiedenen Staaten Australiens 1901—1902 wie folgt: Neu-Südwales 780 000 B. (+ 41 000), Victoria 325 000 B. (+ 10 000), Queensland 118 000 B. (— 16 000), Süd-Australien 104 000 B. (— 5000), West-Australien 27 000 B. (— 1400), Tasmanien 26 000 B. (+ 500), Neuseeland 397 000 B. (+ 7000), so dass sich die Totalsumme der australischen Schur auf 46 000 B. gegen das Vorjahr beziffert. Die directen Verkäufe der Saison in den Verschiedenen Märkten Australiens 1901—1902 beliefen sich für Sydney auf 522 001 B. (gegen 1900—1901 [illegible] B.), Melbourne 124 965 B. ([illegible]), Geelong 26 529 B. ([illegible]), Adelaide 63 329 B. ([illegible]), Brisbane 25 995 B. ([illegible]), zusammen 164 000 B. ([illegible]), New-Zealand 160 960 B. ([illegible]), total 1 096 820 B. [illegible] oder ein Mehr gegen die entsprechende Periode des Vorjahres von nicht weniger als 226 008 B. Nicht unerwähnt möchten wir hier lassen, dass Sydney seine Bedeutung als Centrum des ganzen australischen Wollhandels auch in der verflossenen Saison zu behaupten gewusst hat; denn es wurden hier allein 9899 B. mehr verkauft, als in allen anderen Märkten Australiens zusammengenommen. Was den Export der obigen [illegible] B. — ausschliesslich Neu-Seeland — anbelangt, so finden wir, dass nach England 199 110 B. = 31 Proc., Frankreich und Belgien 267 399 B., Deutschland 179 931 B., Oesterreich und Italien 15 879 B., Russland, Schweden und Schweiz 15 271 B. = 51 Proc., Amerika 26 079 B. = 4 Proc., Japan 1934 B. = 1 Proc., also insgesammt 593 744 B. = 89 Proc. verschifft, während 101 126 B. = 11 Proc. zum kleineren Theil in den colonialen Consum übergingen, zum grösseren von inländischen Wäschern aufgekauft und als Scoureds exportirt werden. Das Verhältniss der Kammwollen zu Merinos ist im Vergleich zum Vorjahre, so weit die Verkäufe — excl. Neu-Seeland — in Betracht kommen, nicht ganz dasselbe geblieben, nämlich Merino 516 620 B. = 87 Proc. (gegen 1900—1901 604 [illegible] B. = 81 Proc.), Kreuzzuchten 116 000 B. = 19 Proc. ([illegible] B. = 19 Proc.), zusammen 632 620 Ballen = 100 Proc. ([illegible] B. = 100 Proc.). Dagegen ist der Werth der verkauften Wollen gegen die vorhergehende Saison um etwa 9 Proc. gestiegen, denn nach zuverlässigen Angaben zu urtheilen, wurden — ausschliesslich Neu-Seeland — in 1900/1901 für [illegible] B. [illegible] oder [illegible] pro Ballen Greasy und Scoured, 1901/02 für [illegible] oder [illegible] pro Ballen Greasy und Scoured erzielt. Was die Zukunft anbetrifft, so bedauern wir, mittheilen zu müssen, dass es zur Zeit unseres Berichtes in Neu-Südwales und Queensland immer noch sehr trostlos aussieht, da in den Districten, wo der Regen am nöthigsten gebraucht wird, noch kein Tropfen gefallen ist. Wie gross der Verlust an Schafen sein wird, lässt sich heute mit Bestimmtheit noch nicht sagen, so viel scheint jedoch sicher, dass die kommende Schur mindestens 100 000 B. weniger ergeben wird als die vorjährige."

* **Leipzig,** 15. August. Wolle. Mitgetheilt von Herrn Peter Brüniges, Leipzig. Die Herren Weber, Lohmann & Co., Limit., kabeln mir über die gestrige Versteigerung von Queensland Scoured-Wollen in Sydney wie folgt: Der Markt ist ausserordentlich fest. Bei sehr lebhafter Kauflust seitens Frankreichs und Englands ist die Preistendenz steigend. Verkäufe fanden auf folgender Basis statt: Für Kammwäsche: Merino-Fleeces ss-Kette/Schuss, naturig, kräftig, fast fehlerfrei, gute Farbe 5,85 Frcs.; für Waschwäsche: Merino ss-super Fleeces, fast fehlerfrei, für Tuchwecke, kurz 5,00 Frcs., gute Merino-Locks von mittlerer Feinheit, fast fehlerfrei, gute Länge 8,50 Frcs. — Ferner offeriren meine Freunde freibleibend: ca. 100 B. scoured Merino-Fleeces für Kamm-A/AA-Schuss, weich naturig, fast fehlerfrei, gute Farbe 5,25 Frcs. Alles per 1 kg gewaschen ohne Waschspesen cif europäischen Seehafen.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 16. August. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Ruhig, Umsatz 6000 B., Ruhiger, Import 3000 B. Preise 2,64 niedriger.

* **Liverpool,** 15. August. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 42 000 B., do. von amerikanischer 38 000 B., do. für Speculation 1600 B., do. für Export 2000 B., do. für wirklichen Consum 37 000 B., do. unmittelbar ex Schiff 40 000 B., wirklicher Export 3000 B., Import der Woche 19 000 B., davon amerikanische 10 000 B., Vorrath 508 000 B., davon amerikanische 418 000 B., Schwimmend nach Grossbritannien 25 000 B., davon amerikanische 18 000 B.

* **Alexandrien,** 5. August. Baumwolle. (Originalbericht der Herren R. & O. Lindemann, Alexandrien und Dresden.) Auf den Abschlag hin, der in Amerika der Veröffentlichung des Bureauberichtes folgte, war unser Markt am 5. d. flau gestimmt, ebenso am folgenden Tage, wo die Nachricht vom Ausbruch der Cholera hier einigen Eindruck machte. Seither herrscht aber wieder ein festerer Ton, und schliessen wir für alte Ernte circa ⅛ $ für neue circa ⅛ $ höher als vorige Woche, nämlich: August 13⅝ $ = 81 Frcs. = [illegible] = 7 d., November neuer Ernte 11⅞ $ = 67⅞ Frcs. = [illegible], Januar neuer Ernte 11 $ = 67⅜ Frcs. = [illegible] d., März neuer Ernte 11⅞ $ = 71⅞ Frcs. = [illegible] d. franco Bord Alexandrien ohne Commission. — Ein besonderer Grund für die Festigkeit hier liegt nicht vor, denn die Erntenachrichten lauten, wie aus dem heutigen Bericht der Alexandria Produce Association zu ersehen, ausgezeichnet, und die Nachfrage seitens der Spinnerei für neue Ernte ist gleich Null. Falls es auf den leitenden Märkten ruhig bleibt, werden wir auch hier wohl wieder zurück müssen, zumal da wir gegen Amerikaner reichlich theuer sind. Alte Ernte begegnet gar keinem Interesse mehr. Das Wenige, was noch zum Verkauf frei ist, wird wohl seinen Weg nach Liverpool nehmen müssen, wo man mit nur 11 500 Ballen Makobock Mühe haben dürfte, sich bis zur neuen Saison durchzuschlagen. Ankünfte für die Wochen vom 26. Juli bis 8. August 1902 60 Cantars (gegen 10 800 Cantars in 1901), seit dem 1. September 1901 6 467 059 Cantars (5 456 [illegible]). Verschiffungen für die Wochen vom 26. Juli bis 8. August 1902 87 770 Cantars ([illegible]), seit dem 1. September 1901 6 442 100 Cantars (5 206 000). Heutiger Stock 678 000 Cantars ([illegible]). — Alexandria General Produce Association. (Abtheilung für Baumwolle.) Zusammenstellung der im Juli 1902 erhaltenen Berichte. Die Witterung war warm und sehr vortheilhaft, besonders in der zweiten Hälfte Juli. Diese heisse Witterung hat die Raupen vernichtet, welche nun verschwunden sind, ohne bemerkenswerthe Schäden angerichtet zu haben, und der Rückstand in den Culturen, welcher in den früheren Berichten gemeldet wurde, ist dadurch in mehreren Districten wieder eingeholt worden. Der Stand der Blüthen ist befriedigend; die Baumwollpflanzen sollen im Allgemeinen ebenso viele Blüthen und Kapseln tragen wie im Vorjahre. Es bestehen indessen auch hierüber einige Klagen; dieselben stammen aus jenen Gegenden, wo die Pause, welche zwischen den beiden letzten Bewässerungen lag, sehr lang gewesen ist. In diesen Gegenden sind die Baumwollpflanzen einigermaassen zurück und tragen weniger reichliche Blüthen. Von nun ab werden jedoch, wie übrigens alljährlich von dieser Zeit an, die Bewässerungen überall reichlich sein. Die immerhin günstig lautenden Nachrichten aus Ober-Egypten kündigen durchschnittlich eine geringe Verspätung an. — Telegraphisch übermittelt, Alexandrien, 15. August. Lieferung per August 14⅜ $, per November neuer Ernte 11⅜ $. Nach lebhafter Hausse in Folge aufgetretener Nebel Markt jetzt wieder schwächer.

* **Alexandrien,** 14. August. Baumwolle. (Von R. & O. Lindemann.) Sako Lieferung August 14⅜ Tal., November 11⅜ Tal. Tendenz steigend.

* **New York,** 14. August. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle. Man schätzt die heutigen Zufuhren von Pries auf 50 000 B. Wir glauben nicht, dass die Steigerung von Bestand ist, es sei denn, dass Ernte-Aussichten bedeutend ungünstiger würden.

* **New York,** 14. August. Baumwolle. Heutige Durchschnitts-Temperatur und Wetter: Galveston 88°, klar, atlantische Staaten 77°, klar. Regenfall: Abants zwei Stationen 0,25 Zoll, Augusta drei 0,17, Wilmington acht 0,05, Savannah zwei 0,02. Höchster Regenfall: Wilmington 1,39 Zoll, Savannah 1,08. Durchschnittstemperatur in Texas 100°. In Aussicht: Regen in den atlantischen Staaten.

Flachs, Hanf, Jute.

* **London,** 15. August, 1 Uhr. Hanf stetig, Jute ruhig.

Garne, Tücher, Stoffe.

* **Manchester,** 15. August. 12er Water Taylor 6⅛, 30er Water courante Qualität 6⅝, 30er Water courante Qualität 7⅞, 32er Water bessere Qualität 7⅞, 32er Mock courante Qualität 7⅛, 40er Mule Mayoll 7⅝, 40er Medio Wilkinson 8⅝, 32er Warpcops Lees 7⅜, 36er Warpcops Rowland 8, 40er Warpcops Wellington 8⅝, 60er Double Weston 9⅝, 60er Double courante Qualität 11⅞, 32er 116 yards 16×16 grey printers aus 32er/46er 186. Tendenz: Stetig.

* **Manchester,** 15. August. Garn- und Tüchermarkt. Garne und Shirtings ruhig.

Seide, Seidenwaaren.

* **Mailand,** 14. August. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 272 B. europäische, 69 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 31 395 kg. Die heutigen Umsätze bestätigen die entschiedene Festigkeit in den Preisen. Zwei Feiertage.

* **Lyon,** 14. August. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 81 B. Organzin, 40 B. Tramen, 79 B. Grègen und hat 120 B. gewogen im Gesammtgewicht von 10 768 kg. Befriedigende Umsätze und Preise sehr fest.

C. T. I. **New York,** 15. August. (Privat-Telegramm.) Der Seidenmarkt verkehrte lebhafter.

* **Rotterdam,** 15. August. Margarine geschäftslos.

* **Hamburg,** 15. August. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Stetig. Notirungen per 100 kg. Prima grobstärkige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt 16⅞—16⅝ ℳ, Lieferung September-October 16⅞ bis 16⅞ ℳ, im Freihafen prompt 16⅜—16⅝ ℳ, Lieferung September-October 16⅜—16⅝ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt 16⅜—16⅝ ℳ, Lieferung September-October 16⅝—16⅝ ℳ, im Freihafen prompt 15⅞—16⅛ ℳ, Lieferung September-October 16—16⅛ ℳ, Superior-gross. Stärke prompt 16⅝—17⅛ ℳ, superior-Mehl prompt 16⅞—17 ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 21—22 ℳ. Prima weisser Capillär-Syrup 44 Bé prompt 20⅞—21 ℳ. — Butter befestigt. I. Qualität 90—97 und II. Qualität 86—89 ℳ, schleswigsche und holsteinische Bauernbutter 75—80 ℳ, russische verzollt 82—94 ℳ, galizische und ähnliche verzollt 84—88 ℳ. — Schmalz. Amerikanisches Steam loco 51 ℳ, do. raffinirtes in Tierces, Chamberlain, Rose & Co. 52⅞ ℳ, do. do. Choice Grocery 52⅞ ℳ, do. diverse Marken 51⅝—52 ℳ. Alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg ⅞ ℳ theurer, in Eimern à 12½ kg 1⅜ ℳ theurer als in Tierces. Hamburger in Originaltonnen: Marke Nadbruch 63 ℳ, do. Imperial 62⅞ ℳ, do. Krone 59⅞ ℳ per 50 kg netto verzollt. Tendenz: Flau in Folge Realisirungen am amerikanischen Markt; der hiesige Markt verhält sich ruhig, jedoch zeigt das Inland bessere Kauflust. Schweinezufuhren im Westen Nordamerikas betragen vom 1. bis 14. August d. J. circa 405 000 Stück gegen 752 000 Stück gleichzeitig 1901. Garantirt reines Schweineschmalz „Hamburger Stadtschmalz Marke F. S." 60 ℳ per 100 Pfd. verzollt in Drittel-Tonnen. Hansa-Special-Schmalz loco Hamburg in Tierces 58⅞ ℳ, in Firkins 58⅞ ℳ unverzollt per 50 kg netto. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces mit Holzreifen loco 52 ℳ, do. mit Eisenreifen loco 52 ℳ, Halfbarrels à 50 kg netto loco 52⅞ ℳ, Tubs à 25 kg do. 53 ℳ, Buckets à 12½ kg do. 53⅞ ℳ, do. à 10 kg do. 54 ℳ per 50 kg. Alles unverzollt. — Chile-Salpeter. Tendenz: Ruhig. Loco 8,10 ℳ, August 8,10 ℳ, September-October 8,20 ℳ, Februar-März 1903 8,62½ ℳ per 50 kg ab Lager, inkl. Hamburger Bedingungen. — Kaffee. Bei geringfügigen Umsätzen behaupteten sich die Preise gestern Abend. Schluss 6 Uhr: August 28⅝, September 28⅝, December 29, März 29⅝, Mai 30⅛, Juli 30⅞ ℳ. In Folge niedrigerer New Yorker Schlussnotirungen eröffnete der Markt heute Morgen bei ziemlich belebtem Verkehr mit einem Abschlag von ⅛ ℳ. Im Laufe des Vormittages zeigten die Course keine Veränderungen. Um 12½ Uhr wurden notirt: August 28⅝, September 28⅝, December 29⅛, März 29⅝, Mai 30, Juli 30⅝ ℳ. An der Börse blieben die Spitzen stabil. Loco-markt unverändert ruhig, die ermittelten Umsätze beziffern sich auf etwa 3000 Sack diverse Sorten. Notirungen: Santos prima 39—35, superior 31—33, good 29—30, regulair 26—28, ordinair 24—25, Rio reel ordinair 24—25, Bahia 24—30, Guatemala la 58—70, do. lia 50—56, La Guayra Trill. 31—36, do. gewaschene 43—55, Domingo verl. 40—50, Triage 20—24 ℳ.

* **Hamburg,** 15. August, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Feilmann, Ziegler & Co. September 28,50, December 28,50, März 29,75. Ruhig. — In Rio und Santos Feiertag.

* **Amsterdam,** 15. August. Java-Kaffee good ordinary 32.

* **Rotterdam,** 15. August. Kaffee. Termin-Notirungen: Santos August 16⅞ c., September 16⅞ c., December 17⅛ c., März 17⅜ c.

* **Rio de Janeiro,** 14. August. Kaffee. Stimmung in Rio ruhig. Cours auf London 12⅛ d., Standard Nr. 7 4$825. Tageszufuhr 41 000, Vorrath 540 000, Verkäufe nach den Vereinigten Staaten 3000, desgleichen nach Europa 3000. Stimmung in Santos fest, good average 4$50, Vorrath 161 000. Tageszufuhr 40 000, desgleichen an den Stationen im Innern 43 000.

* **Rio de Janeiro,** 14. August. Kaffee. (Von Nicolsen & Co.) Notirungen. Kost und Fracht per Dampfer nach Bremen: Nr. 8 8⅞ s., Nr. 4 — s., Nr. 5 38⅞ s., Nr. 6 35 s., Nr. 7 — s., Nr. 8 28 s., Nr. 11 27⅞ s. Verschiffungen während der Woche: nach Europa 27 000 S., nach den Vereinigten Staaten 63 000 S., Vorrath 545 000 S. Stetig.

* **Santos,** 14. August. Kaffee. (Von Naumann, Gepp & Co.) Notirungen. Kost und Fracht per Dampfer nach Bremen: superior 31 s., good average 29⅞ s., middling average 28⅞ s., fair average —, Perl Nr. 2 32⅞ s. Verkäufe nach Europa 25 000 S., nach den Vereinigten Staaten 110 000 S. Vorrath 940 000 Sack. Fest.

* **Magdeburg,** 15. August, Abends. Rohzucker-Terminpreise. (Nach privater Ermittelung.) August 6,05 ℳ B., 6,20 ℳ G., September 6,05 ℳ B., 6,20 ℳ G., October-December 6,65 ℳ B., 6,60 ℳ G., Januar-März 6,97½ ℳ B., 6,92½ ℳ G., April-Mai 7,05 ℳ B., 7,02½ ℳ G., Mai 7,10 ℳ B., 7,05 ℳ G. Tendenz: Ruhig.

* **Magdeburg,** 15. August. Zucker. Kornzucker 88proc. Rend. 7,10—7,40, Nachproducte 75proc. Rendem. 5,00—5,65. Tendenz: Stetig. — Krystallzucker I 27,95 ℳ, Brodraffinade I 27,70 ℳ, gemahlene Raffinade mit Fass 27,45 ℳ, gemahlene Melis I mit Fass 26,95 ℳ. — Rohzucker I. Product Trans. frei an Bord Hamburg August 6,17½ G., 6,25 B., September 6,27½ G., 6,35 B., October-December 6,37½ G., 6,92½ B., Januar-März 6,60 G., 6,65 B., Mai 7,07½ bz., 7,05 G. Tendenz: Ruhiger.

* **Braunschweig,** 15. August. (Bericht von Quensell & Spangenberg.) Rohzucker. Während in der ersten Hälfte des letzten Berichtsabschnittes eine ruhige, theilweise matte Stimmung vorherrschend war und das Geschäft in Fabrikwaare gering blieb, entwickelte sich im weiteren Verlaufe der Woche bei fester Stimmung ein reger Verkehr. Verschiedene Raffinerien bekundeten für Fabrikwaare gute Kauflust und entschlossen sich, eine beträchtliche Anzahl von Ofterten, welche noch zu höheren Preisen vorlagen, aufzunehmen. Die Gebote des Exports lauteten in den meisten Fällen zu niedrig. — Nachproducte, mässig angeboten, gewannen ebenfalls im Preise. — Wenn auch am Wochenschlusse im Allgemeinen die Kauflust wieder etwas nachgelassen hat, so sind für bevorzugte Qualitäten mit Lieferungsconcessionen immer noch volle letzte Preise, vereinzelt sogar etwas höhere Werthe durchzusetzen. Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 82 000 Ctr. Die Umsätze in neuer Ernte waren grösser, da sich bei den etwas höheren Preisen mehr Fabriken verkaufsgeneigt zeigten. Es notiren heute: Brodraffinade 14,00 ℳ lose in blau Papier, gem. Raffinade 57,80—54,00 ℳ mit Sack, gem. Melis 53,60—54,00 ℳ mit Sack, Würfelraffinade 55,60—58,60 ℳ mit Kiste für 100 kg bei mindestens 200 Ctrn. Kornzucker 88° Rdmt. 7,10—7,40 ℳ, Nachproducte 75° Rdmt. 5,60—5,60 ℳ für 50 kg excl.

* **Hamburg,** 15. August, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg August 6,20, September 6,20, October 6,55, December 6,67½, März 6,90, Mai 7,05. Ruhig.

* **Hamburg,** 15. August, 8 Uhr Abends. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. frei an Bord Hamburg August 6,20, September 6,20, October 6,55, December 6,67½, März 6,90, Mai 7,05. Ruhig.

* **London,** 15. August, 1 Uhr. Rübenzucker stetig, August 6 s 1½ d., October-December 6 s 6½ d. — 5 Uhr. Zucker. In deutsche Marken granulirter bordfrei Hamburg September 7 s 6⅞ d., Rübenzucker August 6 s 1⅞ d., October-December 6 s 6⅞ d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer und Brasil stetig, Lieferungswaare willig, Santos September 26 s 9 d., December 29 s 3 d. — Reis ruhig. — Thee, indischer fest. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange September 160 s 6 d. — Kautschuk fein Para 3 s. — Oele. Leinöl August 19 s 6 d., September-December 25 s 6 d., Rüböl, raffinirtes 25 s 6 d., rohes September-December 25 s 3 d. Baumwollöl, raffinirtes 27 s 3 d. Terpentinöl, amerikanisches 29 s 3 d.

* **Matanzas,** 12. August. Zucker. (Wochenbericht.) Zufuhr an die vier cubanischen Haupthäfen 3800 t, Ausfuhr von dort 34 000 t, Vorrath 279 000 t.

* **Valparaiso,** 11. August. Salpeter. 95proc. Waare 6 s 4 d per Quint. frei Schiffsseite loco und auf Lieferung in zwei Monaten. Frachten preishaltend, für Salpeter nach England oder dem Continent f. O. 23⅞ s + 1⅞ s, falls direct. Verfügbare Räumte 18 000 t gegen 69 000 t in der Vorwoche.

* **Nordhausen,** 15. August. Branntwein 40 Vol.-Proc. für 100 kg (105—200 l) 54,60—57,60 ℳ, 45 Vol.-Proc. für 100 kg (195—197 l) 61,00—63,00 ℳ ohne Fass ab Brennerei, nach Angabe der Commission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg,** 15. August. Spiritus. August 11⅝ B., 11⅜ G., August-September 11⅝ B., 11⅜ G., September-October 11⅝ B., 11⅜ G., October-November 11⅝ B., 11⅜ G. Still.

* **Hamburg,** 15. August. Petroleum. Standard white loco 6,60. Tendenz: Stetig.

* **London,** 14. August. Quecksilber 8 £ 15 s.

* **London,** 15. August, 5 Uhr Nachm. Kupfer stetig, Tagesumsatz 800 t, 51 £ 12 s 6 d., drei Monate 51 £ 17 s 6 d., Muster-Schlusspreis 51 £ 5 s bis 51 £ 12 s 6 d., best selected 56 £, strong sheets 63. — Zinn fest, Tagesumsatz 400 t, Straits 127 £ 15 s, drei Monate 124 £ 12 s 6 d., englisches 128 £ 5 s. — Blei stetig, spanisches 11 £ 3 s 9 d., englisches 11 £ 7 s 6 d. — Zink stetig, gewöhnliche Marken 18 £ 12 s 6 d., besondere 18 £ 18 s 9 d., gewalztes deutsches 22 £ 7 s 6 d. — Nickel 200 £ die Tonne.

* **Glasgow,** 15. August. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 40 252 t gegen 60 120 t im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 81 gegen 76 im vorigen Jahre.

* **Glasgow,** 15. August. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 s 4⅞ d. Verkäufer, Middlesborough 51 s 10 d.

* **Birmingham,** 15. August. Der Markt ist schwach besucht und es geht wenig Geschäft. Roheisen ist bei knappen Vorräthen und dem Begehr von Seiten, die die amerikanische Nachfrage verspüren, sehr fest; gewöhnliches Stabeisen ist schwach, Stahlstangen sind im Einklang mit der Preissteigerung in Schottland 5 s höher, Stahlknüppel bei dauernd starkem deutschen Wettbewerb schwach. Stecke gut behauptet. (Köln. Ztg.)

* **Philadelphia,** 14. August. Eisenmarkt. Die Knappheit an guten Sorten von Giesserei-Eisen, die für alsbaldige Lieferung fest bleiben, dauert fort. Die ausgezeichneten Ernteaussichten flössen allgemeine Zuversicht ein, indem ist die Nachfrage für Fertigwaare bei Weitem nicht so gut wie für Roheisen. Die Arbeiterschwierigkeiten dauern fort. In Pittsburgh ist der Markt schwächer in Folge grosser Eisenkäufe in Europa. (Iron-monger.)

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 14. August 1982⅞ t.

* **Breslau,** 15. August. (Preise nach privater Ermittelung.) Bei mässiger Zufuhr war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen schwach angeführt. — Roggen ruhig. — Gerste wenig Umsatz. — Hafer fest.

* **Hamburg,** 15. August. Weizen fest, holsteinischer und mecklenburgischer —, Hard Winter No. 2 August-Abladung 136. — Roggen fest, südrussischer fest, 9 Pud 10/15 August-Abladung 103, holsteinischer und mecklenburgischer —. — Mais fest, 134, Cinquantine 200. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 55⅞. — Wetter: Bedeckt.

* **Petersburg,** 15. August. Productenmarkt. Samarka-Weizen loco —. — Roggen loco 8,36. — Hafer loco 5,10—5,25. — Leinsaat loco 15,50. — Talg loco 6,50. — Regenschauer.

* **Odessa,** 15. August. Weizen, Azima- und Ghirka- unverändert, Sandomirka- behauptet; Roggen fest; Mais fest; Gerste fest; Hafer behauptet; Leinsaat unverändert; Raps und Rübsen unverändert. Dampferfrachten behauptet.

Weizenmehl Nr. 00 24,50 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 22,50 ℳ per 100 kg netto excl. Sack.

Die Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung.

Leipziger Producten-Börse.

Locopreise den 16. August 1902, Mittags 1 Uhr.

(Die Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage u. s. w. frei Leipzig, gegen baare Zahlung.)

Witterung: Wärmer.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 175—180 ℳ bez., ausländischer 175—179 ℳ bez. u. Br. Ruhig.

Roggen per 1000 kg netto inländischer trockener 147—152 ℳ bez. u. Br., do. feuchter 142—147 ℳ bez. u. Br., ausländischer —. Flau.

Gerste per 1000 kg netto Braugerste, hiesige —, Mahl- und Futterwaare 145—151 ℳ bez. u. Br.

Hafer per 1000 kg netto inländischer 175—181 bez. u. Br., ausländischer —,—. Ruhig.

Mais per 1000 kg netto amerikanischer —, runder 135—139 ℳ bez. u. Br., Cinquantin 152—157 bez. u. Br.

Raps per 1000 kg netto 200—210 bez. u. Br., feuchter unter Notiz.

Rapskuchen per 100 kg netto 10⅞—11 bez. u. Br.

Rüböl, rohes per 100 kg netto ohne Fass 52,25 ℳ bez. Ruhig.

Dr. Kiefer, Börsensecretär.

Kabelberichte vom Fonds- u. Productenmarkte am 15. August.

(Mitgetheilt von Wolff's Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Wechsel London	4,84⅞	Louisv. & Nashv.	151⅞	Tenn. Coal & Iron	68⅞
Cable Transfers	4,87⅞	Miss. Kans. & Tex.	31⅞	Silber Bullion	52⅞
Wechsel Paris	5,16⅞	New York Central	164⅞	Atchison neue 4%	102⅞
do. Berlin	94⅞	New York Ontario	33⅞	Missouri Pacific	117⅞
do. russ. Pl.	51⅞	Norf. & West. c. Sh.	70	Chic. Rock Isl. Pac.	184⅞
4% Ver. St.-B. 1925	132⅞	Amalgam. Copper	65⅞	Gen. Electric new.	184⅞
Atch. Top. & S. Fe.	92⅞	North. securit. Sh.	109⅞	Miss. Kans. & T. Pr.	64
do. do. pref.	102⅞	North. Pac. 3% B.	74⅞	St. Louis S. West.	100
Baltimore u. Ohio	109⅞	Pennsylvania	161⅞	do. II Income B.	80⅞
Canadian Pacific	136⅞	Phil. & Read. c. Sh.	69⅞	Chic. Term. Shar.	41⅞
Chesap. & Ohio	54⅞	do. I Pref.	89	Erie Second	63
Chic. Gr. West. Sh.	31⅞	South. comm. Sh.	40	Phil. & Read. Sec.	79
Chic. Milw. & St. Pl.	188⅞	do. do. Pref.	97⅞	Un. St. Steel Corp.	41⅞
Ch. & Northw. c. Sh.	241	Southern Pacific	74⅞	do. do. Pref.	90⅞
Denv. & Rio G. c. Sh.	45⅞	Union Pac. c. Shar.	109⅞	Chic. u. Alt. c. Sh.	43
do. do. Pref.	93⅞	do. do. Pref.	92⅞	St. Louis & San Fr.	78
Erie common Sh.	39⅞	Wabash Pref.	47⅞	do. do. II. Pref.	77⅞
Erie I Preference	69⅞	Amer. Sugar Ref.	132⅞	†) excl. Div.	
Illinois Central	168⅞	Amer. copper Min.	100	*) asked	

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 5
do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages 5

Tendenz: Beunruhigung auf dem Geldmarkte gab Veranlassung zu Realisirungen und unterbrach die Aufwärtsbewegung. Die Course erfuhren einen scharfen Rückgang. Regen, der in den Gebieten, wo Frühjahrsweizen gesäet wird, niederging, trug dazu bei, eine Mattigkeit herbeizuführen. Schluss befestigt. Der Umsatz der Actien betrug 630 000 Stück.

Amerikanische Baumwollmärkte. New-York. Baumwolle schwächte sich anfangs ab auf unerwartet ungünstige Kabelberichte, Zunahme der Eingänge und geringe Kauflust, später erholten sich die Preise auf minder günstige Erntebereichte, die mehr oder weniger widersprechend lauten, sowie auf Deckungen der Baissiers und Käufe der Wall-Street, weiterhin trat ein Rückgang ein auf Verkäufe der Haussiers und Haldeiers; auch gewinnen die Baissiers Vertrauen. Schluss ruhig. New York, Middling Upland loco 9, August 8,41, September 7,94, October 7,83, November 7,74, December 7,74, Januar 7,76, Februar 7,78, März 7,74, April 7,75, Mai 7,76. — New Orleans loco middling 8⅞, August 8,17, September 7,78, October 7,60, November 7,66, December 7,55, Januar 7,57, Februar 7,58. — Tagesstatistik. Zufuhren in den atlantischen Häfen 1000 B., do. in den Golfhäfen 2000 B., do. in den Inneplätzen 300 B. Export nach dem Continent 300 B. — Wochenstatistik. Wochenzufuhren in den atlantischen Häfen 4000 B., in den Golfhäfen 6000 B., in den Inneplätzen 10 000 B., Export nach England 5000 B., nach dem Continent 28 000 B., sichtbarer Vorrath in allen Unionhäfen 150 000 B. — Statistik über die Bewegung der Ernte vom 1. September an, zusammengestellt vom „Financial Chronicle". Ankünfte in den Häfen 7 484 000 B., Netto über Land 1 180 000 B., südlicher Verbrauch 1 880 000 B., inländische Plätze 60 000 B., Total in Sicht heute 10 594 000 B., in Sicht gebracht während der Woche 45 000 B., von den Spinnern im Norden genommen 2 170 000 B.

Amerikanische Oel- u. Fettwaaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loco Western Steam 10,95, Rohe & Brothers 10,70, Wilcox 10,70. Talg laclity 6⅞, country 6⅞. Terpentine 47⅞. Sprits proof 131, Baumwollsaatöl prime summer yellow 42⅞, do. (crude in tanks south) —, Oleoöl (choice) 12, Stearine city lard 12, yellow grease 6. Neutral Lard 12⅞. Leinöl city raw 67, von amerikanischem Saat 69, von Kalkutta 83, Olivenöl 54, Palmöl 6⅞. Petroleum Refined in Cases 8,85, Standard white New York 7,60, Standard white Philadelphia 7,55, Credit Balances at Oil City 1,22, Wilmington Terpentin —, Savannah Terpentin 44⅞, Petroleum (Tank) 4,65.

Chicago. Schweineschmalz im Westen 47 000, in Chicago 28 000. Schmalz (Durchschnittspreise) schwere 6,65, leichte 6,65. Speck short clears 10,07. Schmalz September 10,35, October 9,95, Januar 8,82. Rippen September 9,50, October 9,60, Januar 7,82. Pork September 16,00, October 16,15, Januar 14,30. — Die Preise für Fettwaaren schwächten sich anfangs ab infolge der Mattigkeit des Schweinemarktes und auf Realisirungen, erholten sich jedoch später entsprechend der Festigkeit der Getreidemärkte und auf Deckungen der Baissiers. Nach darauffolgender abermaliger Abschwächung auf Verkäufe per September für Rechnung des Inlands sowie auf Verkäufe der Packer und Platzspeculanten, zogen die Preise wieder an entsprechend der Festigkeit in Mais. Schluss fest.

Colonialwaaren. New York. Zucker stetig. Muscovado 89⅞ raffinirter Nr. 1 4,65. Kaffee Rio Nr. 7 loco 5⅞, August 4,90, September 4,90, October 4,90, November 4,90, December 5,00, Januar 5,05, Februar 5,10, März 5,20, April 5,25, Mai 5,30. Statistik: Einfuhr —,—, Ausfuhr 20 000, Umsatz 45 000. — Kaffee eröffnete stetig, unverändert bis 5 Points niedriger, die Preise zogen auch im weiteren Verlaufe nach auf kräftigeres Auftreten der Haussespeculation und matte Kauflust; später trat Erholung ein auf geringes Angebot vom Platze, welche jedoch wieder verloren ging, da Verkäufe stattfanden sowohl vom Ausland als auch von Haussiers und Baissiers; auch erwartet man eine Zunahme der Ankünfte in Brasilien. Schluss für nahe Lieferungen kaum stetig, für entfernte stetig. 10 bis 5 Points niedriger.

Metalle und Bergproducte. New York. Eisen ruhig. Iron Nr. 1 Northern New York 23,00—25,00, Nr. II Northern 22,00—24,00, Nr. I Southern 22,00—23,00, Nr. I Soft 22,00—23,00, Stahlschienen 28,00, Bessemer Stahl 32,00. Kupfer 11,50—11,75, Roh-Zinn 28,00, Kohle Fabrikwerte pro Tonne fob New York 3,10, Anthracite pro Tonne fob New York 6,50, Kainit 2,87⅞, Salpeter 2,00.

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.) New York. Weizen August —,—, September 74⅞, December 72⅞, Mai 75, Nr. 2 Red loco 77. Mais August —, September 57⅞, December 46⅞, Mai 44, Nr. 2 Mixed loco 62, Nr. 2 White 69, Nr. 2 Yellow 69. Hafer Nr. 2 Clipped unregelmässig. Roggen Nr. 2 Western fest, loco 60. Gerste loco stetig. Mehl stetig, Spring wheat clears loco 2,95. Roggenmehl choice brands loco 3,60. Baumwollsaatmehl 26,00. Baumwollsaatkuchen 27,00. Kleesamen gut bis hochfein —.

Tendenz: Weizen stieg im Preise auf unbedeutende Ankünfte, Berichte über Schaden an der Winterssaat und im Einklang mit Chicago, sowie auf günstige europäische Marktberichte und unbedeutende Angebot. Nach Berichten von Chicago ist Armour Besitzer von allem rothen Winterweizen Nr. 2 in Chicago. In später Börsenstunde trat Abschwächung ein auf Realisirungen und ungenügende Exportnachfrage. Schluss stetig. — Mais im Preise anziehend auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren, sowie im Einklang mit Chicago, auf Deckungen der Baissiers und geringes Angebot. Nach darauf folgender Abschwächung auf Realisirungen erholten sich die Preise auf Deckungen seitens der Platzspeculanten. Schluss fest.

Chicago. Weizen August 70⅞, September 70⅞, December 67⅞, Mai 69⅞. Mais August —, September 51⅞, December 41⅞, Mai 39⅞. Hafer fest, September 27⅞, December 30⅞. Roggen fest, September 48⅞, December —,—. Leinsaat October 129.

Tendenz: Weizen eröffnete fest gegen gestern. Auch im weiteren Verlaufe zogen die Preise an auf unbedeutende Ankünfte, Berichte über Schaden an der Frühlingssaat, Deckungen der Baissiers, sowie auf günstige europäische Marktberichte und unbedeutendes Angebot. Erst in später Börsenstunde führten Realisirungen und ungenügende Exportnachfrage eine geringe Abschwächung herbei. Schluss jedoch fest. — Mais eröffnete fest gegen gestern. Die Preise konnten sich auch im weiteren Verlaufe gut behaupten auf unbedeutende Ankünfte in den westlichen Centren und entsprechend der Festigkeit der Weizenmärkte, sowie auf Deckungen der Baissiers und geringes Angebot. Später abgeschwächt auf Realisirungen, weiterhin jedoch anziehend auf Deckungen seitens der Platzspeculanten. Schluss fest.

Toledo. Weizen stetig, September 72⅞, December 71⅞. Mais stetig, September 52, December 50⅞. Kleesamen October 5,75.

Minneapolis. Weizen stetig, September 66⅞, December 64⅞.

St. Louis. Weizen fest, September 64⅞, December 66⅞. Mais unregelmässig, September 47⅞, December 40⅞.

Duluth. Weizen stetig, September 66⅞, December 66⅞. Leinsaat September 125⅞, October 122⅞.

San Francisco. Weizen fest, loco 113⅞, December 113⅞.

Tagesstatistik. Umsatz am Terminmarkt: Weizen in New York 1 720 000 Bushel. Verkäufe für den Export: Weizen 4 Bootsladungen, Mais — Bootsladungen. Zufuhren im Westen (Bushels): Winterweizen 754 000, Frühjahrsweizen 398 000. Zufuhren an den Seeplätzen: Weizen 249 000, im Westen: Mais 145 000, an den Seeplätzen: Mais 10 000. Im Westen: Mehl 34 000 Barrels, an den Seeplätzen: Mehl 37 000 Barrels. Ausfuhr (in Bushels): Weizen aus atlantischen Häfen 240 000, Weizen aus Pacific-Häfen —, Mais aus atlantischen Häfen 1000, Mehl aus atlantischen Häfen 12 000 Bushels.

Getreidefrachten nach Liverpool 1⅞ d., London 1⅞ d., Antwerpen 1⅞ d., Rotterdam 5⅞ Cts., Bremen 15 ℳ, Hamburg 22 ℳ.

* **London,** 15. August, 4 Uhr 28 Min. Nachm. (Mitgetheilt von Herrn Oswald Fritsch, Leipzig, Reichsstrasse 41. Telephon No. 4031.) Amerikaner: Atchis. Com. 95⅞, Baltim. Com. 112⅞, Chesapeake 56⅞, Denver Com. 46⅞, Erie Com. 41, Louisville and Nashville 155⅞, Milwaukee 191⅞, Missouri 117⅞, Norfolk Com. 72⅞, Ontario 34⅞, Reading Com. 35⅞, Reading I. Pref. 44⅞, Reading II. Pref. 37⅞, Southern Com. 41⅞, Southern Pacific 74⅞, Union Com. 113. — Minen: De Beers 23,00, Randmines 11,75, East Rand 8,62, Goldfields 8,62, Chartered 3,31, Modderfontein 11,50, Geduld 8,18, Apex 3,25, Johannies 5,18, Barneys 3,31, Lake views 1,87, Ivanhoe 7,18, Welgedacht 6⅞.

Neueste Coursberichte.

Berlin, 16. August. (Eröffnungs-Course.)

Oest. Credit-Act.	—	4% o. Türken D	28,60	Transvaalbahn	167,40
Oest.-U. Staatsb.	153,75	Türkenloose	114,25	Warschau-Wien	177,—
Lombarden	18,30	Ung. Kronen	98,30	3% D. Reichsanl.	92,60
Berl. Handelsg.	154,25	Oest.-Gron. alt.	170,—	Consols	—
Darmstädter	134,40	Lübeck-Büchen	144,75	Bochum. Gussst.	180,25
Deutsche Bank	209,10	Marienb.-Mlaw.	73,40	Dortm. Union	—
Disconto-Com.	183,35	Ostpreuss. Südb.	74,10	Ges. f. Laurah.	192,40
Dresdner Bank	148,20	Anatolier 60%	80,20	Consolidation	—
Nationalbank	114,10	Canada Pacific	134,40	Gelsenk. Bgw.-G.	167,25
Buenos Aires	—	Gotthardbahn	170,50	Harp. Bergb.-G.	169,25
4% Chinesen	91,60	Ital. Meridional	—	Hibernia	169,25
Italien. Rente	102,90	Ital. Mittelm.-B.	—	Trust-Dynamit	171,—
Spanier	—	Jura-Simplon	—	Hbl.-Am. Packetf.	106,75
Hamburger Packet	—	Prince Henri	98,80	Nordd. Lloyd	108,75
Neue Russen	—	Schwz. Nordostb.	—	Gr. Berl. Strassb.	203,—
4% c. Türken C	30,40	Schwz. Unionb.	—	Fest.	

Leipziger Börsen-Course am 16. August 1902.

Berlin, 16. August 12 Uhr 30 Min.

Oest.Credit-Act.	214,25	Ung. Goldrente	—	Kön. u. Laurah.	192,40
Oest.-U. Staatsb.	153,70	Ung. Kronenr.	98,30	Gelsenkirchen	167,25
Lombarden	18,30	Prince Henri	96,90	Harpen. B.-Ges.	162,25
Berl. Handelsges.	154,30	Canada	134,40	Hibernia do.	168,25
Deutsche Bank	209,10	3% Reichsanl.	92,60	Hamb. Packetf.	106,70
Berl. Disc.-Ges.	183,25	3% pr. Consols	—	Nordd. Lloyd	106,70
Dresdner Bank	143,30	Boch. Gussst.-V.	180,25		
Italien. Rente	102,90	Dortm.U. Lit.A.C.	43,40	Fest.	

Berlin, 16. August, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit	210,25	Ung. Goldrente	—	Dortm. Union	44,—
Oest.-U. Staatsb.	153,75	Marienburger	72,25	Kön.- u. Laurah.	192,40
Lombarden	18,40	Gotthardbahn	171,—	Consolidation	—
Berl. Handelsg.	154,25	Prince Henri	96,90	Gelsenkirchen	167,25
Deutsche Bank	209,10	Mittelmeerbahn	—	Harpener	161,10
Berlin. Disconto	183,25	Northern Pacific	—	Hibernia	168,25
Dresdner Bank	143,30	Warschau-Wien	177,—	Nordd. Lloyd	106,75
Italien. Rente	102,90	3% pr. Reichsanl.	92,60	Privatdiscont	$1\frac{7}{8}$
Russ. 4% Staatsr.	—	Bochum. Gussst.	180,40	Tägliches Geld	$1\frac{1}{2}$

* **Berlin**, 16. August. Fondsbörse. Die Börse eröffnete in ruhiger Haltung und nahmen sich nur Montanwerthe besser aus. Es hiess, dass der vor Monaten in Aussicht genommene Abschluss der preussischen Staatsbahnen auf Schienenlieferung nun endgiltig mit 116 gegen 118 ℳ pro Tonne perfect wurde und ferner, dass die Ueberschüsse der Ruhrzechen im Juli gegen den Vormonat nicht zurückgeblieben sein sollen. Banken ruhig und behauptet. Fonds lustlos. Bahnen unverändert. Lombarden mässig besser, später durchweg stagnirend.

Wien, 16. August, Vormittags 11 Uhr 30 Min.

Oest. Credit-A.	686,—	Oest.Nrdw.(Lomb.)	65,—	Deutsch. Marknot.	117,05
Oest.St. (Franz.)	713,50	Elbethalbahn	467,—	Ung. Goldrente	121,30
Ruhig.				Buschtiehrader B	—

* **Berlin**, 16. August. Productenbörse. Frühmarkt. Weizen loco —, September 158,50—158,75, October 158,50, December —. — Roggen loco —, September 141,00—141,50, October —. — Hafer, inländ. fein 187 bis 200, mittel 176—186, gering 170—175. — Gerste, inl. Futter- 145—152. Mais, amerik. 138—140, runder 120—122, do. türkischer 127—140, ungar. Zahnmais 129—131. — Erbsen, inl. und russ. 154—182. — Weizenmehl 21,50—24. — Roggenmehl 21,40—22,50. — Weizenkleie, grob 9,80—10,35, fein 9,00—9,50. — Roggenkleie 10,25—10,50.

* **Berlin**, 16. August. Productenbörse. 12 Uhr 15 Min. Weizen September 158,50, October 156,00, December 155,50. Roggen September 141,75, October 139,75, December 139,00. Hafer September 140,00, December 131,50. Mais September 118,00, December 120,75. Rüböl October 50,50, December 50,40.

* **Berlin**, 16. August. Productenbörse. Das Wetter ist endlich sommerlicher geworden und hat die Kauflust für Getreide erheblich eingeschränkt. Weizen, gestützt durch bessere Depeschen aus Nordamerika, hat im Werthe jedoch nur wenig nachgegeben, während Roggen in Folge von Realisirungen etwas stärker im Preise zurückging. Die dejecte Waare verkauft sich immer schwieriger. Hafer war preishaltend. Rüböl war wieder fest und etwas höher zu verwerthen. Spiritus ist nicht umgesetzt worden. Das Wetter ist schön.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 16. August.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen	4%	1/1	4	100,— B.
Leipziger Bank (200 ℳ Einz.)	8%	1/1	4	140,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	2/11	4	65,— G.
5% Hyp.-Anl.d. Leipz. Mühlen-A.-G.	—	1/4, 1/10	5	—
5% Gew. Rhenania Obl. rz. 105% pr. 1	—	1/4, 1/10	5	101,— G.
4% Kaninchen-Ver. Schuld-Verschr.	—	2/11	4	101,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1 1/7	$4\frac{1}{2}$	102,— G.

Schifffahrt.

Deutscher Schnelldampfer-Dienst ab Hamburg.

Telegramm.

Der Doppel-Schrauben-Schnelldampfer „Fürst Bismarck", am 7. August von Hamburg abgegangen, ist am 15. August Mittags in New York angekommen.

* **Halle a. S.**, 15. August. Schleppverkehr auf der Saale. (Mitgetheilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H.) Schleppkähne Nr. 5 u. 30 von Hamburg sind heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: deutsche Hansadampfer „Schönfels" (15/8) in Madras, „Neuenfels" (14/8) in East London.

Abgegangen: deutsche Hansadampfer: „Ehrenfels" (15/8) von Helsingör nach Grimsby, „Sonnenburg" (15/8) von Antwerpen nach dem La Plata; Union-Castledampfer: „Briton" (15/8) von Madeira, „Lismore Castle" (14/8) von den Canarischen Inseln, beide auf der Ausreise, „Norman" (15/8) von Capstadt auf der Heimreise.

Schiffsnachrichten, mitgetheilt von der General-Agentur der Hamburger Rhedereien **Richard Jaeger**, Leipzig, Augustusplatz 2. Eingetroffen: der Kosmosdampfer „Sesostris" (15/8) in Hamburg von Centralamerika; Woermanndampfer: „Hedwig Woermann" (14/8) in Las Palmas von Westafrika, „Carl Woermann" (15/8) in Kotonou, „Curt Woermann" (14/8) in Accra, beide von Hamburg.

Abgegangen: der Hamb.-Amerika-Liniedampfer „Saxonia" (15/8) von Hamburg nach Ostasien; Hamb.-südamerik. Dampfer: „Cap Roca" (14/8) von Vigo nach Cherbourg, „Guahyba" (14/8) von Havre nach Hamburg, „Tucuman" (14/8) von Leixoes nach Lissabon; der Woermanndampfer „Professor Woermann" (15/8) von Hamburg nach Westafrika.

Passirt: der Woermanndampfer „Eduard Bohlen" (14/8) Dover von Westafrika; der Deutsch-Levante-Liniedampfer „Stambul" (14/8) Dungeness von Orient.

Wechsel.

Bank-Discont		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3 %	Amsterdam 100 fl.	8 T.	168,85 G.	3 M.	167,90 G.
3 %	Belgisch. Plätze u. Antwerp. 100 Frcs.	8 T.	81,20 G.	3 M.	80,50 G.
5 %	Italienische Plätze 100 Lire	10 T.	80,35 G.	2 M.	—
3½ %	**Schweizer Plätze 100 Frcs.	10 T.	81,05 G.		
3 %	London 1 Lstrl.	8 T.	20,47 G.	3 M.	20,32 G.
3½ %	Madrid u. Barcelona 100 Pes.	14 T.	—	2 M.	—
3 %	Paris 100 Frcs.	8 T.	81,30 G.	3 M.	80,80 G.
4½ %	Petersburg 100 Rbl.	8 T.	—	3 M.	—
4½ %	Warschau 100 Rbl.	8 T.	—		
3½ %	Wien 100 Kr. ö. W.	8 T.	85,25 G.	2 M.	84,60 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
**Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Discont 3%. — Lombard-Z.-F. 4%.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	16,33 G.
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ½-Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterr. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 Oe. W.	85,40 G.
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,15 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	
[illegible]	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	93,— G.
[illegible]	1/4, 10	3	do. do.	93,— G.
[illegible]	1/1, 7	3½	do. do.	101,60 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do.	101,60 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. ev. 4% unkdb. b. 1905	101,60 G.
[illegible]	1/4, 10	3	K. Pr. cons. Staats-Anleihe	93,25 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do.	101,60 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	do. do. (conv. 4%)	101,60 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do. unkdb. b. 1905	101,60 G.
M. 5, 2 u. 100	1/1, 7	3	K. Sächs. Renten-Anl.	90,70 G.
[illegible]	1/4, 10	3	do. do.	90,70 G.
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	90,70 G.
M. 300	1/1, 7	3	do. do.	90,70 G.
M. 5, 2 u. 100	1/4, 10	3	do. do.	90,10 G.
T. 100	1/4, 10	3	do. St.-Anl. v. 1855	98,— G.
T. 500	1/4, 10	3½	do. do. v. 1869	100,85 G.
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 u. 1	100,85 G.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1852-68	100,85 G.
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1861 u. 1869	100,85 G.
T. 100	do.	3½	do. do. Leipz.-Dresd. Eis. L.A.	99,25 G.
T. 100	do.	4	do. do. do. L.B.	101,75 G.
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3	do. Landrentenbriefe	99,50 G.
M. 3000; 15 u. 500	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	97,15 B.
T. 100	do.	4	do.	104,50 G.
[illegible]	1/1, 7	4	Badische St.-Anl. von 1901 (vor 1909 nicht rückzb.)	103,25 G.
M. 5, 2, 1000, 5, 4, 200	div.	3½	K. Bayer. allg. u. Eisenb. Staats-Anl.	101,25 B.
[illegible]	1/4, 10	4	do. K.-St.-A. VIII u. ... b. 1909	103,10 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	Bremer St.-Anl. 1887 u. 88	—
[illegible]	1/4, 10	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—
[illegible]	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—
[illegible]	1/1, 7	4	Grhz. Hess. St.-Anl.	—

Stücke	Z.-T.	Zf.	D. Präm.-Anl. u. Loose.	
T. 100	1/2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—
T. 20	—	—	Braunschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	—
T. 200	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. Präm.-Pf. Pr.-Pf. I	—
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	—
fl. 7 u. fl. 12	—	—	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—
T. 200	1/2	4	do. Pfdbr.-Hyp.-B. Pr.-Pf.	—
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L.	—

Stücke	Z.-T.	Zf.	Stadt-Anleihen.	
[illegible]	1/4, 10	4	Altenburg v. 1890, Ser. I u. II	103,90 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	Annaberg v. 1894	—
[illegible]	1/4, 10	3½	do. von 1899	—
[illegible]	1/4, 10	3½	Berlin von 1886 u. 1892	99,75 G.
[illegible]	div.	3½	do. von 1876-1898	98,75 G.
[illegible]	1/1, 7	4	Chemnitz von 1899	103,— G.
[illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1892 unkdb. 1902	100,— G.
[illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1874 (conv. 4%)	100,— G.
[illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1889 (conv. 4%)	100,— G.
[illegible]	1/4, 10	3½	Dresden von 1886	100,40 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. von 1893	100,40 G.
T. 5, u. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1871 (conv. 4%)	100,40 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. v. 1875 (conv. 4%)	100,40 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. von 1900	100,30 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	Gera von 1887	99,50 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	Glauchau von 1894	98,50 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	Grimma von 1897	98,25 G.
[illegible]	1/1, 7	4	Halle a. S. von 1886	100,— B.
[illegible]	1/1, 7	4	do. v. 1892, Abth. VI	100,— B.
T. 100 u. 50	1/1, 7	3	Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	98,— G.
[illegible]	1/1, 7	3	do. von 1867 Ser. I	98,75 G.
[illegible]	div.	3½	do. v. 1874-1896 u. 1887	100,00 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. von 1890 (S. II v. 92)	100,00 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II A	100,60 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. v. 1892/94	100,00 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. von 1896 (S. II v. 97)	100,00 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. von 1897 Ser. II A	100,00 G.
[illegible]	1/1, 7	4	do. von 1901 Ser. I A	104,70 G.
[illegible]	1/4, 10	4	do. von 1902 Ser. II	104,70 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	Leisnig von 1895	98,00 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1895 abgest.	98,00 G.
[illegible]	1/1, 7	4	Naumburg a. S. v. 1900	102,— G.
[illegible]	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1890	99,25 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1892 Ser. II	99,25 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	do. von 1897	99,25 G.
[illegible]	1/1, 7	4	do. von 1900	104,— B.
[illegible]	1/1, 7	4	do. von 1901 Ser. II	104,— B.
[illegible]	1/1, 7	3½	Riesa von 1893 u. 1897	99,75 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	Wurzen von 1880 u. 1902	99,60 G.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Pfandbriefe.	
M. 5, 1000; 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Credit-Anst.	99,00 G.
M. 5, 1000; 500	1/1, 7	4	do. do.	102,50 G.
[illegible]	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	—
[illegible]	1/1, 7	3½	Erbl. Ritterschaftl. Cred.-Ver.	98,70 G.
[illegible]	do.	3½	do. do.	91,— G.
[illegible]	do.	3½	do. do.	98,50 G.
[illegible]	do.	4	do. do.	100,— G.
[illegible]	do.	4	do. do.	100,— G.
[illegible]	do.	4	do. do.	100,75 G.
[illegible]	do.	4	do. Ser. XVIII a	104,— G.
[illegible]	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk., Ser. XIV	—
[illegible]	1/4, 10	3½	Gotha. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV à 120% rz.	100,60 G.
[illegible]	do.	3½	do. S. V à 100% rz.	98,60 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. S. VIII do.	98,60 G.
[illegible]	1/1, 7	4	do. S. VI do.	100,60 G.
[illegible]	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1905	100,60 G.
[illegible]	1/4, 10	4	do. S. XI unkdb. b. 1909	102,30 G.
[illegible]	1/1, 7	4	Ldst. Ob. u. Niederl. ...	100,60 G.
			Lbw. Gr.-Ver. i. Kgr. Sachs. Pfandbriefe Verlosb.	98,60 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	do. Creditbriefe do.	98,60 G.
[illegible]	div.	3½	do. Pfdb. do. S. XXI (V/V)	98,60 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	do. Crdb. do. S. XXIII (V)	98,60 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. Pfdb. do. S. X u. XIII conv. 4% unkdb. b. 1909	98,60 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	do. Crdb. do. S. IX u. XII conv. 4% unkdb. b. 1909	98,60 G.
[illegible]	1/1, 7	4	do. Pfdb. S. XX (IV/III)	103,50 G.
[illegible]	1/1, 7	4	do. Crdb. S. XX (IV/X)	103,50 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	Leipz. Hyp.-Bk. Anl.-Sch. E. S. ... unkdb. b. 1908	97,50 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	do. do. Ser. VII unkdb. b. 1905	97,70 G.
[illegible]	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bk.-Sch. Ser. B u. C	102,75 G.
[illegible]	1/4, 10	4	do. Hyp.-Bk.-A.-Sch. Ser. D	102,75 G.
[illegible]	1/4, 10	4	do. do. Ser. F unkdb. b. 1908	102,75 G.
[illegible]	1/1, 7	4	do. do. S. VIII unkdb. b. 1908	102,75 G.
[illegible]	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr. S. IX unkdb. 1910	101,90 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. (conv. 4proc.)	98,— G.
[illegible]	1/4, 10	4	do. do. Pfdbr.	100,— G.
[illegible]	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VI	100,70 G.
[illegible]	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VII, unverloosb. bis 1908	102,— G.
[illegible]	1/1, 7	4	do. do. Pfdbr. Em. VIII unverloosb. b. 1911	102,50 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	Mitteld. Bodencreditanst. S. I unkündbar bis 1905	98,— G.
[illegible]	1/1, 7	4	do. do. S. II unkdb. b. 1908	99,75 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	Pr. Central-Bodencr.-A.-G. Centr.-Pfdbr. v. 1886 u. 1	—
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do. v. 94	95,60 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	do. do. v. 96 (unkdb. b. 1906)	95,60 G.
[illegible]	1/4, 10	4	do. do. v. 99	99,20 G.
[illegible]	1/1, 7	4	do. uvlsb. v. 99, unkb. b. 1909	101,30 G.
[illegible]	1/1, 7	4	do. uvlsb. v. 01 (unkb. b. 1910)	102,80 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. do. Comm.-Obl. v. 97 u. 01	102,— G.
[illegible]	do.	3½	do. do. do. v. 96 (unkb. b. 1906)	99,60 G.
[illegible]	1/1, 7	4	do. uvlsb. do. v. 01 (do. b. 1910)	99,60 G.
[illegible]			Preuss. Hyp.-Act.-Bank	102,75 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	a. rckzlb. p. 1/7 01 ...	—
[illegible]	1/4, 10	3½	...	—
[illegible]	1/1, 7	4	...	—
[illegible]	1/4, 10	4	...	—
[illegible]	1/4, 10	3½	Rh.-Westf. S. II u. IV ... b. 1906	95,60 G.
[illegible]	1/1, 7	3½	Bod.-Cr. ... S. V ... b. 1908	98,— G.
[illegible]	1/1, 7	4	in Köln S. III u. V ... b. 1909	100,75 G.
			Sächs. Bodencreditanstalt	
[illegible]	1/1, 7	3½	S. I unkündbar bis 1908	99,50 G.
[illegible]	1/4, 10	3½	do. Ser. II unkdb. b. 1908	99,50 G.
[illegible]	1/1, 7	4	do. Ser. V v. 1910 ...	99,— G.
[illegible]	1/1, 7	4	do. Ser. III unkdb. b. 1909	104,50 G.
[illegible]	1/1, 7	4	do. S. IV v. 1910 n. rckzb.	103,— G.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Diverse Obligationen.	
M. 5 u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	101,— G.
M. 5 u. 300	do.	3½	do. do. do.	101,— G.
M. 10 u. 5000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	101,— G.
M. 5, 2000; 500	1/4, 10	3½	Bankanst. i. d. Residenzstadt Dresden, Hyp.-Obl., gar.	99,— G.
M. 5, 1000; 500	1/1, 7	3½	Communalb. i. Sachs. A.-S.	98,75 G.
M. 5, 1000; 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	102,40 G.
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Bdkdt. Anl. a. Börsb.	98,25 G.
M. 1000	do.	4	do. do. do.	100,— G.
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gwksch. v. 1867 (gar.)	—
M. 5, 1000; 500	do.	4	do. do. v. 1874/77 (gar.)	100,50 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1889	101,25 G.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1885	101,25 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1897	101,40 G.
M. 1000; 5, 400	1/1, 7	3½	Schwarzb. Ritt. Ldcr.-Sch.	99,— G.
M. 5 u. 1000	1/4, 10	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.	100,— G.
M. 5, 6 u. 200	do.	3½	do. do. do.	100,— G.

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		
fl. 1000 u. 200	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	102,75 G.
Kr. 10, 2000; 2, 100	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	100,25 G.
fl. 1000; 100	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	102,— G.
	1/4, 10	4⅕	do. do.	102,— G.
	1/5, 11	4⅕	do. Papierrente	102,10 G.
	1/2, 8	4⅕	do. do.	102,10 G.
Kr. 10, 5, 2000; 200	1/1, 7	3	do. St.-Schatzsch. (Loc. a. ...)	82,00 G.
fl. 250	2/4	3,2	do. 4proc. Loose v. 1854	—
fl. 100 F.	—	—	do. Cr.-L. v. 1858 (p. St. M.)	—
fl. 500 (fl. 100 F.)	1/5, 11	5	do. 5proc. Loose v. 1860	153,— G.
fl. 100 (fl. 50 F.)	—	—	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—
fl. 150 ö. W.	15/4, 10	2½	Raab-Graz. Loose Anrech.	—
			do. Anrech. p. St. ...	—
M. 408 ...	1/1, 7	5	Ungar. (Eisernes Thor-) Gold-Anleihe (steuerfr.)	87,80 G.
M. 2040	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	102,30 G.
M. 1012½	do.	4	do. do.	102,35 G.
M. 203½	do.	4	do. do.	102,35 G.
Kr. 10 u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	98,60 G.
Kr. 5, 2 u. 200	do.	4	do. do. do.	98,70 B.
M. 2000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	100,40 G.
... 1023½; 2045	1/1, 7	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	100,25 G.
M. 1012½	do.	4½	do. do. do. 89	100,25 G.
M. 202½	do.	4½	do. do. do. 89	100,25 G.
Kr. 10 u. 2000	1/4, 10	4½	Bosn. Herz. E.-B. Ld.-A. v. 98	101,25 G.
Kr. 2, 1000; 200	do.	4½	do. do. do.	101,25 G.
Lire ...	1/1, 7	4	Italienische 4proc. Rente	102,75 G.
Lei 5, 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. Anl. Rente v. 1890	94,60 G.
M. 400 ...	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 1894 Gold	94,60 G.
M. 4000 u. 200	1/1, 7	4	do. amortis. Rente alte	97,— G.
M. 400½ ...	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—
M. 400 ...	1/1, 7	4	do. do. 1889	—
...	...	4	do. do. cons. 1889	—
M. 40 ...	1/1, 7	3	do. Goldrente v. 1894	—
M. 400 ...	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 1895 Gold	71,25 G.
M. 1000, 1000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	100,00 G.
M. 2000 u. 500	do.	4	do. do. v. 1899	107,50 G.
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	—
Lire 2500 u. 500	2/1, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold	102,— B.
Lire 2500 u. 500	do.	4	do. do. do. S. II-VIII Gold	102,— B.
M. 5, 1½, 1000; 400	1/4, 10	3½	Pest-Ofen. St.-A. v. 1899	93,95 G.
M. 400	1/1, 7	5	Teplitz. Stadt-Anl. v. 1877	103,50 G.
M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gld.	106,— G.
...	1/5, 11	4	Schwed. Städt.-Pfdbr. ...	—
Kr. 2000, ...	1/1, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1880	—
fl. 10, 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencred.-..., Bergb. u. Bodencredit-...	—

Industrie-Actien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Dividende 00/01	01/02	Berg- u. Hüttenw.	
T.100 M.1500	1/7	4	$10\frac{1}{2}$	—	Bochumer Gussstahl	180,— G.
T.300 M.1200	1/1	4	11	12	Gelsenkirchen. Bergw.	167,— G.
T.300 M.1200	1/7	4	12	—	Harpener Bergb.-A.-G.	162,— G.
T.300 M.1200	1/1	4	15	12	Hibernia, Bergw.-Ges.	168,— G.
V. 200	1/7	4	14	—	Königs- u. Laurahütte	192,— G.
—	—	Ausbeute	90 M.	45 M.	Mansfelder Kuxe per Stück Mark	600 B.
—	—	Ausbeute	75 M.	40 M.	Oelsnitzer Kuxe (voller) per Stück Mark	860 B.
					Transport-Ges.	
M. 1000	1/1	4	10	6	Hamb.-Am. Packetf.-A.-G.	106,50 G.
M. 300	1/1	4	$5\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	Kette, D. Elbschifffahrt	74,— B.
M. 1000	1/1	4	$6\frac{1}{2}$	0	Norddeutscher Lloyd	106,50 G.
M. 1000	1/4	4	6	—	Allgem. D. Kleinb.-Ges. Berlin (Nr. 1—...)	—
M.500 u.1000	1/1	4	$8\frac{1}{2}$	7	Allg. Local-Str. Berlin	—
M. 1000	1/1	4	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	Elekt. Kleinb. i. Mansf. B.	33,— B.
M. 1000	1/1	4	7	$5\frac{1}{2}$	Gr. Leipziger Strassenb.	140,— G.
M.500 u.1000	1/1	4	0	0	Hallesche Strassenbahn	72,— G.
M. 1000	1/1	4	5	2	Leipz. elektr. Strassenb.	66,50 G.
					Maschinenbau-Ges.	
T.100 M.1200	1/1	4	7	5	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	122,— G.
T. 100	1/7	4	$7\frac{1}{2}$	—	Golzern, Masch., St.-A.	120,— B.
M. 1000	1/7	4	5	—	do. do. 5% Vorz.-Act.	98,50 G.
T.200 M.1200	1/7	4	6	—	Hartm., S. M.-F. Chemn.	120,— B.
T. 100	1/1	4	0	—	Schönherr, S. Webst.-F.	140,— G.
T.500 u.M.1000	1/7	4	0	—	Sondermann & Stier, Ch.	—
M. 1000	1/1	4	—	0	W.M.F., Vorz.-A. I u. II	60,— G.
T. 100	1/7	4	3	—	Vohwinkel-Weissagker	—
					Zimmermann, Chemn. Werkzeug-Masch.-F.	100,50 G.
					Spinn. u. Webereien	
M. 1000	1/7	4	10	—	Cass. Jutesp. u. Weber.	172,— G.
T.200 u.M.1000	1/1	4	$8\frac{1}{2}$	3	Chemn. Act.-Spinnerei	126,50 G.
M. 1000	1/7	4	16	—	Deutsche Spitzenfabr.-A.-G. i. Lindenau	225,— G.
M. 1000	1/7	4	4	—	Falkensteiner Gardinen	112,— B.
M. 600	1/1	4	14	28	Geraer Jutesp. u. W. ...	—
M.300 u.1500	do.	4	8	12	W. Triebes, St.-Pr. ...	173,50 G.
M. 2000	1/1	4	$12\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{2}$	Leipz. Baumwollsp. Lind.	168,50 G.
T. 100	1/1	4	$3\frac{1}{2}$	$10\frac{1}{2}$	do. Kammg.-Sp.	179,— G.
M. 1000	1/1	4	8	5	do. Strickgarnsp.	121,— G.
M. 1500	1/1	4	—	—	do. Wollkämmerei	—
M. 1500	1/1	4	0	2	Meeran. K.-Sp. abg. St.-A.	90,— B.
M. 4. u. 1000	1/1	4	20	—	Mittweidaer Baumwsp.	240,— B.
T.200 M.1000	1/1	4	0	0	Saalberg S. Kg.-Sp. ...	—
					Marlbau, St. u. V.-A.	86,50 B.
M. 5, u. 1000	1/1	4	3	8	Stöhr & Co. Kg.-Sp. Leipz.	187,— B.
M. 2000	1/1	4	12	12	Thür. Wollg.-Spinnerei	158,— B.
M. 1000	1/4	4	8	9	Tittel & Krüger, Sächs. Wollg.-F., Plagwitz	130,25 G.
M.500 u.1000	1/4	4	3	—	Wuleutb. Act.-Spinnerei	—
M.500 u.1000	1/1	4	6	3	Wernshaus. Tuchfbr. St.-A.	90,— B.
M. 1000	1/1	4	—	—	Kammg.-Sp. Vorz.-A.	114,— B.
M. 1000	1/6	4	16	16	Zittauer Mech. Weberei	183,— G.
					***Bierbrauer. etc.**	
M. 800	1/10	4	12	11	Altenburg. A.-Brauerei	196,— B.
M.1200 u.600	1/10	4	8	8	Braunschw. Nat. (Jürg.)	—
M. 1000	1/10	4	9	4	Dampfbr. Jahrgest. St.-A.	—
M. 1000	1/10	4	—	6	Zwenkauer Vorzugs-A.	110,— G.
T. 100	1/10	4	6	6	Geraer A.-Bierbr. Tivoli	—
T. 100	1/10	4	6	6	Gohliser Bierbr. St.-A.	118,— G.
M. 1200	1/10	4	6	6	do. do. Prior.-Actien	118,50 G.
M. 2000	1/10	4	10	10	Lpz. Bierb. Riebeck & Co.	209,— G.
T. 200	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	250,— G.
T. 100	1/10	4	12	12	do. Naundorf. Schkeuditz	170,— B.
M. 600	1/10	4	$9\frac{1}{2}$	8	Lützener Bierbrauerei	128,— G.
T. 200	1/10	4	4	3	Nürnb. Bierbr. Henninger	—
M. 1000	1/10	4	3	3	Wurz. Stadtbr. St.-Act.	—
					Mühlen.	
T. 100	1/4	4	—	—	Leisniger Mühlen-A.-G.	—
M. 1000	1/5	4	0	1	Wurz. Kunstm. Krietsch	51,25 G.
M. 1000	do.	4	3	4	do. St.-Pr.-Actien	62,— B.
					Zuckerfabriken.	
T. 200	1/5	4	11	—	Glauziger Zuckerfabrik	104,— B.
M.300 u.1000	1/10	4	10	—	Hallesche Zuckerraffin.	169,75 B.
T. 200	1/4	4	$9\frac{1}{2}$	4	Körbisdorf. Zuckerfabr.	105,— G.
M.300 u.1000	1/1	4	$12\frac{1}{2}$	9	Rositzer Zucker-Raffin.	110,— G.
					Papierfabriken.	
M. 1000	1/1	4	10	4	Chromo-Pap. (Najork)	118,— G.
M. 1000	1/7	4	18	—	Grellw. Papierf. a. Halle	—
M. 1000	1/7	4	10	—	Lenneritz-Steina Pr.-A.	137,— G.
M. 600	1/1	4	11	8	Niederschlem. Holzstoff	104,— B.
T. 100	1/7	4	0	—	Uhde Papierf. Hainsb.	—
					Versch. Gesellsch.	
M. 1000	1/1	4	$8\frac{1}{2}$	$8\frac{1}{2}$	Bank f. Grundbes. Lpz.	121,25 G.
M. 1000	1/1	4	0	2	Bernsd. Glasf. Hoffmann	—
M.400 u.1200	1/1	4	0	0	Fabrik Leipz. Musikw. Ehrlich & Co. Gohlis	—
M. 1000	1/1	4	8	4	H. Schneider, A.-G., Lpz.	106,— B.
M. 1000	1/4	4	6	6	Körting Elektr. Hann.	—
M. 1000	1/4	4	15	11	Kunstanstalt Ewald & Kiessling, Leutzsch	—
M. 1000	1/6	4	0	0	do. Grimme & Hempel	—
M. 1000	1/1	4	10	10	Kunstdr. Frenzel Nehr.	140,50 G.
T. 100	1/1	4	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	Leipziger Baubank	100,75 G.
M. 1000	1/6	4	0	—	do. Buchbinderei-A.-G. vorm. G. Fritzsche	100,50 G.
M.300 u.1200	1/1	4	0	0	do. Düngerexport A.-G.	60,75 G.
M. 2000	1/1	4	$1\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	do. Elektricitäts-Werke	112,— G.
M.1000 vinkul.	1/1	Ausb.	275 M.	275 M.	do. F.-V.-A.-A. p. St. M.	5700 G.
M.600 u.1000	1/1	4	0	8	do. Gummiwaar.-Fabr. Marx, Heine & Co.	135,— G.
T. 100	1/1	4	5	10	do. Immobilien-Gesell.	170,50 G.
M. 1000	1/7	4	12	—	do. Pian.-F. Gbr. Zimm.	190,— B.
T. 150 u. 100	1/1	4	$1\frac{1}{2}$	—	Leopoldshall St.-Act.	73,— B.
T. 100	do.	4	5	—	ver. chem. F. Pr.-Act.	—
M. 1000	1/1	4	8	5	Polyph.-Musikw. Wahr.	—
M. 1000	1/1	4	8	0	Portland-Cement Halle	61,40 B.
M. 1000	1/5	4	15	—	Sch. Bronzew. Wurzen	—
M. 1000	1/10	4	10	—	Schwarzenb. Emaillw.	135,— G.
M. 1000	1/1	4	16	12	Siemens, Glas, Dresden	—
M. 200	1/1	4	0	$2\frac{1}{2}$	Starck's Montan-Werke	—
M. 1000	1/1	4	0	0	Symphonion, Fbr. Leichmann'scher Musikw.	—
T.1000 u.500	1/1	Ausb.	12	12	Technia, Leh.-V.-Bank Leipz. 12% ... p. St. M.	1675 G.
T.100 M.1000	1/1	4	25	15	Thür. Gasg. Leipz. St.-A.	250,— B.
T. 100	do.	4	25	15	do. do. St.-Pr.-Act.	252,50 G.
M. 2000	1/7	4	$9\frac{1}{2}$	—	do. Nadel- u. Stahlw.-F. in Ichtershausen	—
M. 500	1/1	4	$1\frac{1}{2}$	5	Ullersd. Werke b. Sorau	130,— B.

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = 3,— ℳ. 7 fl. südd. W. = 12,— ℳ. 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ. 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ. 1 £ = 20,40 ℳ. 1 Franc, Lira, Peseta, Lei = 0,80 ℳ. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ. 1 Rbl. 1 alter Credit-Rubel = 3,20 ℳ. 1 fl. holländ. W. = 1,70 ℳ. 1 scandinav. Krone = 1,125 ℳ. 1 Dollar = 4,20 ℳ.

Bank-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. pro 1900	1901		
T.100 M.1200	1/1	4	9	8	Allg. D. Cr.-A., Leipz.	178,— bzG.
T.100 M.1200	1/1	4	9	9	Berl. Disc.-G.-Anth.	183,— G.
M. 1000, 100	1/1	4	8	7	do. Handelsg.-Anth.	154,— G.
T.100 M.1500	1/1	4	$6\frac{1}{2}$	5	Chemn. Bankverein	—
T. 100	1/1	4	5	4	Cob.-Goth. Cred.-Ges.	—
M. 1000	1/1	4	5	0	Cred.- u. Sparb. z. Lpz.	—
M. 1000	1/1	4	6	4	Darmst. B. f. H. u. Ind.	134,— G.
T.200 M.1200	1/1	4	11	11	Deutsche Bank	209,— G.
T.200 M.1200	1/1	4	8	4	Dresdner Bank	142,75 G.
M. 1000	1/1	4	8	$1\frac{1}{2}$	do. Bankverein	78,— G.
T.200 M.1200	1/1	4	7	6	Gothaer Privatbank	124,50 G.
T.250 M.1000	1/1	4	0	—	Lpz.-Ba. Bk. i. Liquid.	1,50 G. ...
T.100 M.1000	1/1	4	5	6	do. Hypothek.-B.	126,10 G. ...
M. 1000	1/1	4	8	$4\frac{1}{2}$	Lübecker Bank	90,— G.
T.250 M.1200	1/1	4	6	$5\frac{1}{2}$	Mitteld. Cr.-B. (Mein.)	109,— G.
M. 300 u. 1000	1/1	4	$6\frac{1}{2}$	2	Nat.-B. f. D. Se. I—V	114,— G.
T. 100	1/1	4	$7\frac{1}{2}$	—	Oberlausitzer Bank	—
fl. 160 F.	1/1	4	10	$8\frac{1}{2}$	Oester. Credit-Anst.	213,— G.
M.5000 u.1000	1/1, 7	4	10,20	6	Reichsbank-antheile	156,— G.
T. 200	1/1	4	9	4	Sächsische Bank	128,50 B.
M. 1000	1/1	4	7	5	do. Bodencreditanst.	128,50 G.
T.200 M.1000	1/1	4	8	$6\frac{1}{2}$	Zwickauer Bank	112,— B.

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorit.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1900	1901			
fl. 200 F.	1/1	4	15	15,3	Aussig-Teplitz (alt) 500 fl. abgest.	274,— G.	
—	—		100	100 R.	do. Gen.-Sch. abg. p. St.	1310 G.	
fl. 150 F.	1/1	4	$6\frac{1}{2}$	8½	Böhm. Nordbahn	134,25 G.	a. D.
fl. 525 F.	1/1	4	$10\frac{1}{2}$	11½	Buschtiehrad. Lit. A.	—	
fl. 200 F.	1/1	4	$11\frac{1}{2}$	11½	do. Lit. B	240,— B.	
M. 600	1/1	4	$6\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$	Dortm.-Gronau-Ensch. St.-A.	178,50 B.	alte a. D.
Frcs. 500	1/1	4	0	$6\frac{1}{2}$	Gotthardbahn	—	
fl. 200 F.	1/1	4	7	$6\frac{1}{2}$	Graz-Köflach	—	
Lire 500	1/1		$6\frac{1}{2}$	—	Ital. Meridionalb.	—	m. Cp. 68
Lire 500	1/7		$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	do. Mittelmeerbahn	—	m. Cp. 34
fl. 200 S.	1/1, 7	4	$6\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1		$6\frac{1}{2}$	0	Luxemb. Pr. Henri-B.	97,— G.	
T.200 M.1200	1/1		$6\frac{1}{2}$	6	Lübeck-Büchen	—	
M. 500	1/1		5	$1\frac{1}{2}$	Marienbg.-Mlawka	—	a. D.
M. 500	1/1		5	5	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 S.	1/1		$5\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	Oest. Nordw. Lit. A. (g.)	—	
fl. 200 S.	1/1		$6\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	do. do. Lit. B (Elbethal)	—	
Frcs. 500	1/1		5,2	0	Oest.-Ung. Sch. (Franz.)	153,50 G.	a. D.
Frcs. 500	1/1		5	0	Oest. Südb. (Lomb.)	17,00 bzG.	
T. 200	1/1		3	5	Ostpreuss. Südbahn	—	
T. 200	1/1		5	$4\frac{1}{2}$	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 150 S.	1/1	4	4	4	Prag-Dux, Pr.-Act.	94,— G.	

Inländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		
T. 100 u. 50	1/1, 7; 1/4, 10	3½	Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1852/43	147,— G.
M.2000 u.500	1/1, 7	4	A. d. Kleinb. v. 95 v. Jan. 1	—
M.1000 u.500	1/1, 7	4	do. S. V v. 1 u. VI v. 1	—
M.1000 u.500	1/4, 10	4	do. S. VII v. 1	—
M.2000 u.500	1/4, 10	4	do. v. 1898	—
M.1000 u.500	1/1, 7	4	do. S. VIII v. 1	—
M.1000 u.500	1/4, 10	4	do. S. IX v. 1900	—

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Stücke	Z.-T.	Zf.		
M.1000 u. 1500	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1896 Gold	97,40 G.
M. 1000 u. 300	do.	3½	do. do.	97,40 G.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	102,75 G.
Kr.10000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. (steuerfr.)	101,75 G.
Kr. 400; 200	do.	4	do. do.	101,50 G.
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I—III (v. 1868/71, 72)	103,75 G.
Kr.20 2000; 200	1/1, 7	4	Dux-Bodenbach v. 1893 (stfr.)	—
fl. 300 S.	do.	4	do. v. 91 (stfr.) Silb.	99,75 G.
M. 300	do.	4	do. do. Gold	101,80 B.
...	do.	5	do. Em. I von 1869	110,25 G.
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II von 1871	110,25 G.
M. 1500 u. 300	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 Gold	110,60 G.
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerfr.) Gld.	102,— B.
fl.1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrechtb. (gar.) stf.	100,10 G.
fl. 300 S.	do.	5	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	112,25 G.
fl.5.1000 u. 1000	1/1, 7	4	Gal. Karl-Ludwigb. (gar.)	100,— G.
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Graz-Köflach, Em. IV v. 1888	76,75 G.
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I v. 1862	—
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. II u. III v. 1871 u. 78	100,60 G.
fl. 1000, 100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin. Nordb. v. 1886	—
fl. 300 S.	do.	4	do. do. v. 1887	—
fl. 5, 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	100,10 G.
fl. 1000; 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Oderb. v. 89 (gar.)	—
M. 1000 u. 300	do.	4	do. v. 89 do. Gold	—
fl.5.2000; 1000	1/4, 10	4	Kronpr. Rudolf-Bahn (gar.)	100,— G.
M. 2, 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergutb. (gar.)	102,— G.
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. steuerfr. (gar.)	—
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	99,— G.
M. 2, 2000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahn v. 1893 Gld.	101,— G.
Frcs. 500	1/4, 10	3	Oestr. Staatsb. alt. (gar.)	94,50 G.
M. 1000 u. 400	1/3, 11	4	do. do. von 1885	101,80 G.
M. 400	do.	3	do. do.	112,80 G.
M. 500	1/1, 7	5	do. do. Brünn-Ross.	—
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oest. Nordwestb. Lit. A (gar.)	100,— B.
fl. 200 S.	1/6, 12	5	do. Lit. B (Elbethalb.)	108,75 G.
M. 300	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	110,50 G.
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterr. Südb. v. 1885 Gold	99,— G.
M. 400	1/1, 7	5	do. do. (gar.) Gold	102,10 G.
fl. 200 S.	1/1, 10	5	Ostrau-Friedland	108,10 G.
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Pilsen-Priesen (gar.)	108,10 G.
M. 300	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1896 Gold	103,40 G.
M. 400	1/4, 10	4	Raab-Oedenb.-Ebf. Em. Gold	77,75 G.
Frcs.1000 u.500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	—
Lire 2500 u. 500	1/1, 7	3,4	Ital. 3% Eisenb.-Obl. (gar.)	67,60 G.
Lire 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	—
M. 1000 u. 400	1/4, 10	4	Koslow-Wor. ev. (gar.) Gold	—
M. 2, 1000; 500	1/5, 11	4	Kursk-Kiew	—
M. 2, 1000; 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Koslow	—
M. 408 (x 5)	1/1, 7	4	Wladikawk. v. 1895	—

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Stücke	Z.-T.	Zf.		
M. 500	1/4, 10	4	Atlb. A.-Br. (a 102% rckzb.)	101,25 G.
M.2000 u.500	1/1, 7	4	Grellw. Papierf. zu Halle (hyp.)	100,25 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Dampfb. Gesell. Zwenkau (hyp.)	98,75 G.
M.1000 u.500	1/1, 7	4	Deutsche Cellul.-F. Leipz. (hyp.)	98,— G.
M. 600	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. a. Meissen (hyp.)	—
M.1000 u.500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. (à 103% rückzahlb.)	—
M. 500	1/1, 7	3½	Lachm. Musikw. à 102% rzb. hyp.	75,— G.
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Actien-Bierbr. zu Tivoli	—
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes	99,75 G.
M.1000 u.500	1/1, 7	4	Gera-Greiz. Kgrn.-Sp. u. Zw. hyp.	—
M. 2000 u. 200	1/4, 10	4	Gohliser Actien-Bierbr. (hyp.)	100,60 G.
M.1000 u.500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	102,— G.
M.1000 u.500	1/1, 7	4	Hallesche Strassenbahn	—
M.1000 u.500	1/1, 7	4	Hamb. Wollkäm. i. Leipz. (hyp.)	96,— G.
M. 2000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	103,— G.
M.1000 u.500	1/1, 7	4½	do. Elektricitäts-Werke	103,75 G.
M.1000 u.500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	97,75 G.
M.2000 u.500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	100,25 G.
M. 1000, 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	103,50 G.
M.1000 u.500	1/1, 7	4	do. Palmengarten	—
T. 200	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1893 hyp.	101,75 G.
M. 300	1/1, 7	4	do. do. 1897 do.	101,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1902 do.	103,75 G.
M.2000 u.1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	99,75 G.
M. 600	1/4, 10	4½	Leisniger Mühl. Act.-G. (hyp.)	—
M. 500	1/1, 7	4	Lenner.-Steina, Holzst. Fb. (hyp.)	98,60 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida (hyp.)	102,— G.
M.1000 u.500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinnerei	94,— G.
M. 2000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinnerei	103,25 B.
M.1000 u.500	1/1, 7	4½	Sächs. Masch.-Fabr. Hartmann Chemn. (hyp.) à 105% rückz.	105,— G.
M. 500	1/4, 10	4	Saxonia & St. D.W.-M.-F., H.-S.	93,50 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co. Kmg.-Sp. z. Leipzig	100,50 G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw.	97,50 G.
M. 500	1/1, 7	4	Hutschi. Gesw., Gotha, h. abg.	96,— B.
M. 1000	1/6, 12	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch.	100,75 G.

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 00 M.	Div. 01 M.	Steinkohlen-Actien.	per Stück Mark
300	—		80	65	Bockw.-Hhnd. V. F. pr. A.	2175 G.
300	4		10	15	Concordia in Niederplan.	180 G.
300	5		35	15	do. do. Pr.-A.	470 G.
1000 u. 1000	91		60	65	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	—
300	15		60	54	Gersd. Steinkb.-V. St.-A.	520 G.
300	22		$34\frac{1}{2}$	—	do. do. Pr.-Act. I	600 G.
300	22		40	34	do. do. do. II	805 B.
300	43		180	180	Gott. Seg. b. Lugau St.-A.	1380 G.
1200	6		400	400	do. do. Em. II	4775 G.
300	37		115	115	do. do. Pr.-A.	—
300	18		75	55	Kaisergr. b. Gersd. St.-A.	—
300	17		90	70	do. do. Pr.-A.	—
300	16		85	85	Lugauer Steink.-V. St.-A.	920 G.
300	16		100	100	do. do. Pr.-A.	1080 G.
300	16		30	15	Oberhohndorf-Forst	125 G.
200	48		30	0	do. Schader	285 B.
64	60		200	200	Zwick. Bürgergewerksch.	2770 G.
300	11		50	60	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	805 G.
—	17		180	210	do. Z.-Sch. 1900 ...	2600 G.
300	73		300	250	Zwickau-Oberhohndorf	4250 G.
150	150		280	240	Zw. Steinkh.-V. Vereinigt	3130 G.
					Braunk.-Act. u. Obl.	per Stück Mark
100	22		*70	*70	Friedgr. b. Meuselw. (gar.)	750 G.
300	8		15	9	Frohburg Braunk.-A.-G.	—
300 (1500)	10 (Cp. 7)		45	30	do. do. Pr.-A.	610 B.
300	16		105	—	Vereinigtes Meuselwitz	975 G.
300	18		1200	—	do. do. Pr.-A.	1135 G.
300 (150)	12		90	36	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	500 G.
300	26		40	40	do. do. Pr.-A.	520 G.
						in Procent
400	7. 1/7	4	*4	—	Dürstew.-Gatter.-Vrm.-A.	—
1000	1/7	4	45	—	do. do. 5% Vorz.-A.	97,25 G.
2000	1/1	4	18	18	Eintracht, Brkw. u. Brkttf. Berlin Act.-Ges.	197,— G.
1000 u. 500	1/1, 7		—	—	do. Obl. 5% rck. ... Hyp.-Obl.	—
500 u. 1200			*18	*14	Naumb. Brn. A.-G. Actien	180,— B.
1000	1/1, 7		—	—	do. do. Obl. (hyp.)	104,75 G.
600 u. 1200	1/1		18	8	S.-Th. Braunk.-Verw. St.-A.	—
600	1/1		10	8	do. do. Pr.-A.	—
300 u. 1000	1/6		*11	*3	Zeitz. Paraff.- u. Solaröl-A.	187,50 G.
1000 u. 500	1/1, 7		—	—	do. do. Obl.	100,— G.